



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**



Musik begleitet
Menschen –
beim Aufstehen,
im Auto, über
Kopfhörer oder
im Konzertsaal.
Und auch bei
vielen Lions-
Aktivitäten.

Von Marsch bis Mambo

22 | Europa-Forum 2007

Bukarest empfing die europäischen Lions
zum 53. Europa-Forum.

„Renditechancen aus allen Ecken der Welt.“



Deutschlands globaler Fondsmanager.

Über 800 Investmentexperten. 25 Standorte weltweit.
Das ist Allianz Global Investors. Deutschlands größte Fondsgesellschaft*, die in allen wichtigen Wirtschafts- und Wachstumszentren der Welt vor Ort ist. Um Renditechancen früher zu erkennen und für den Anleger zu nutzen.

www.allianzglobalinvestors.de

Allianz 
Global Investors

*Quelle: BVI-Gesamtstatistik 30.06.2007 (Publikumsfonds + Spezialfonds + Mandate).

Zwiespältige Reiseerlebnisse

Liebe Lions, Anfang November reiste ich mit einer Delegation aus Lions und Mitarbeitern unseres Partners CBM zu unseren SightFirst-II-Projekten in Kinshasa. Auch jetzt, Tage später, bewegt mich das Erlebte noch.



Natürlich gab es viele schöne Eindrücke:

die operierten Kinder, die wieder sehen können, die Studenten, die ihre Weiterbildung zum Augenarzt antraten, um ihrem Land zu helfen, die Mitarbeiter vor Ort, die mit Herzblut ihrer Aufgabe nachgehen, in der schwierigen Umgebung eine gute augenmedizinische Versorgung zu erreichen, die ehrenamtlichen Helfer, die in die Wohnviertel gehen, um Aufklärung zu betreiben, für Sehtests und Behandlungen zu werben und die Familien währenddessen begleiten. Das alles gab mir die Gewissheit, dass es gut ist, was wir deutschen Lions im Rahmen der Kampagne SightFirst II machen.

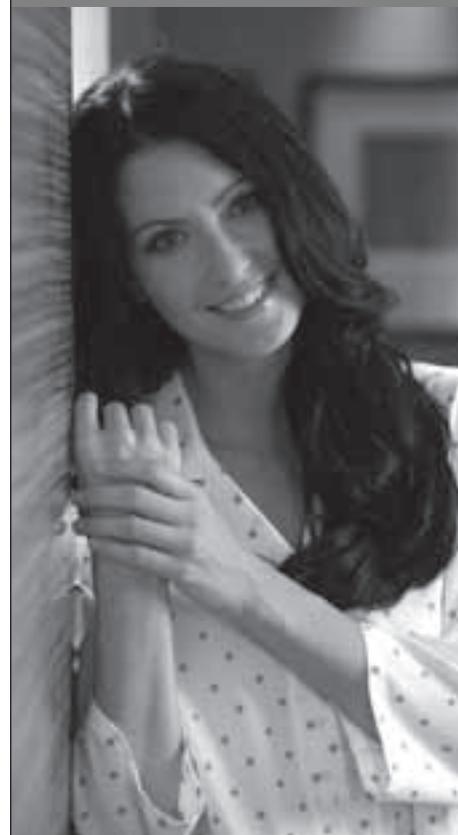
Umso mehr hat es mich erschrocken und nachdenklich gemacht, aufgrund meiner Hautfarbe angestarrt zu werden oder Auslöser und Ziel von Aggressionen zu sein. Indem wir mit einem im Verhältnis zu den meisten anderen Autos in Kinshasa neuen und komfortablen Jeep durch die Wohnviertel gefahren sind, haben wir sicher nicht dazu beigetragen, die Vorurteile gegen Weiße abzubauen. Aber ich muss zugeben: Ich war froh über den Schutz des Autos und der Gruppe von gleichartigen Menschen um mich herum. Ein Teufelskreis, der einigen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland bekannt vorkommen könnte.

Herzliche Grüße, Ihre

Anne Katrin Peters

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin
DER Lion

Qualität macht
den Unterschied.



Tag- und Nachtwäsche können Sie von vielen Anbietern erwerben. Aber nur die Tag- und Nachtwäsche für Damen und Herren mit dem NOVILA-Etikett zeichnet sich durch hautschmeichelnde Stoffe, klassische Eleganz und perfekte handwerkliche Verarbeitung aus und gibt Ihnen das gute Gefühl, sich für Qualität entschieden zu haben:
Träumen
Sie mit uns!



Finest Day- & Nightwear

NOVILA
MILANO · PARIS · ZÜRICH

Gratiskatalog anfordern:

NOVILA GmbH & Co. KG
Freiburger Straße 15 · 79822 Titisee-Neustadt
Telefon +49 (0) 76 51-92 00-0
E-Mail info@novila.de · www.novila.de

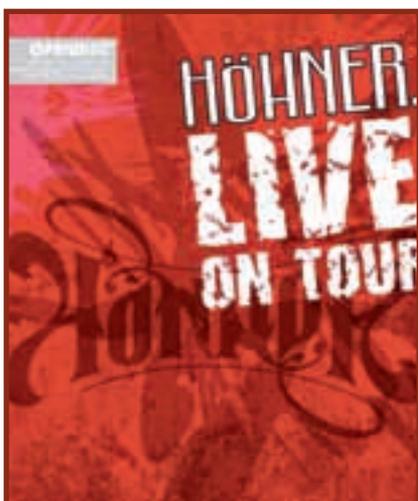
TITELTHEMA



Seite 30 – Musik ist so unterschiedlich wie die Menschen, die sie hören.



Seite 34 – Deutscher Erfolg beim europäischen Musikwettbewerb.



Seite 38 – Erfolgreiche Musiker unterstützen Lions mit Benefiz-Konzerten.

Rubriken

Editorial	03	Klartext	63
Hotline	05	Reporter	64
Kalender	07	Fotoreporter	67
Generalsekretariat	07	Personalien	73
Pinboard	09	Impressum	75

MD 111

Grußwort des International President	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	13
Stiftung der Deutschen Lions im Trend	14
Seit 1990 flossen über 211 Millionen US-Dollar für SightFirst	16
Lions-Augenscreenings helfen	17
Eine Reise in den Kongo	18
30 Jahre Liga für das Kind	20
Das HDL tagte in Königswinter	21
53. Europa-Forum in Bukarest: Time to care, time to share	22
Überarbeitung der Geschäftsordnung der Europa-Foren	26
Finanzen der Europa-Foren	27
Seminare beim Europa-Forum 2007	28

Titelthema

Musik ist, was gefällt	30
Jobmaschine Kulturwirtschaft	32
Mayuko Sata vom MD 111 gewinnt den europäischen Musikwettbewerb	34
Eine Teilnehmerin des Musikwettbewerbs im Gespräch	36
Die Hühner geben ein Benefiz-Konzert	38

International

Eindrucksvolle Erlebnisse bei den Lions-Jugendcamps	40
---	----

Clubs

Jubiläum beim LC Mittenwald	44
19 Jahre Jazz unter Platanen beim LC Deidesheim	46
Genussvolle Activity des LC Frankenberg	47

111-NB	48
--------	----

Leo

Leos sammeln Handys für Straßenkinder	62
Äpfel sammeln beim Leo-Club Mecklenburg-Schwerin	62

Beilagen in dieser Ausgabe	
Gesamtbeilage	Teilbeilage
Klepper/Walbusch	Ev. Gemeindepresse GmbH
Hawesko GmbH	Lexus/Auto Schneider GmbH

Großes Danke an Polen



Übergabe der Fahne bei der MDV 2007.

Der Immediate-Past-Governorratsvorsitzende Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, und Heiko Dallmann, Beauftragter Koordination Osteuropa, bedankten sich in einem Brief bei den polnischen Lions für die im Mai bei der Multi-Distrikt-Versammlung überreichte Fahne. „Endlich komme ich dazu, Ihnen und dem ganzen Distrikt 121-Polen für die überaus wertvolle Fahne zu danken, die Sie, sehr geehrter PDG Blaschke, zusammen mit PDG Tomaszewski und den polnischen Leos, uns auf der MDV in Essen überreicht haben.“

Mit tiefer Ehrfurcht durfte ich dieses Meisterstück als amtierender Governoratsvorsitzender des Multi-Distrikts 111-Deutschland in Essen entgegennehmen. Die Übergabe der Fahne wurde von allen Anwesenden mit Standing Ovations begleitet. Für mich und alle deutschen Lions war dies ein Zeichen von tiefer Freundschaft und Verbundenheit unserem Multi-Distrikt 111-Deutschland. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Verbindung haben Sie, verehrter PDG Alojzy Boncza Tomaszewski, und unser lieber PDG Heiko Dallmann, den ich gebeten habe, dieses Dankeschreiben mit zu unterzeichnen, mit Ihrem unermüdlichen Einsatz über 15 Jahre erfolgreicher gemeinsamer Aufbauarbeit für den Lionismus geleistet. Die Idee, diese Fahne als Ausdruck des Dankes der polnischen Lions an alle deutschen Lions, haben Sie, sehr verehrter PDG Tomaszewski, durchgesetzt.

Vor wenigen Tagen habe ich im Rahmen einer Lions-Tagung über das Glück gesprochen. „Was ist Glück für den Menschen? Das Erreichen dessen, was für ihn das höchste Gut ist. Das höchste Gut für den Menschen besteht darin, dass er seine spezifische Bestform erreicht und in seinem Handeln einsetzt.“

Liebe Lions in Polen, mit Ihrem Geschenk – der handgestickten Fahne – haben Sie Ihre Bestform wahrlich erreicht und umgesetzt. Ich danke Ihnen allen nochmals im Namen aller deutschen Lions für dieses außerordentliche Geschenk. Es bedarf überhaupt keiner Versicherung, dass dieses Geschenk in hohen Ehren gehalten und einen entsprechenden Platz in unserem Büro in Wiesbaden einnehmen wird.“



Auch für alte Hasen

Der Governerrat 2006/2007 hatte in seiner Sitzung am 18. März 2007 in Potsdam einstimmig beschlossen, dem Vorschlag der Vize-Governor-Crew zu folgen und erstmals ein Seminar zur Ausbildung der Kabinetts-Sekretäre auf MD-Ebene anzubieten.

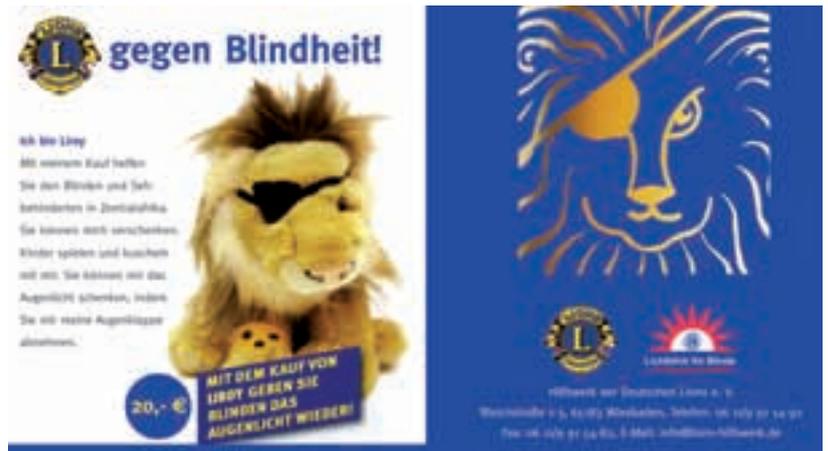
Trotz des Wochenendes vor Pfingsten haben die Kabinetts-Sekretäre des Lions-Jahres 2007/2008 von dem Angebot Gebrauch gemacht und das erste zentrale Seminar in Wiesbaden zahlreich besucht. Los ging es mit dem Besuch des Generalsekretariats und des HDL. Hier waren die Damen der beiden Geschäftsstellen

trotz ihres Feierabends noch bereit, ihre Aufgaben vorzustellen und die Fragen der Teilnehmer zu beantworten. Die Teilnehmer waren sich einig, dass den Besuch vor Ort keine noch so gute elektronische Kommunikation, wie zum Beispiel eine Video-Konferenz, ersetzen könnte.

Die Teilnehmer des ersten Kabinetts-Sekretär-Seminars auf MD-Ebene in Wiesbaden.

In den späteren Arbeitssitzungen ging es dann um die Themen: „Der Kabinetts-Sekretär als Partner des DG“, „Was ist Lions?“, „Die Organisation bei Lions“, „Die Mitgliederdatenbank im Lions-Netz“ und „Terminketten und ihre Folgen“. Am Abend des ersten Tages fand noch ein sehr intensiver Austausch über die gemachten einzelnen Erfahrungen in den Distrikten statt. Der zweite Tag hatte die Themen „Die Zusammenarbeit im Kabinetts“, „Die Behandlung von Devotionalien“ und „Die Finanzen im Distrikt und Multi-Distrikt“ im Programm.

Eine anschließende schriftliche Bewertung des Seminars durch die Teilnehmer nach Qualitätskriterien ergab eine ausgezeichnete Beurteilung. Die Teilnehmer formulierten neben den vorgegebenen Kriterien in der freien Beschreibung die nachstehenden Merkmale: „Angenehme Atmosphäre“, „wertschätzender Umgang“, „gute Vorbereitung“, „Teamgeist spürbar“, „anregend und informativ“, „sehr gute Struktur“, „überaus engagierte Referenten“, „trotz mehrjähriger KS-Erfahrung noch wichtige Informationen erhalten“, „sehr wichtig für die KS-Arbeit“, „Ziel sollte auch ein ‚KS-Handbuch‘ sein“, „Organisatoren sollten dauerhaftes Team bilden“, „unbedingte Fortführung im Frühjahr“ und „als Gesamtergebnis: eine Qualitäts-Arbeit“. Ein Teilnehmer, der schon seit einigen Jahren Kabinetts-Sekretär ist, brachte es auf den Punkt: „Trotzdem ich ein alter Hase bin, habe ich noch viel dazugelernt.“



Begehrter Löwe

Wer noch Plüschlöwen als Geschenke für die Lieben oder für eine Activity zugunsten von „Lichtblick für Blinde“ vor Weihnachten haben möchte, sollte diese sofort bestellen. Denn die Nachfrage ist groß. Momentan dauert es zirka 14 Tage, bis LIROY bei seinem Besteller eintrifft. Bestellungen nimmt das Hilfswerk der Deutschen Lions unter LIROY@lions-hilfswerk.de oder telefonisch unter (06 11) 9 91 54 92 entgegen.

Carlo Wagner, Präsident des Lions Club Koblenz Sophie von La Roche, hat zur Unterstützung des LIROY-Verkaufs einen Aufsteller konzipiert. Dieser lässt sich auf DIN-A3-Drucker mit festem Papier ausdrucken. Falz- und Schneidkanten sind aufgedruckt. Die Vorlage kann bestellt werden unter praesident@lions-sophie.de.

Advents-Konzert in Freiburg



Am 2. Dezember um 17.00 Uhr, veranstalten die sieben Lions Clubs zum zweiten Mal ein Advents-Benefiz-Konzert im Freiburger Münster. Die Freiburger Domsingknaben, die Mädchenkantorei am Freiburger Münster und die Bläser der Freiburger Barocksolisten singen und spielen Werke von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johann Sebastian Bach. Mit diesem Programm erhoffen sich die Lions Clubs ein vollbesetztes Münster. Der Reinerlös kommt unter anderem wieder dem Freiburger Münsterbauverein für

die Sanierung des Münsters und der Campaign „SightFirst II – Lichtblick für Blinde“ zugute. Eintrittskarten gibt es von 15,00 bis 25,00 Euro. Für Kartenbestellungen außerhalb der Freiburger Zone: staerk@acw-werbung.de oder telefonisch (0 76 64) 93 07 12.

Sie haben gewonnen!

Fortuna hat wieder zugeschlagen und die glücklichen Gewinner der vorigen beiden Gewinnspiele in DER Lion August 2007 und September 2007 bestimmt: Eva Turek aus Oberkirch fährt mit Begleitung für eine Woche in Victor's Residenz Hotel. Und für Volker Thews vom Lions Club Frankfurt (Oder) geht es ebenfalls mit Begleitung für eine Woche nach Arrach in das Hotel Herzog Heinrich. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern und eine tolle Urlaubswoche!

Bei Ihnen hat es bisher nicht geklappt? Einfach diesmal wieder mitmachen!



Gemeinsam Glühwein genießen



Genießen für den guten Zweck, heißt es auch in diesem Jahr wieder auf dem Münchner Christkindlmarkt, der vom 30. November bis 24. Dezember stattfindet. Jeden Tag übernimmt ein anderer Lions Club den Standdienst am Fuße der Peterskirche. Die Münchner Lions Clubs freuen sich über einen Besuch, denn den besten Glühwein der Stadt – und dazu ein Gespräch mit vielen Lions-Freunden – gibt's am Lions-Stand am Alten Peter.

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

November	
21. 11. 2007	Benefiz-Konzert des LC Augsburg-Elias Holl mit den Augsburger Domsingknaben, Heilig-Kreuz-Kirche Augsburg
21. 11. 2007	Benefiz-Lesung für die Kinderklinik in Hoechst des LC Königstein mit der Krimi-Autorin Nele Neuhaus und ihrem neuen Buch „Mordsfreunde“
30. 11. 2007	Benefiz-Konzert des LC Filderstadt mit dem Belcanto-Quintett Stuttgart zugunsten der Jugendarbeit
Dezember	
1. 12. 2007	Adventsmarkt in der Walzenmühle, gemeinsame Activity von Lions, Rotary und anderen Serviceclubs aus Flensburg und Umgebung, Flensburg
1. 12. 2007	Landshuter Kinderweihnacht des LC Landshut Wittelsbach im Kloster Seligenthal
2. 12. 2007	Benefiz-Konzert mit dem Arcis Ensemble für Kinder und Familien, LC München-Karl Valentin
2. 12. 2007	Benefiz-Advents-Konzert des LC Groß-Gerau mit dem Polizeiorchester Rheinland-Pfalz zugunsten „Lichtblick für Blinde“, Jahnhalle Groß-Gerau
2. 12. 2007	Weihnachtsmarkt des LC Berlin-Wannsee an der Grunewaldkirche, Berlin
8. 12. 2007	Tombola des LC Bamberg-Michelsberg auf dem Bamberger Weihnachtsmarkt
8. 12. 2007	Weihnachtskonzert des LC Bernau mit dem „Brandenburgischen Konzertorchester“
23. 12. 2007	5. Benefiz-Weihnachts-Konzert des LC Aschaffenburg Pompejanum in der Herz-Jesu-Kirche
Januar	
5. 1. 2008	Benefiz-Konzert des LC Bamberg-Michelsberg mit der KeepSwinging Big Band in den Bamberger Haas-Sälen
11. 1. 2008	Galaball zum 20-jährigen Jubiläum des LC Germering

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (089) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:

Bleichstraße 3, D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Astrid Schauerte (06 11) 9 91 54-45
a.schauerte@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de
Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung,

Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL

HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80
Fax: (06 11) 9 91 54-83
E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de
Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91
R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de
Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80
C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de
Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93
T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de
Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93
E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Melanie Martin (06 11) 9 91 54-95
M.Martin@Lions-Hilfswerk.de
Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93
T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de
Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de
Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93
E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91
R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de
Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90
D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79
L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de
– Fundraising
Andrea Clément (06 11) 9 91 54-92
A.Clement@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel
V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81
I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Aktiv Urlauben – Radsportferien auf Mallorca



Mehr Informationen:

Mallorca Aktiv Reisen GmbH
Tel.: (0 70 33) 53 75 96-97
www.mallorca-aktiv.de

Mallorca ist eine der schönsten Inseln der Welt. Nicht nur Partyurlauber genießen den Charme und das Flair dieses kleinen Urlaubsidylls, gerade Personen, die auch mal etwas mehr von



einem Urlaub verlangen als nur am Strand zu liegen, kommen hier voll auf ihre Kosten. Landschaftliche Höhepunkte bietet die Insel zahlreich und sportliche Personen finden kaum einen besseren Platz, um ihrem Hobby zu frönen.

Mallorca, die größte und vielseitigste Balearen-Insel, ist nach wie vor ein sehr beliebtes Ferienziel des Mittelmeers. Die Insel besticht durch ihre landschaftliche Vielfalt: steil abfallende Klippen, kilometerlange, feine Sandstrände sowie winzig kleine, versteckte Badebuchten, verträumte Dörfer, einsame Pfade gesäumt von Mandel- und Zitronenbäumen. Alles abseits der Jubel- und Trubelzentren. Mallorca birgt unzählige Schönheiten, die immer eine Reise wert sind.

Wie wäre es denn mal mit erlebnisreichen und unbeschwerten Radsportferien auf der Insel? In Zusammenarbeit mit „Bicycle Holidays Max Hürzeler“ wird in sieben Radstationen alles angeboten, was ein ambitionierter Rennradler sucht. Gute Hotels mit abwechslungsreichem Essen dienen der Stärkung, wobei hier das Müsli am Morgen

genauso obligatorisch ist wie der abendliche Extra-Nudelgang. Zum Einrollen stehen flache Strecken zur Verfügung – die Hügel und Berge spornen zur Höchstleistung an. Aber keine Angst! 18 verschiedene Leistungsgruppen, vom Einsteiger bis zum Speeder, sorgen dafür, dass sich jeder wohlfühlt. Wirklich jeder Rennradler findet hier seine Gruppe – oder er macht sich ganz einfach allein auf Entdeckungsreise.



Die Krönung solch einer Trainingswoche ist die „Küsten-Klassik“ von Alcudia nach Andratx mit 136 km und 2.300 Höhenmetern. Und wer sein eigenes Rad zu Hause gelassen hat, dem bietet „Bicycle Holidays Max Hürzeler“ eine Auswahl von 1.800 Mieträdern an. Das bringt Fitness, die auch nach dem Urlaub viel Freude beim Radeln schenkt.

Gewinnen Sie...

Zwei Personen erleben eine abwechslungsreiche Urlaubswoche auf Mallorca. Sie gastieren für sechs Übernachtungen mit Halbpension in einem schönen Hotel und genießen die Vielfalt Mallorcas. Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie eine Postkarte an Anne Katrin Peters, Horscheltstr. 3, 80796 München.

Der Gutschein ist nicht übertragbar, nicht bar auszahlbar! Inklusive Hin- und Rückflügen ab/nach Deutschland. Der Gutschein ist ausschließlich einlösbar „Zur Mandelblüte“ im Februar 2008! An- und Abreisekosten zum/ab deutschem Flughafen gehen zulasten des Gewinners. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rollende Hilfe



Aufgrund der Anregung des leidenschaftlichen Sammlers und Lion Prof. Dr. Rüdiger Welt vom Lions Club Ludwigshafen, beschloss das Hilfswerk der Deutschen Lions, einen Kühlwagen mit der Spur HO zugunsten der CSF-II-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ und des 100-jährigen Jubiläums der CBM im Jahre 2008 aufzulegen. Dieser Waggon der Firma Märklin zeigt auf der einen Seite das Bild des operierten Jungen, das auch auf den Lichtblick-Flyern zu sehen ist, und das Lions-Logo. Die andere Seite belegt Christoffel-Blindenmission e. V. (CBM) mit einem Hinweis zum 100-jährigen Jubiläum und



ihrem neuen Logo. Der Waggon mit der Artikelnummer 95 wird für 30,00 Euro verkauft, wovon 10,00 Euro als Spende für die Campaign SightFirst II „Lichtblick für Blinde“ erbeten wird. Nach Eingang

der Spende wird eine Zuwendungsbestätigung versandt. Für Porto und Verpackung werden zusätzlich 5,00 Euro veranschlagt. Der Liefertermin wird aller Voraussicht nach Anfang Dezember sein. Bestellungen nimmt das HDL unter (06 11) 9 91 54-92 oder -80 oder per E-Mail an a.clement@lions-hilfswerk.de an.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122-CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111-Deutschland
Lions Club in Gr. (w) in Palanga/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Lions Club in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
Tallinn-Kesklinn (m) in Estland D 120	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Riona (w) St. Petersburg Russland	MD 111-Deutschland möglichst Norddeutschland
LC Monor Hegyessy (mx) D 119-Ungarn	MD 111-Deutschland

Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Berlin (111-ON) (m)	D 122-CZ, Prag
Bonn-Beethoven (111-R) (mx)	MD 114-Österreich
Bonn-Tomburg (111-R) (m)	D 119-Ungarn, D 124-Rumänien oder D 130-Bulgarien
Dortmund-Reinoldus (111-WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
Homburg (Efze), (111-MN) (m)	MD 114-Österreich
Kitzingen (111-BN) (m)	D 122-CZ/SK oder anderes Nachbarland von Österreich für Triple-Jumelage mit Club in A
Wolfsburg (111-NH) (m)	D 120-Estland

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Harald Dräger; E-Mail: draeger.harald@t-online.de.

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter



91. Lions-Weltkongress in Bangkok 23. bis 27. Juni 2008

Liebe Lions-Freunde,

die Weltstadt Bangkok und Thailand erwarten Sie im nächsten Jahr zum 91. Lions-Weltkongress!

Wir haben für Sie eine sehr attraktive Delegationsreise vom 22. bis 28. Juni und maßgeschneiderte deutschsprachige Anschlussreisen, zum Beispiel nach Nordthailand, Kambodscha, Vietnam und nach Koh Samui vorbereitet. Das komplette Reiseprogramm wird in der nächsten Ausgabe des „DER Lion“ im Dezember erscheinen.

Fordern Sie jetzt den ausführlichen Prospekt mit allen Reisen zum 91. Lions-Weltkongress an und sichern Sie sich 50,00 Euro Frühbucherrabatt bis zum 15. Januar 2008!

Die Delegationsreise ist schon ab 1.660,00 Euro pro Person im Doppelzimmer inkl. Flug, Transfers, fünf Übernachtungen inkl. Frühstück im Hotel Holiday Inn Silom (Fünf-Sterne), Ausflug Königspalast und Reiseleitung, buchbar. Wer einmal im legendären und weltberühmten Hotel Oriental (Sechs-Sterne-Hotel) wohnen möchte, kann sich diesen Traum erfüllen (210,00 Euro Zuschlag).

Während unserer **Anschlussreisen** erleben Sie das Weltkulturerbe Angkor Wat in Kambodscha, erholen sich unter Palmen auf der Insel Koh Samui, entdecken den grünen Norden Thailands oder Sie reisen nach Vietnam und kreuzen in der Halong Bay.

Es gibt viel zu entdecken! Rufen Sie uns an und fordern Sie unverbindlich die ausführlichen Reisebeschreibungen bei uns an:



**Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 23 69 41
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



VORgelesen

ORIENT – DIE WURZELN DES ABENDLANDES

Der Chirurg Peter Bamm (1897–1975) ist für mich auch heute noch ein „ständiger Begleiter“. Immer wieder greife ich zu seinen Büchern: „Die unsichtbare Flagge“, „An den Küsten des Lichts“, „Alexander oder Die Verwandlung der Welt“. Ausgedehnte Reisen des Kosmopoliten Bamm, der dort gewesen ist, worüber er schreibt, erzeugen eine hautnahe Kompetenz. „Frühe Stätten der Christenheit“ ist ein Reisebericht zu den Wurzeln der Christenheit, des antiken Europas – und damit des Abendlandes. Denn das Europa von damals war ein anderes Europa. Man erinnere sich: Konstantinopel (das spätere Byzanz und heutige Istanbul) war die strahlende Hauptstadt des christlichen römischen Reiches ab 312 (Neu-Rom). Wenn wir heute also über Europa diskutieren und den Beitritt der Türkei in die Staatengemeinschaft der 27 bewerten, dann tut ein Blick in die antike Welt gut: Kleinasien, die heutige Türkei, war griechisch, dann römisch, später christlich. Die erste Welle der Christianisierung (Ephesos), der „Christenjuden“, wie Peter Bamm es meisterhaft formuliert, fand in dieser seit Jahrtausenden umkämpften Region statt. In zwei Reisen durchstreift der Autor einen historisch bedeutenden Landstrich und wandelt praktisch so auf den Spuren seines großen „Arztkollegen“, des Evangelisten Lukas. Von Athen über Ephesus und Antiochien nach Jerusalem. Peter Bamm erweist sich in diesem Bericht als ein umfassend humanistisch gebildeter Mann alter Schule, dem wissenschaftliche Sorgfalt wie von selbst eigen ist. Bamm serviert die Zusammenhänge mit leichter Feder, er kombiniert, überträgt die große Vergangenheit dieser Mittelmeerregion in unsere Gegenwart. Zitat: „Wichtiger als die Kostbarkeiten, die der Welthandel von fernen Völkern zu fernen Völkern brachte, war die schwerelose Fracht der Karawanen, die Fracht der neuen Ideen.“

Und die Erkenntnis: Die arabische Welt war bis Mohammeds „Ausruf des Islam“ ab 622 christlich. Den lang andauernden Streit zwischen Rom und Byzanz und die dadurch herrührende Ignoranz gegenüber der neuen Religion nutzte der Prophet aus Mekka klug aus. Für die Betrachtung des heutigen Europas liefert Peter Bamm damit einen immer noch aktuellen, nachdenkenswertem Ansatz, der vielleicht einen toleranteren Blickwinkel ermöglicht. Jedenfalls: Es lohnt sich, Peter Bamms Impressionen zu folgen. Er ist kein Verkünder, sondern ein demütiger Betrachter, Interpret und Reiseführer in eine Welt, die uns fremd erscheint, die jedoch unsere starken abendländischen Wurzeln in Erinnerung ruft. —

Wulf Mämpel

Info: „Frühe Stätten der Christenheit“, Verlag Knauer, vorliegende Auflage erschien 1968 als Taschenbuch. 234 Seiten.



Aus 111-OW wird 111-OM

Nach der Wende wurde in den neuen Bundesländern der Distrikt 111-O gegründet. In rascher Folge entstanden neue Clubs, so dass der Distrikt bald zu groß wurde. 1995 teilte man ihn in drei Distrikte auf: 111-ON (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin), 111-OW (Sachsen-Anhalt und Thüringen) und 111-OS (Sachsen).

Viele waren mit der Bezeichnung 111-OW nicht glücklich. Immer wurde etwas spöttisch ein „Oh Weh! Oh Weh!“ daraus. Deshalb gab es verschiedene Anläufe, die Bezeichnung zu verändern. Der letzte

Versuch vor drei Jahren scheiterte daran, dass sich viele Kabinettsmitglieder inzwischen mit dem 111-OW identifiziert hatten und meinten, man könne ja schließlich jede Abkürzung irgendwie verulken. Jetzt trug Distrikt-Governor Sabine von Stein-Lausnitz erneut den Antrag vor, die Namensänderung von 111-OW auf 111-OM durchzuführen. Der Governorratsvorsitzende stimmte zu. Die Zustimmung der Distriktversammlung in Magdeburg war einstimmig. Nach Zustimmung von LCI in Oak Brook konnte die Änderung vollzogen werden.

Auch 111-OM kann man natürlich verulken. Ich denke da an die Buddhistischen Mönche. Aber das hat nicht den negativen Beigeschmack wie 111-OW. Mit der Namensänderung ist natürlich der Vorsatz verbunden, den Distrikt auf Erfolgskurs zu bringen.



Auf die Bretter

Auch in dieser Saison veranstaltet der Lions Club Wermelskirchen-Wipperfürth vom 6. bis 9. Dezember 2007 im Skigebiet St. Moritz wieder den Ski-Test – exklusiv für Lions-Mitglieder und deren Angehörigen. Leider sind die Plätze auf 50 Teilnehmern begrenzt.



Junge Künstler in Franken

Der Lions Club Aschaffenburg-Alzenau unterstützt seit vielen Jahren junge Künstler im Bereich der klassischen Musik mit einem Symphoniekonzert im Rahmen der Fränkischen Musiktage Alzenau, das jeweils mindestens zwei junge Solisten präsentiert. In diesem Jahr konnten zwei Preisträgerinnen des „Lions European Musik Competition“ gewonnen werden. Roberta Zorino, Flöte (Italien), und Elisabeth Seitenberger, Klarinette (Deutschland). Sie sind Solisten in Franz Danzis Symphonia Concertante B-Dur op. 41. Begleitet werden sie vom Rhein-Main-Classic-Orchestra unter der Leitung von Gerhard Jenemann, das auch mit der Symphonie Nr. 8 F-Dur von Ludwig van Beethoven zu hören ist. Die Konzerte finden am 25. November 2007, 16.00 Uhr, in der Wallfahrtskirche Kälberau sowie am 26. November 2007, 20.00 Uhr, in der Kulturhalle Rödermark statt. Weitere Informationen unter www.fraenkische-musiktage.de.



Benefiz-Büchlein und E-Book für SightFirst II



Dr. Andreas Peter, pensionierter Augenarzt, hat in seiner jahrzehntelangen Praxiszeit die flottesten Sprüche von Patienten und Patientinnen aufgezeichnet; darunter ungewollt witzige Ein-Sichten und skurrile Aus-Sichten. Als Mitglieder im Lions Club widmen der Autor und sein Verleger Walter E. Keller, Past-Distrikt-Governor und PR-Beauftragter des Distrikts 111-BN, den Reinerlös dieses Büchleins dem Kampf gegen die Blindheit. Sie verzichten ebenso wie der Illustrator Michl Schmidt auf Honorar und Gewinn. Bei einem Verkaufspreis von 5,00 Euro kommt der Reinerlös



dieses Büchleins der Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ zugute. Lions Clubs, Hilfswerke, andere Organisationen und Firmen erhalten das Büchlein ab zehn Exemplaren für 2,00 Euro und führen 3,00 Euro als Spende für SightFirst ab. Nähere Informationen im Internet unter wek.de. Für Einzelbestellungen ist das Büchlein direkt im Internetshop des Verlags erhältlich. Dort kann es auch für 4,00 Euro als E-Book (PDF) heruntergeladen werden, wovon ebenfalls 3,00 Euro der Kampagne SightFirst II zufließen. Natürlich kann der Titel auch vom Buchhandel bestellt werden: Andreas Peter, Hier bleibt keine Auge trocken – Patienten-sprüche aus der Praxis, ISBN 978-934145-57-3.

— Anzeige



M E R C I B E A U C O U P ! Das Augenlicht meiner Tochter Ihr Geschenk!



Das bin ich mit meinen beiden Kindern und Claudine - Foto cbm

Mein Name ist Juliane. Meine beiden Kinder sind von Geburt an taubblind. Mein Mann hat uns deshalb schon vor Jahren sitzen gelassen. Als wir Claudine* kennen lernten, gab es in meinem Leben endlich wieder ein wenig Hoffnung. Claudine stellte fest, dass meine Tochter durch eine Operation vielleicht würde sehen können.

Für den Eingriff fehlte uns aber das Geld. Claudine erklärte mir, dass es auf der ganzen Welt Lions Clubs gibt, die blinden Menschen helfen.

Also sind wir in die Augenklinik nach Kinshasa gefahren. Die Ärzte nahmen sich für die Untersuchungen viel Zeit. Sie waren sehr freundlich und haben uns Hoffnung gemacht. Vor der Operation hatten wir allerdings große Angst. Ich bin froh, dass alles so gut verlaufen ist. Heute kann Kenge sehen und freut sich schon auf die Schule. Für sie ist immer noch alles, was sie sieht, wie ein Wunder. Vielen Dank für das Augenlicht meiner Tochter!



Heute schaut Kenge neugierig in die Welt – Foto CBM

Traurig macht mich, dass es für meinen Sohn keine Hilfe gibt und in meiner Heimat noch so viele blinde Menschen leben müssen. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin!

* Claudine ist eine im CBM/Lions-Augenprojekt beschäftigte Gesundheitshelferin.

Hier können Sie spenden:
Hilfswerk Deutscher Lions (HDL) - Konto: 30 33 33 30 - BLZ: 500 922 00 - Kennwort: Lichtblick

Machen Sie Veränderung zur Routine

MENSCHEN MÖGEN ROUTINE. DOCH
AUCH WENN SICH DAS BISHERIGE
VORGEHEN BEWÄHRT HAT, ERFORDERT
DIE VERÄNDERUNG DER UMGEBUNG
AUCH EINE VERÄNDERUNG DER LIONS.



*Mahendra Amarasuriya,
International President,
Lions Clubs International*

Denken Sie an Ihre tägliche Routine heute Morgen. Sie haben vermutlich das getan, was Sie jeden Morgen tun: Sie haben Müsli gegessen, Sie haben die Rubrik der Zeitung gelesen, die Sie immer zuerst aufschlagen oder Sie haben Ihre Lieblingssendung im Radio gehört. Sie sind wahrscheinlich auch zur selben Zeit

wie immer von der gleichen Seite Ihres Bettes aufgestanden. Wir mögen Routine. Menschen sind Gewohnheitstiere. — — —

— — — Und Lions auch. Und dies ist auch gut so – bis zu einem gewissen Punkt. Denn wenn wir automatisch alles nach Routine machen, dann erwägen wir unter Umständen keine Veränderungen, die unsere Möglichkeiten und Erfolge als Lions verbessern können.

Mein Präsidentschaftsmotto lautet „Challenge to Change – die Herausforderung zu Verändern“. Bitte beachten Sie die beiden Konzepte. Wir Lions sollten uns verändern, und dies

ist tatsächlich eine Herausforderung. Wir sind seit über 90 Jahren erfolgreich, weshalb wir dazu tendieren, alles so zu machen, wie wir es schon seit Jahren machen. So hat es sich ja bewährt. Aber die Welt um uns herum verändert sich, und deshalb sollten auch wir uns verändern.

Man sagt, wenn Du Dich selbst änderst, so kannst Du die Welt verändern. Das Einzige was uns Lions daran hindert unseren Stand und unsere Mitgliederzahlen in Städten und Gemeinden zu verbessern, sind wir selbst. Wir gehören einer großartigen Organisation an, die weltweit seit Generationen bewiesen hat, wie wertvoll sie ist. Wir Lions haben ein Erfolgsrezept. Der Dienst am Nächsten ist eine wunderbare, noble Aufgabe, an der wir viel Freude

haben. Aber wir müssen uns weiterentwickeln.

Liebe Lions, seien Sie kreativ. Nutzen Sie Ihren Einfallsreichtum. Denken Sie sich neue Wege aus, wie Sie Clubtreffen abhalten, neue Mitglieder anwerben oder Activities durchführen können. Reagieren Sie auf Veränderungen in Ihren Städten und Gemeinden mit frischen Ideen und mutigen Plänen. Seien Sie praktisch und umsichtig, aber zögern Sie nicht, zu improvisieren und zu experimentieren. Niemand mag Veränderungen. Aber jedermann liebt Erfolge. Die Welt braucht uns. Unser Dienst ist unentbehrlich. Und wir haben es in der Hand, dass es dabei bleibt. ■

*Mahendra Amarasuriya
International President 2007/2008
Lions Clubs International*



Mit vereinten Kräften

Liebe Lions, liebe Leos, in gleichem Maß wie sich der Staat aus dem sozialen Bereich zurückzieht, wird unser bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement immer wichtiger für die Gesellschaft und für bedürftige Menschen. Der demografische Wandel, die Überalterung unserer Gesellschaft, die notwendige Integration ausländischer Mitbürger oder die Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen sind Themen, die auch in Zukunft verstärkt von gemeinnützigen Organisationen mit ihren oftmals ehrenamtlich tätigen Mitgliedern bewältigt werden müssen. — — —



Gerd Anselmann,
Governorrratsvorsitzender
2007/2008

DA DIE CAMPAIGN SIGHTFIRST II IM KOMMENDEN SOMMER ENDET, GILT ES JETZT DIE KRÄFTE ZU BÜNDELN, UM DAS ANGESTREBTE ERGEBNIS ZU ERREICHEN.

— — — Auch auf uns Lions werden neben den ohnehin schon zahlreichen Aufgaben die wir im bürgerschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich abdecken, mittel- und langfristig neue Herausforderungen zukommen, die es zu bewältigen gilt.

Ich weiß, dass viele von Ihnen sich nicht nur in der Lions-Bewegung engagieren, sondern mehrere Ehrenämter ausfüllen. Natürlich wollen Sie, aus Gründen der Gerechtigkeit, nicht nur in der Weihnachtszeit, all jene Organisationen fördern, die Ihnen persönlich am Herzen liegen. In diesem Jahr bitte ich Sie jedoch, noch einmal unsere Campaign SightFirst II nach besten Kräften zu unterstützen.

Bedenken Sie, dass CSF II im Juni nächsten Jahres endet. Auch wenn es stets bestritten wird: Auf der International Convention in Bangkok wird sich unser Multi-Distrikt im Hinblick auf den Erfolg bei CSF II im Wettbewerb mit allen anderen Multi-Distrikten wiederfinden. Und die Beurteilung unseres MD – und damit aller deutschen Lions – hängt davon ab, mit welchen Ergebnissen wir die Kampagne beenden können.

Was uns in der 90-jährigen Geschichte des Lionismus bei all unseren Activities zugute kam war, dass wir als international tätige Service-Organisation eine gemeinsame Zielsetzung verfolgen und unser Motto „We Serve“ weltweit Gültigkeit besitzt. Lassen Sie uns auch in Bezug auf die Campaign SightFirst II nochmals unsere

Tatkraft beweisen und die Kampagne zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

Weil sich in der Lions-Bewegung aber sehr vielfältige Charaktere zusammenfinden – Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen, Denkmustern und Hintergründen – benötigen wir, wie alle großen Organisationen, eine Struktur. Denn nur wenn es eine Führungsmannschaft gibt, die Ideen, Anregungen oder auch konstruktive Kritik an zentraler Stelle sammelt, sie ernst nimmt und vor allem bei unterschiedlichen Meinungen nach einem gangbaren Weg sucht, ist einer Organisation, wie Lions Clubs International, Erfolg beschieden.

In Deutschland ist uns dies bislang gut gelungen, so dass wir seit mehr als 50 Jahren sehr erfolgreich arbeiten und geschätzte Partner der Politik, von Entscheidungsträgern, Institutionen und Organisationen sind.

Ich weiß, dass wir die Herausforderung CSF II annehmen und auch in Zukunft eine gewichtige Rolle als Service- und Hilfsorganisation in unserem Land einnehmen werden – mit Ihrer Hilfe und Ihrem beherzten Engagement. ■

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Gerd Anselmann

„Stifter leben länger!“

MIT IHRER
STIFTUNG LIEGEN
DIE LIONS IM TREND.



Dieses Zitat aus der Rede von Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, beim Hessischen Stiftungstag in Wiesbaden ist mehr als nur ein geschickter Werbeslogan. Vielmehr belegt eine seriöse Studie aus den Vereinigten Staaten unter anderem dieses Fazit eindrucksvoll. — — —

— — — Rund 15.000 Stiftungen gibt es derzeit in Deutschland, 50.000 in Europa und 71.000 in den USA. Gemeinnützige Stiftungen erfüllen Aufgaben, die den Menschen helfen und dem Gemeinwohl dienen – eine Erklärung, warum das Ergebnis der Studie zu diesem Ergebnis kam, denn Helfen macht zufriedener. Eine der jüngsten Gründungen in Deutschland ist die „Stiftung der Deutschen Lions“ (SDL) in Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt ist zwar nicht die Nr. 1 der Stiftungsstädte in Deutschland, hier steht der Nachbar Frankfurt mit 64 Stiftungen pro 100.000 Einwohnern an der Spitze, aber sie wird sicher durch diese neue SDL im Ranking steigen. Hessen selbst ist das stiftungsstärkste Bundesland.

Mehr als 200.000 Euro Stiftungskapital kamen zum Start der SDL zusammen. Jetzt, nachdem die Gründungsformalitäten abgeschlossen sind, gilt es, weitere Stifter zu gewinnen und Spenden zu sammeln. Das Gründungskapital bleibt ja bekanntlich unangetastet. Der Aufruf die Stiftung zu unterstützen geht natürlich nicht nur, aber auch

weiterhin an alle deutschen Lions Clubs mit ihren 47.000 Mitgliedern. Nicht zuletzt auch, weil durch die SDL auch die bekannten langjährigen Lions-Hilfsprojekte langfristig finanziell abgesichert werden sollen. Darüber hinaus bietet der Rahmen einer Stiftung dafür zahlreiche Vorteile.

Stiftungen boomen in Deutschland: Auch SDL profitiert von Steuervorteilen

„Die Aufbruchstimmung seit Beginn des 21. Jahrhunderts hält an. Stiftungen gibt es in Deutschland seit über 1.000 Jahren. In den 1980er-Jahren wurden durchschnittlich 150 Stiftungen jährlich gegründet. Im Jahr 2006 gab es einen neuen Rekord: 899 Neuerrichtungen. Damit existierten Ende 2006 in Deutschland 14.401 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Die vielen unselbständigen Stiftungen, Stiftungsvereine und -gesellschaften sowie Stiftungen öffentlichen Rechts sind in dieser Zahl nicht erfasst. Der Gedanke privaten Stiftens und die Tätigkeit der Stiftungen sowie das bürgerschaftliche Engagement insgesamt gewinnen immer mehr an Bedeutung.“ Der Bundesverband Deutscher Stiftungen stellte diese Fakten zusammen. Stiftungen sind zunehmend wichtige Akteure: als Impulsgeber, finanzielle Säule, Projektträger und Innovationsschmieden. Der hessische Ministerpräsident Roland Koch stellte in seiner Begrüßung zum Hessischen Stiftertag unter anderem die Finanzkraft des Standorts Deutschland in den Mittelpunkt. Er erwähnte einen Artikel der Financial Time aus dem Juni dieses Jahres, wonach in Deutschland derzeit 798.000 Millionäre und

Warum ist die Stiftung der Deutschen Lions (SDL) so wichtig?

Fünf gute Gründe

1. Die Form der Stiftung ermöglicht es, nicht nur Zuwendungen anzunehmen und für konkrete Projekte auszugeben, sondern auch Spenden ohne Zweckbindung zu sammeln, Mittel über Zustiftungen anzunehmen sowie die steuerlichen Möglichkeiten langfristig orientiert zu gestalten.
2. Eine Stiftung garantiert die Gemeinnützigkeit der Institution in besonderer Weise und vermittelt gleichzeitig nach außen hin eine einzigartige Kompetenz.
3. Das Image der Lions-Organisation in Deutschland wird durch die Gründung der Stiftung gesteigert.
4. Die Akkumulation finanzieller Mittel ist so optimiert – es dauert keine Generation bis der Ertrag den Einsatz übersteigt.
5. Aus heutigem Wohlstand heraus können die Lions-Hilfsprojekte noch besser unterstützt und ihre Zukunft somit gesichert werden.

Stetige Hilfe durch Stiftung

Die Liste der Gründungsmitglieder der Stiftung der Deutschen Lions (SDL) ist lang und beeindruckend. Die ersten Schritte sind gemacht und das Projekt ist erfolgreich auf den Weg gebracht. Vorstand sowie Stiftungsrat des SDL bedanken sich an dieser Stelle noch einmal bei allen, die ihren Anteil daran hatten.

Hilfe ist an vielen Stellen der Gesellschaft – und erst recht in Ländern der Dritten Welt – notwendig, aber nicht selbstverständlich. Hohe Verwaltungskosten in vielen gemeinnützigen Einrichtungen lassen die gewünschte Hilfe oft nur zu einem Teil beim Adressaten ankommen.

Mit einer Stiftung wie der SDL – getragen von 47.000 im ehrenamtlichen Hilfsdienst tätigen Menschen – können die Lions in Deutschland deshalb Zeichen setzen. In einer komplizierter werdenden Welt, die zu kurzfristigem Denken neigt, haben sich die Stifter für eine Investition entschieden, um auch in 20, 30 und mehr Jahren stetige Hilfsarbeit leisten zu können.

Sie hoffen, dass viele Lions-Freunde diesem Beispiel folgen und künftig als Botschafter der Stiftung innerhalb und außerhalb von Lions wirken werden, denn nur gemeinsam können sie die Stiftung der Deutschen Lions zu einem „Erfolgsmodell“ machen.

55 Milliardäre leben. „Geld allein macht nicht glücklich“, zitierte der Landesvater weiter. „Man muss wissen, wofür man es ausgibt!“ Dennoch wollte Koch Stiftungen nicht als Lückenbüßer für Aufgaben verstanden wissen, die der Staat nicht durchsetzen kann oder die nicht marktwirtschaftlich wären. Koch wörtlich: „Stiftungen sind vielmehr der Ausdruck einer modernen, demokratischen Bürgerkultur. Die staatliche Gemeinschaft lebt davon, dass jeder Einzelne bereit ist, ein Stück weit Verantwortung für sein Umfeld zu übernehmen.“ Ein wichtiger Grundsatz der Lions-Kultur ist damit ebenfalls verbunden. Hierzu weisen die Vorstandsmitglieder des SDL, Prof. Dr. Andreas Hänsel und Hans-Ulrich Dietz, darauf hin, dass der Höchstbetrag für Spenden anlässlich einer Neugründung und spätere Zustiftungen in den Vermögensstock von Stiftungen seit dem 1. Januar 2007 nach dem neuen § 10b Abs. 1a EStG von 307.000 auf eine Million Euro gestiegen ist. Die bisherige Beschränkung auf das Gründungsjahr ist entfallen. Die Zuwendung kann wahlweise im Jahr der Zahlung oder verteilt über bis zu zehn Jahre als Sonderausgabe abgesetzt werden. Dafür entfällt der bisherige Zusatzhöchstbetrag von 20.450 Euro für Zuwendungen an Stiftungen. Weiterhin bittet der SDL-Vorstand zu beachten, dass der Betrag innerhalb von zehn Jahren nur einmal pro Person geltend gemacht werden kann. Sofern Ehepaare getrennt stiften, dürfen sie den Betrag zweifach in Anspruch nehmen. Die Verdoppelung bei zusammen veranlagten Ehegatten tritt aber nur dann ein, wenn auch jeder der Partner eine maßgebliche Zuwendung geleistet hat.

So blicken das SDL und der Bundesverband Deutscher Stiftungen schon heute weit in die Zukunft: 2010 wird der Deutsche Stiftungstag des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, der größte Stiftungskongress in Europa, in Hessen Station machen! ■

Astrid Schauerte

Sie möchten der Stiftung der Deutschen Lions (SDL) eine Zustiftung oder auch eine Spende zukommen lassen?

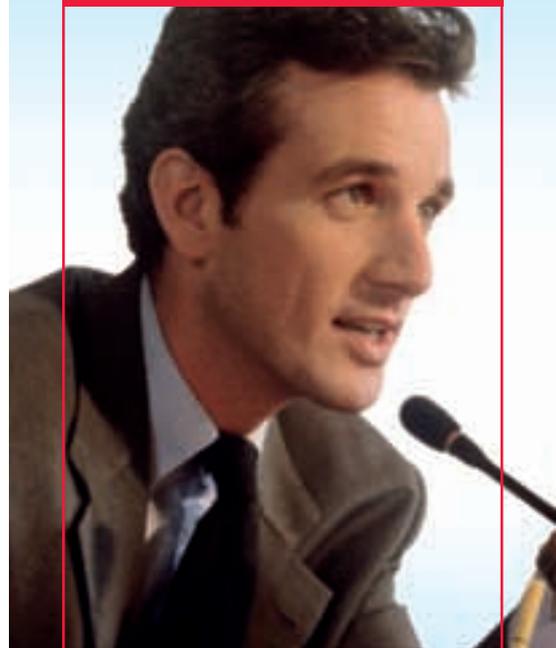
Nutzen Sie für Ihren Beitrag bitte folgende Bankverbindung:

Treuhandkonto Stiftung der Deutschen Lions (SDL)

Kontonummer: 23 232 400 | **Bankleitzahl:** 510 800 60 | **Dresdner Bank AG** Wiesbaden

Verwendungszweck: SDL (Zustiftung oder Spende) sowie der vollständige Absender

Stimmerberuf?



**Emser Pastillen® –
Profi-Schutz
für Ihre Stimme.**

Emser Pastillen® ohne Menthol

- befreien und beruhigen die gereizte Mund- und Rachenschleimhaut
- bei Stimmstörungen, die durch Mund- und Halstrockenheit verursacht werden
- lindern schnell Halsschmerzen und Hustenreiz



Emser Pastillen® ohne Menthol: frei von ätherischen Ölen – daher für Sprecher besonders geeignet.

In Ihrer Apotheke!



Mehr als 211 Millionen US-Dollar für SightFirst

3,1 MILLIONEN
US-DOLLAR DIENEN DER
TRACHOMBEHANDLUNG
IN ÄTHIOPIEN.



Im August hat das SightFirst Advisory Committee die Finanzierung von 14 Projekten im Gesamtwert von 6,2 Millionen US-Dollar (zirka 4,4 Millionen Euro) bewilligt. Seit Beginn der Vergabe von SightFirst-Geldern im Jahre 1990 wurden somit mehr als 211 Millionen US-Dollar insgesamt vergeben. Die Gelder der ersten Campaign SightFirst sind somit ausgeschöpft, daher ist die neue Campaign SightFirst II dringend notwendig. ■ ■ ■



Lions informieren sich in Äthiopien über Hygienemaßnahmen.

■ ■ ■ 3,1 Millionen US-Dollar wurden an Lions in Äthiopien und The Carter Center vergeben. Diese Gelder finanzieren ein zweijähriges Projekt zur Kontrolle von Trachom (Bindehautentzündung) und ein einjähriges Projekt zur Bekämpfung der Flussblindheit. Die Region Amhara in Äthiopien ist ein Keimherd für Trachom, eine schmerzvolle und potenziell zur Erblindung führende Krankheit. Über zehn Millionen Äthiopier leiden daran, deshalb wird die Trachom-Initiative von LCIF in diesem Gebiet fortgeführt. Lion Tebebe Y. Berhan, Grant Administrator in Äthiopien, versichert: „Wir werden unsere ganze Kraft daransetzen, dieses Projekt weiterzuführen, um den Kampf gegen diese Krankheit zu gewinnen.“

Die SightFirst-Initiative von Lions und dem Carter-Center ist eine sechsjährige Partnerschaft mit einer direkten Finanzierung in Höhe von 16,2 Millionen US-Dollar (zirka 11,4 Millionen Euro) von LCIF. Mit diesen Geldern wird in Zusammenarbeit mit der OEPA (Onchocerciasis Elimination Program for the Americas) und der APOC (African Program of Onchocerciasis Control) gegen die Flussblindheit und Trachom in Afrika und Lateinamerika gekämpft.

„Als Lion möchte ich Ihnen erzählen, wie stolz ich auf unsere Erfolge bin. Dieses Projekt ist eines der befriedigendsten Projekte

meines Lebens“, sagte der ehemalige US-Präsident und Nobelpreisträger Jimmy Carter über Lions und SightFirst auf der Lions International Convention 2007.

Bei neun der bewilligten Projekte werden Screenings und Operationen des grauen Star finanziert, so dass Lions in Indien, Nepal, Sri Lanka, Kenia und Guatemala 108.500 Operationen in besonders bedürftigen Regionen durchführen können. Bis heute wurden dank SightFirst 7,3 Millionen Operationen am grauen Star weltweit durchgeführt. ■

Land	Projekt	Höhe der Zuwendungen
Distrikt 411-B, Äthiopien	Lions-Carter-Center-Kontrollprogramm für Trachom und Flussblindheit	3.125.822 \$
Distrikt 403, Mali	SightFirst-Trainingsprogramm am IOTA, Bamako	512.041 \$
Distrikt 411-A, Kenia	Katarakt-Screenings und -Operationen, 9.000 Operationen	423.000 \$
Distrikt 323-D1, Indien	Ausbau Lions Netralaya Eye Hospital, Solapur	7.500 \$
Distrikt 324-C7, Indien	Ausbau Lions Eye Hospital, Nidadavole	28.893 \$
MD 321, Indien	Katarakt-Screenings und -Operationen, 5.000 Operationen	91.463 \$
MD 322, Indien	Katarakt-Screenings und -Operationen, 35.000 Operationen	640.244 \$
MD 323, Indien	Katarakt-Screenings und -Operationen, 7.500 Operationen	137.195 \$
MD 322, Indien	West Bengal Diabetische Retinopathie-Projekt	205.855 \$
MD 306, Sri Lanka	Katarakt-Screenings und -Operationen, 6.000 Operationen	180.000 \$
Distrikt 325-A, Nepal	Katarakt-Screenings und -Operationen, 2.000 Operationen	42.000 \$
Distrikt 325-B, Nepal	Katarakt-Screenings und -Operationen, 2.000 Operationen	42.000 \$
Distrikt D-3, Guatemala	Katarakt-Screenings und -Operationen, 2.000 Operationen	69.000 \$
MD 324, Indien	Katarakt-Screenings und -Operationen, 40.000 Operationen	731.707 \$

Cross Burchett und seine „Zauberbrille“

Wie jeder Dreijährige spielt Cross Burchett gerne Brettspiele, setzt Dinosaurier-Puzzle zusammen oder lauscht aufmerksam den Gutenachtgeschichten, die ihm seine Eltern in Windsor, Colorado/USA vorlesen. Eines Tages flatterte eine Einladung zu einem kostenlosen, von Lions durchgeführten Augen-Screening ins Haus. Für Cross' Eltern stand eigentlich fest, dass das Sehvermögen ihres Sohnes keinen Anlass zur Beunruhigung gab. — — —



FRÜHZEITIGE AUGEN-
 SCREENINGS ENTDECKEN
 FEHLSICHTIGKEITEN
 IM VORSCHULALTER.



— — — Dennoch nahm seine Mutter Kerri ihn mit zu dem Screening. Und sie war dann umso überraschter, als die ersten Testergebnisse den Besuch bei einem Experten nahe legten, da Cross vermutlich hochgradig weitsichtig sei.

Unbemerkte Sehschwäche bis ins Schulalter

Beim Augenarzt passte Cross nicht auf. Als dieser ihn fragte, welche Bilder er an der Wand sehe, reagierte er nicht. Der Augenarzt überwies ihn daher an einen Kinderarzt mit dem Vermerk „teilnahmsloses Kind“. Auf dem Rückweg fragte Kerri ihren Sohn, warum er nicht geantwortet habe. Cross hatte die Bilder einfach nicht gesehen.

Den Burchetts ist nie aufgefallen, dass ihr Sohn nur eines seiner Augen benutzte – mit dem anderen sah er völlig verschwommen. Auch im Kindergarten ist seine Fehlsichtigkeit nicht aufgefallen. Ohne das Augen-Screening für Kinder im Vorschulalter wäre die Fehlsichtigkeit von Cross und zahlreichen anderen Kindern bis weit in die Schulzeit hinein unentdeckt geblieben.

„Dieses Screening ist so wertvoll“, bestätigt Kerri. „Wir sind Lions so dankbar, und wir wünschten uns, Lions aus dem Club dieser Stadt hätten den Moment miterleben können, als Cross zum ersten Mal seine Brille aufsetzte und sagte: „Daddy,

Du bist so groß . . . ich kann Dich sehen.“ Während einer Autofahrt sagte er: „An den Bäumen hängen so kleine Dinge“ (er sah Äste und Blätter). Und seine Schwester starrte er lange und intensiv an – mit großen, verwunderten Augen.

Die Geschichte der Burchetts wurde kürzlich auf dem Sender ABC in den Abendnachrichten von Colorado ausgestrahlt. Während den Aufnahmen erzählt Cross von seiner „Zauberbrille“, weil diese wie durch Zauberhand seine Umgebung für ihn sichtbar macht.

Fehlsichtigkeit unter Kindern kommt häufig vor. Amblyopie (Schwachsichtigkeit) ist eine der

Hauptursachen, die bei Kindern zu Blindheit führt. Das Lions-Augen-Screening für Kinder im Vorschulalter ermöglicht die Diagnose und darauf folgend die Behandlung von Fehlsichtigkeit. In einem frühen Stadium lässt sich Fehlsichtigkeit am effektivsten behandeln. Aber leider werden immer noch zu wenige Kinder getestet.

Gute Trefferquote bei den Screenings

Seit 1999 wurden bis heute 651.701 Kinder gescreent. 6 % von ihnen wurden an einen Augenarzt überwiesen, und davon litten 65 % tatsächlich an Fehlsichtigkeiten, die zu Amblyopie führen können. Diese Zahlen belegen den Erfolg der Screenings.

Wer mehr über die Screenings erfahren möchte, kann sich die Internetseite www.lcif.org anschauen oder sich telefonisch unter +1 630 468-6822 informieren. Auf der LCIF-Website steht auch Kerris Brief an Lions ungekürzt zum Lesen bereit. ■

Ganz neue Eindrücke

REISE ZU DEN SIGHTFIRST-II-
PROJEKTEN DER
DEUTSCHEN LIONS IM KONGO.



Der kleine Löwe LIROY hat auch Fans im Kongo.

Als wir am 29. Oktober gegen 20.00 Uhr in Kinshasa ankommen, um die von den deutschen Lions unterstützten SightFirst-II-Projekte zu besuchen, bin ich ein bisschen enttäuscht: ein echter Flughafen, eine geteerte Straße, Straßenbeleuchtung. Auch in dem katholischen Gästehaus, in dem wir die Woche wohnen, werden meine Erwartungen nicht erfüllt: Strom, fließendes Wasser – wenn auch nur kaltes, normale Toiletten. So hatte ich mir ein Entwicklungsland wie die Demokratische Republik Kongo nicht vorgestellt! — — —

— — — Dieser Eindruck änderte sich jedoch am nächsten Tag schlagartig. Schon auf dem Weg zum ersten Programmpunkt – einem Treffen im Gesundheitsministerium – zeigt sich nun im Tageslicht, dass rechts und links der geteerten Hauptstraße nur festgetretene Lehmwege durch die Wohnviertel führen; offene Abwassergräben rechts und links der Wege. Die Hütten, ohne System aneinandergewürfelt, bieten auf wenigen Quadratmetern ganzen Familien ein Zuhause. Ohne Strom, ohne fließendes Wasser, ohne Abwassersystem, häufig ohne medizinische Versorgung.

An einigen stehen Bezeichnungen wie Cyber-Café, Boutique oder Foto-Studio. Ein Pfeifen im nicht vorhandenen Wald? Oder Ausdruck eines unerschütterlichen Optimismus und Glauben daran, bei einer Arbeitslosenquote jenseits der 80 % selbst etwas tun zu müssen.

In einem dieser Stadtviertel, Masina, wird bald die Lions-Klinik augenmedizinische Betreuung für zwei bis drei Millionen Menschen bieten, die hier leben. Bei unserem Besuch konnte die Delegation aus Volker Weyel, Geschäftsführer des Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL), Karim Bengraine, bei der internationalen Lions-Stiftung LCIF für dieses Projekt zuständig, einheimischen Lions und Vertretern unseres Projektpartners CBM (Christoffel-Blindenmission) den fast fertigen Bau besichtigen. Laut Architekt und Bauunternehmer sind die Arbeiten bis Ende November abgeschlossen. Einer der Container mit medizinischen Geräten hängt noch im Zoll fest, aber dann kann es losgehen.

Mehr Kapazitäten für Patienten und Studenten

Dann erweitert das Krankenhaus in Masina die Kapazitäten des etablierten St.-Joseph-Hospitals, wo das einzige Anästhesiegerät einen



Alle an den Projekten Beteiligten, verständigten sich auf die nächsten Schritte.



Im St.-Joseph-Hospital werden momentan die Kataraktoperationen durchgeführt.



Volker Weyel im Kreis der Lions aus Kinshasa, die das Projekt unterstützen.



Auch Kenge wurde operiert. Heute kann sie wieder sehen.



großen Engpass darstellt: Momentan können nur zirka 20 % der in Kinshasa entdeckten Katarakte auch operiert werden. Außerdem benötigen die in dem Programm ausgebildeten Augenärzte und augenmedizinischen Assistenten mehr Möglichkeiten zum Üben: Wenn in dem momentanen Tempo – 20 Studenten pro Jahr – weiter ausgebildet wird, dauert es noch zirka 25 bis 40 Jahre, bis der Bedarf an Augenärzten im frankophonen Afrika gedeckt ist. Daher soll die Zahl der Studenten verdoppelt werden – das aber braucht Platz für Operationen, denn laut dem medizinischen Leiter Dr. Adrian Hopkins muss ein guter Katarakt-Chirurg vor allem eins tun: viel üben.

Ein neuer Studentenjahrgang beginnt in diesen ersten Novembertagen seine Ausbildung. Zunächst werden sie im Labor mit Mikroskopen wie sie auch später im OP stehen und an Rinderaugen die Operationen üben; mindestens 20 Mal. Besonders knifflig sei die Koordination der Hände, während man durch das Mikroskop schaut, erklärt Dr. Hopkins. Über 100 Studenten hat er bereits am CFOAC (Centre de Formation Ophtalmologique d’Afrique Centrale) ausgebildet, die sich per Vertrag verpflichtet haben, nach ihrem Studium an ihr entsendendes Krankenhaus zurückzukehren und dort zu praktizieren.

Sehschwäche konsequent bekämpfen

Als drittes Projekt unterstützen die deutschen Lions ein Programm für Menschen mit starker Sehschwäche. Ehrenamtliche Helfer gehen in die Stadtviertel und suchen nach Betroffenen, die sie über die Möglichkeiten der Behandlung informieren. In dem im ebenfalls im Bau befindlichen Gebäude werden dann Sehtests und die Beratung sowie die Nachbetreuung stattfinden. Bei Bedarf werden die Patienten an eine der dann zwei Kliniken überwiesen oder sie bekommen eine Brille. Ziel ist es, vor allem Kinder mit Sehschwäche zu entdecken und sie durch die richtigen Maßnahmen in das normale Leben zu integrieren und ihnen die Möglichkeit auf Schulbildung zu geben. Dafür stehen bereits vier freiwillige Helfer in den Startlöchern. Sie haben eine große Aufklärungs-



Der medizinische Leiter, Dr. Adrian Hopkins, erklärt den kongolesischen Lions die Planung für die Klinik in Masina.

aufgabe vor sich, denn häufig werden die Menschen Behinderungen, und damit auch grauen Star oder andere Augenerkrankungen und Sehschwäche, als Strafe Gottes, die man annehmen muss. Oder sie verstecken ihre behinderten Kinder, weil die Nachbarn darüber spotten.

Für das Programm, das auch LCIF mit 3,2 Millionen Euro unterstützt, arbeiten unter dem Namen „Action Vision“ alle beteiligten Organisationen zusammen: Lions vertreten durch die Lions in Kinshasa und das HDL, CBM mit ihren Mitarbeitern in Afrika, die Erzdiözese Kinshasa und die lokalen Mitwirkenden, von CFOAC-Mitarbeitern bis Bauunternehmer. Sie einigten sich während dieser Woche auf eine schriftliche Zusammenfassung des Vorgehens, wozu sich schließlich alle mit ihrer Unterschrift bekannten. Die nächsten Schritte stehen also fest.

Zurück nach Masina. Wir stehen auf dem Balkon der neuen Klinik und blicken auf das angrenzende Wohnviertel. Aber auch wir werden betrachtet: Vor der vordersten Hütte stehen zwei Kinder, die interessiert gucken, was da in dem neuen Gebäude passiert. Als sie uns auf dem Balkon entdecken fangen sie an zu hüpfen, zu winken und zu rufen: „Merci, Merci beaucoup!“ Hier ist unsere Hilfe angekommen. ■

Anne Katrin Peters



Starke Kinder

30 ERFOLGREICHE
JAHRE FÜR KINDER.



Schirmherrin
Eva Luise Köhler.

KFG – Kind in Familie und Gesellschaft. Aus diesem Slogan entstand vor 30 Jahren eine Initiative der deutschen Lions. Heute verkörpert diese Inhalte die „Deutsche Liga für das Kind“ mit Sitz in Berlin. 240 Lions Clubs in Deutschland sind Mitglied oder Fördermitglied in dieser Organisation, die sich seit 1977 zu einem großen Lobbyisten der frühen Kindheit entwickelt hat. Ihr Rat ist vielfach gefragt in Ministerien, in Kinder- und Familienorganisationen, in der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen und im Bildungsbereich. ■ ■ ■

■ ■ ■ Im September 2007 konnten nun die Deutsche Liga und mit ihr die deutschen Lions 30 Jahre Engagement für Kinder feiern. Hierzu fand am 21. September ein Benefiz-Konzert der Lions zugunsten Kindergarten plus im großen Sendesaal im Haus des Rundfunks in Berlin statt. Am 28. September folgte eine Festveranstaltung mit der Schirmherrin Eva Luise Köhler in der Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt in Berlin. Und am 29. September rundete eine Benefiz-Veranstaltung mit Verleihung des Präventionspreises im Rahmen der Jahrestagung und Mitgliederversammlung der Liga die Festlichkeiten ab.

Die Liga hat zum Ziel, die seelische Gesundheit von Kindern zu fördern und ihre Rechte und Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern. Hierfür gestaltet sie eine Zeitschrift, Informationsblätter und -pakete, wissenschaftliche Tagungen und themenbezogene Filme. Weiterhin nimmt sie Stellung zu Gesetzesentwürfen der Bundesregierung

soweit diese Bezug zu Kindern und Familie haben, und beteiligt sich am Bundesforum Familie. Außerdem entwickelte sie das Lebenskompetenzprogramm „Kindergarten plus“ für vier- bis fünfjährige Kinder in Kindergärten beziehungsweise Kindertagesstätten, mit dem sie wieder stärker in den Fokus der deut-

schen Lions getreten ist. Neben Klasse2000 und Lions-Quest ist dieses Programm eine optimale Ergänzung zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen für Kinder und Jugendliche. Aufgrund der guten Erfolge der drei Programme hat der amtierende Governorrat 2006/2007 sowie seine Nachfolger diese

zu einem ihrer Schwerpunkte erklärt. Seit Anfang 2007 treten die drei Trägervereine unter dem Namen „Stark fürs Leben“ gemeinsam auf. Auch bei der Multi-Distrikt-Versammlung in Essen konnte man sich in einem Workshop über Hintergründe, Ziele und Vernetzung informieren. ■

Michael Brahm

Starke Persönlichkeiten im Kindergarten

Kindergarten plus ist ein Präventionsprogramm mit dem Ziel, die Persönlichkeit von Kindern zu stärken. Gefördert werden in den neun Modulen vor allem die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder als Grundlage für späteren Erfolg in Schule und Beruf. Das dafür notwendige Material beinhaltet eine CD mit Kinderliedern, zwei Handpuppen Tula und Tim, begleitende Elternbriefe sowie Materialien für Trainerinnen und Erzieherinnen. Außerdem werden die Erzieherinnen für das Programm vor Ort geschult. Kindergarten plus kann beginnen, sobald mindestens zwei Kindergärten (oder zwei Gruppen eines Kindergartens) interessiert sind, das Programm wechselseitig durchzuführen, und ein Pate oder mehrere Paten bereit sind, die Kosten für die Durchführung zu übernehmen. Die Kosten für die erstmalige Durchführung des Programms in einem Kindergarten betragen 750,00 Euro. Im Falle einer wiederholten Durchführung des Programms durch bereits geschulte Erzieherinnen und Nutzung der wieder verwendbaren Materialien fallen pro Gruppe lediglich Kosten in Höhe von 150,00 Euro für die zu ersetzenden Verbrauchsmaterialien an. Zur Durchführung von Kindergarten plus in einer Stadt oder Region ist es sinnvoll, jeweils zwei bis sechs Kindergärten zu einem regionalen Netzwerk zu verbinden. Bei der Zusammenstellung solcher Netzwerke ist die Deutsche Liga für das Kind gern behilflich. **Mehr Informationen:**

www.kindergartenplus.de | Deutsche Liga für das Kind | Dr. Jörg Maywald | Chausseestr. 17, 10115 Berlin
Tel. (0 30) 28 59 99 70, Fax (0 30) 28 59 99 71 | E-Mail: post@liga-kind.de | www.liga-kind.de
PDG Michael Brahm | Governorratsbeauftragter Deutsche Liga für das Kind / Kindergarten plus |
In der Brück 4, 55430 Urbar | Tel. (0 67 41) 5 47, Fax (0 67 41) 24 22 | E-Mail: michael.brahm@firstdata.de

Der Berg ruft

Auch in diesem Jahr trafen sich wieder die HDL-Beauftragten der drei Ressorts SightFirst und internationale Projekte, Lions-Quest und Jugend wieder in Königswinter, oben auf dem Berg über der Stadt. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den HDL-Vorstandssprecher Alexander Rist folgten Grußworte des Verwaltungsratsvorsitzenden, Immediate Past GRV Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, und dem GRV Gerd Anselmann. — — —



HDL-BEAUFTRAGTEN-
SEMINAR AM 15. SEPTEMBER
IN KÖNIGSWINTER.

*IPGRV Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig,
Verwaltungsratsvorsitzender des HDL.*



Viele HDL-Beauftragte kamen nach Königswinter.



Das HDL-Team: Carola Lindner, Volker Weyel, Ingeborg Vollbrandt, Dörte Jex, Tanja McCassity, Rita Bella Ada und Melanie Martin.



Michael Bergmann wurde für seine Arbeit ausgezeichnet.

— — — 2. International Vice President Eberhard J. Wirfs forderte in seinem Grußwort die Lions-Freunde dazu auf, in den Vordergrund zu treten und sich als Mitglied einer global handelnden Lions-Familie zu begreifen. Nur durch eine eindeutige Haltung für die lionistischen Anliegen würden die Lions zu nachhaltigen „Veränderern“ auf der Weltbühne werden. Im Anschluss folgte die Ehrung des ehemaligen Mitarbeiters der Christoffel-Blindenmission Michael Bergmann mit einem Melvin Jones Fellowship Award und die Vorstellung des HDL und der Mitarbeiterinnen durch den Geschäftsführer Volker Weyel.

Nach einer Kaffeepause ging es dann an die Arbeit, als Prof. Dr. Ralf Kohnen von der Universität Erlangen-Nürnberg über seine Untersuchung zum Thema „Was bewirkt ein Unterricht in Lebensbewältigung“ berichtete, was dann auch die Überleitung zur Vorstellung der drei Lebenskompetenz-Programme Kindergarten plus, Klasse2000 und Lions-Quest war. Am Abend während des informellen Teils wurde dann ausgiebig die Möglichkeit des fachübergreifenden Austauschs in der HDL-Familie genutzt. Zusätzlich waren in diesem Jahr auch die Kabinettsbeauftragten für Klasse2000 und Kindergarten plus eingeladen. Die Teilnahme wurde von allen als sehr fruchtbar empfunden und soll daher im nächsten Jahr am zweiten Septemberwochenende wiederholt werden. Am Sonntag wurde dann in den Fachgruppen gearbeitet und die Schwerpunkte für die Arbeit im Lions-Jahr 2007/2008 festgelegt. Für die Tagung in 2008 ist zusätzlich ein spezieller Workshop für Vize-Governor mit Informationen über die Tätigkeitsfelder des Hilfswerks der Deutschen Lions geplant. ■

Andrea Clément

Bitte schon jetzt vormerken: Das nächste HDL-Arbeitsseminar findet am 13. und 14. September 2008 in Königswinter statt.

Geteilte Zeit

VIELE ENTSCHEIDUNGEN FIELEN
IN BUKAREST. ABER ES BLIEB AUCH
ZEIT ZUM REDEN UND FEIERN.



Stau. Das war der erste Eindruck, den viele der Lions, die per Flugzeug nach Bukarest zum 53. Europa-Forum (EF) reisten, von Rumäniens Hauptstadt bekamen. ■ ■ ■

■ ■ ■ Mehr als drei Stunden dauerte teilweise die Taxifahrt vom Flughafen zum Palast des Parlaments. In diesen imposanten Hallen trafen sich am 18. Oktober die europäischen Lions – sofern sie die Sicherheitskontrollen mit Taschen-Scan und Metalldetektor an der Eingangstür passiert hatten. Unter dem Motto „Time to care. Time to share“ hat die noch junge Lions-Nation mit einiger finanzieller Unterstützung anderer europäischer Länder zum 53. Europa-Forum geladen und über 1.100 Lions folgten diesem Ruf. Dies wertete der Präsident des diesjährigen EF, Past-Distrikt-Governor Benedict Ancar, in der Eröffnungszereemonie als Ergebnis des lionistischen Geistes und der Attraktivität des Ortes. Besonders bedankte er sich für die Unterstützung durch die Multi-Distrikte 111-Deutschland, der den größten Betrag beigesteuert hatte, und 113-Luxemburg, der den höchsten Betrag pro Lions-Mitglied aufgebracht hatte.

Den Anfang machte am Donnerstagmorgen 2. International Vice President Eberhard J. Wirfs mit der Vorstellung seines Programms für Osteuropa. Mit einem verstärkten Fokus auf die osteuropäischen Lions-Länder will

er die Mitgliederentwicklung neu beleben. Als Maßnahmen strebt er die Unterstützung durch erfahrene Lions, temporäre finanzielle Hilfen, klare Ziele und einen realistischen Zeitplan an.



Benedict Ancar übergibt die EF-Fahne an Phillip Soustelle.

Auf ihn folgten Tag für Tag eine Vielzahl von Seminaren und Workshops zu Themen wie Leadership, Leos und Lions, Sight-First II, Jugendaustausch und Lions-Quest. Dazwischen bot sich immer wieder Gelegenheit zum Besuch der Ausstellungsstände oder dem einen oder anderen Smalltalk – im Zweifelsfall auch auf einer Teppichrolle sitzend mit dem mittäglichen Sandwich in der Hand. Und natürlich die

Planarveranstaltungen. So sprach International President Mahendra Amarasuriya über sein Motto „Challenge to Change“ und forderte die Clubs auf, sich zu verändern, um attraktiv für neue Mitglieder zu sein – und sei es mit Karaoke bei den Clubtreffen.

Ebenso wie IP Amarasuriya kamen auch seine beiden Vize sowie sein Vorgänger Jimmy M. Ross und einige weitere Past-IP zu den europäischen Lions. Zudem stellte sich Past-International Director Sid L. Scruggs III den europäischen Lions als Kandidat für die Wahl zum nächsten 2. International Vice President 2008 in Bangkok vor. Lions Clubs International sei wie ein Leuchtturm, der Menschen in Not Hilfe und Orien-

tierung anbiete. Jedes Lions-Mitglied sei das Licht in diesem Leuchtturm und er möchte der Leuchtturmwärter sein, der dafür sorgt, dass das Licht bestmöglich scheinen kann, so Scruggs.

Erste Entscheidungen

Schon beim ersten Treffen des Europäischen Rats galt es dann eine Entscheidung zu treffen, bei der der Governorratsvorsitzende Gerd Anselmann für die deutschen Lions die Stimme abgibt. Es geht um die Zusammensetzung einer Arbeitsgruppe, die die Reihenfolge der Herkunftsländer für europäische International Director festlegt. Die ist nötig, da Europa durch den Beschluss der International Convention mehr ID zustehen. Die Entscheidung fällt



Gute Stimmung beim Gala-Abend. Die Distrikt-Governor stoßen auf ein erfolgreiches Europa-Forum an.



Häufig mussten die Vertreter der Lions-Nationen im Europäischen Rat die Stimmkarten heben, denn es gab viel zu entscheiden.

auf ein zehnköpfiges Komitee aus den verschiedenen Ländern. Für den deutschsprachigen Raum nimmt Past-ID Klaus Hoffmann aus Österreich teil. Zwei ID-Kandidaten für das kommende Jahr stehen bereits fest: PDG Bojan Sober, Opernsänger aus Kroatien, und PDG Hayry Ulgen, Professor für strategische Planung, aus der Türkei. Der dritte neu zu wählende ID soll aus den Niederlanden stammen, danach hat die Gruppe einen Rotationsplan ausgearbeitet, der bis 2014 reicht. Der nächste deutsche ID ist 2011 an der Reihe.

Ebenfalls während des ersten Europäischen Rats erfolgte die Abstimmung über die Aufnahme eines neuen Land.



Arbeitstreffen auf der Teppichrolle: PID Claus A. Faber und IPIP Jimmy M. Ross.

Einstimmig entschieden sich die 26 anwesenden Ländervertreter für die Aufnahme des Distrikts 130-Bulgarien in den Europäischen Rat. Hier gibt es seit 15 Jahren Lions, seit fünf Jahren ist Bulgarien ein eigener Distrikt. Als Folge des positiven Wahlergebnisses durfte der bulgarische Distrikt-Governor Nedyalko Mladenov direkt zwischen den anderen Ländervertretern Platz nehmen; abstimmen darf er ab dem kommenden Europa-Forum.

Weiterhin wurden die Bewerber um die Ausrichtung der kommenden Europa-Foren vorgestellt: für 2009 Tampere in Finnland, für 2010 Bologna in Italien, für 2011 Holland, voraussichtlich Amsterdam. Alle drei Bewerber wurden im dritten Europäischen Rat angenommen.

Außerdem stellte sich PDG Hans K. Richter, Schatzmeister des Multi-Distrikt 111-Deutschland, zur Wiederwahl als Rechnungsprüfer des Europa-Forums für die Jahre 2007 bis 2012. Als Gegenkandidat stellte sich Past International Director Miklos Horvath aus Ungarn vor. Die Wahl fiel später deutlich auf Hans K. Richter, der seine Amtszeit damit um weitere fünf Jahre verlängert.

Weitere Anträge

Als weitere Anträge wurden folgende im ersten Europäischen Rat vorgestellt und beim dritten Europäischen Rat abgestimmt:

- Veränderung der Standing Orders des EF, wie sie von der im vorigen Jahr in Bournemouth eingesetzten Arbeitsgruppe vorgeschlagen wurde (Bericht Seite 26): angenommen.
- Antrag die Rules of Procedure des EF zu überarbeiten. Dies soll dasselbe Komitee wie bei den Standing Orders übernehmen, das weitere Lions kooperieren kann: angenommen.
- Nach einem EF soll den Multi-Distrikten und Distrikten des Europäischen Rats eine Aufstellung über die Kosten der VIP-Gäste zur Verfügung gestellt werden: angenommen.
- Die Preisgelder beim Musikwettbewerb sollen auf 3.500 Euro für den ersten Preis, 2.000 Euro für den zweiten Preis und 1.000 Euro für den dritten Preis erhöht werden: angenommen.
- Wenn sich ein europäischer Distrikt oder Multi-Distrikt um die Ausrichtung einer International Convention bewirbt, soll dies kein anderes europäisches Land für den gleichen Zeitraum tun, um die Chancen zu erhöhen, dass die IC nach Europa kommt: angenommen.
- Antrag an den Europäischen Rat, für 2013 und 2014 den MD 111 und die Freie und Hansestadt Hamburg bei ihrer Bewerbung zu unterstützen, indem sich in dieser Zeit keine anderen europäischen Distrikte oder Multi-Distrikte bewerben: abgelehnt.

Während der zweiten Sitzung des Europäischen Rats wurden außerdem die Anträge aus den Seminaren vorgetragen und abgestimmt:

- Vorschlag, ein Komitee für die Ausrichtung des Wettbewerbs um den Young Ambassador of the 21. Century im Rahmen des EF zu bestimmen. Für die nächsten drei Jahre sollen darin Lions aus Großbritannien, Rumänien, Frankreich, Finnland und Belgien vertreten sein: angenommen. Der erste Wettbewerb findet 2008 beim EF in Cannes statt.
- Vorschlag, einen Euro-Asien-Ausschuss zu gründen, um die Zusammenarbeit zu verbessern: angenommen.
- Vorschlag, eine Gruppe einzusetzen, die eine europäische Internetseite für Lions aufsetzt: angenommen. Diese Aufgabe wird an das bestehende Komitee angekoppelt.
- Anregung, in den Mitglieder-

magazinen auch Berichte aus anderen europäischen Ländern zu drucken: angenommen.

- Antrag, das Mediterranean-Forum als offizielle Veranstaltung anzuerkennen. Dieser

Antrag muss an Lions Clubs International gerichtet werden, der Europäische Rat stimmt darüber ab, ob er vorgeschlagen werden soll: angenommen.

- Empfehlung an das Organi-

sationskomitee für das EF 2008, das Multiple Twinning zu erhalten: angenommen.

- Für mehr Kontinuität im Programmkomitee des Musikwettbewerbs, sollte es aus zwei

Vertretern des kommenden EF sowie zweien des übernächsten EF sowie dem Vorsitzenden bestehen: angenommen.

- Vorschlag, die Altersobergrenze beim Musikwettbewerb

2. IVP Eberhard J. Wirfs – immer auf Achse

DER Lion: Herr Wirfs, zuerst nochmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum 2. International Vice President. Was ist seit der International Convention in Chicago passiert?

Eberhard J. Wirfs: Im ersten Board Meeting haben wir die osteuropäische Frage reaktiviert, die mir sehr am Herzen liegt. Hierfür gibt es nun einen ersten finanziellen Ansatz und bis zum nächsten Treffen der International Directors im März werden wir ein auf fünf Jahre angelegtes Projekt „Membership Growth Eastern Europe“ entwickeln. Außerdem habe ich Lions in aller Welt besucht und mit ihnen die mögliche Entwicklung unserer Organisation diskutiert.



DER Lion: Was war dabei das ungewöhnlichste Erlebnis?

Wirfs: Auf Sri Lanka habe ich anlässlich des 50-jährigen

Lions-Jubiläums die Festrede gehalten. Besonders eindrucksvoll war die große Parade, die zu diesem Anlass veranstaltet wurde. Als der zentrale Festwagen näher kam, mussten wir alle eine Taube in die Hand nehmen und im entsprechenden Moment fliegen lassen. Auf einmal stiegen da 500 Tauben auf. Das war für mich sehr ungewöhnlich.

In Indien habe ich eine Blutbank angeguckt, da sich der Staat dafür nicht zuständig fühlt. Da der Bedarf an Bluttransfusionen viel höher ist als die vorhandenen Spenden, haben die Lions einen Trick entwickelt: Sie zerlegen das Blut in seine Bestandteile, da nur ganz selten wirklich eine Vollblutreserve benötigt wird. So vervielfachen sie jede Blutspende und können viel mehr Menschen helfen. Ich frage mich, ob das ein Thema für Lions weltweit wäre.

DER Lion: Spürt man am Lions-Hauptsitz schon, dass ein Deutscher in die Führungsriege eingezogen ist?

Wirfs: Zumindest weht permanent die deutsche Fahne. Außerdem habe ich einige Positionen neu besetzt: Past-Distrikt-Governor Peter P. Senger wird ab dem kommenden Jahr die deutschsprachige Gruppe beim Vize-Distrikt-Governor-Seminar im Vorfeld der International Convention übernehmen. Und 2009 leitet Past Council Chairman Klaus Tang die gesamte Governor elect School. Ich selber koordiniere momentan fünf Komitees: Distrikt und Club Services, Club Supplies, Mitgliedschaft, Leadership sowie Geschäftsordnung Constitution and By Laws.

DER Lion: Müssen Sie ab jetzt ständig im Hauptsitz in Oak Brook sein?

Wirfs: Nein. Viele Dinge werden per Telefonkonferenz besprochen. Die finden in Oak Brook morgens um 8.00 Uhr statt, bei uns nachmittags um 15.00 Uhr, und in Asien ist es dann schon 22.00 Uhr. Die Tagesordnung wird vorher verschickt, so dass wir dank guter Vorbereitung innerhalb von einer Stunde viele Themen schaffen. Das spart viel Zeit und beträchtliche Reisekosten.

DER Lion: Was sind Ihre nächsten Ziele?

Wirfs: Ich möchte unbedingt, wie in meinem Wahlkampf angekündigt, den europäischen Gedanken weiter voranbringen. Als langfristiges Ziel möchte ich eine lionistische Bürgerschaft erreichen. Nur Notleidenden zu helfen ist auf Dauer zu wenig, wir sollten auch entwicklungsfördernd für künftige Leistungsträger unserer Gesellschaft tätig werden und zum Beispiel junge Künstler und Jugendliche unterstützen. Neben den humanitären Hilfsprogrammen möchte ich auch effektive Förderprogramme bei Lions anregen. Mit diesen Gedanken entwickeln wir beispielhafte „European Citizenship“.

DER Lion: Gab es bisher irgendetwas, das Sie wirklich überrascht hat?

Wirfs: In einem sehr armen Land habe ich vor Lions-Interessenten über unser Motto „We Serve“ gesprochen. Nach meinem Vortrag ist einer der Zuhörer aufgestanden und hat gefragt „Why?“ Es war für ihn nicht vorstellbar, dass irgendjemand einfach so etwas für andere tut. Das hat mir mehr als verdeutlicht, welche Entwicklungsarbeit wir noch vor uns haben.



Eberhard J. Wirfs mit IP Mahendra Amarasuriya in Bukarest.

DER Lion: Wo gehen die nächsten Reisen hin?

Wirfs: Es steht noch die aktive Teilnahme an zwei weiteren Foren an, nämlich anlässlich der CA Isaame und in San Salvador, der Area unserer südamerikanischen Freunde. Und im Dezember dieses Jahres – so schnell vergeht die Zeit – müssen bereits die Verträge und Inspek-

tionen unter Dach und Fach gebracht werden für die Internationale Convention in Minneapolis, die ja bekanntlich der Antritt für mich als ersten deutschen International President in unserer Vereinigung darstellen wird.

von 25 auf 23 Jahre zu senken, damit die jüngeren Teilnehmer eine Chance haben zu gewinnen: angenommen. Diesen Antrag wird der MD 111 an das Europa-Forum 2008 richten, so dass er bei Zustimmung ab 2009 gilt.

■ Vorschlag, einen kostengünstigen Weg zu schaffen, dass Leos an EF teilnehmen können: angenommen.

■ Der Workshop „Zukunft des EF“ stellte eine Liste mit 30 Tipps für künftige Ausrichter vor. Daraus resultierte die Empfehlung, die Rules of Procedure dahingehend zu überarbeiten: angenommen.

In der Abschlusszeremonie am Samstag lobte IP Mahendra Amarasuriya das EF: „Es ist sicherlich ungewöhnlich, dass ein so junges Lions-Land ein EF ausrichtet, aber es war eine gute Wahl.“ Diese Anerkennung fand



Benedict Ancar und Nils Schnecker wurden für die Organisation des Europa-Forums ausgezeichnet.

in mehreren Auszeichnungen Ausdruck, die während der Plenarveranstaltungen und beim Galaabend verliehen wurden. Besonderer Dank wurde auch Giovanna Rigone aus Italien zu teil: Nach elf Jahren als Archivar des Europa-Forums übergibt er dieses Amt nun an PCC Jouko Ruissalo aus Finnland. Sein Einsatz beginnt mit dem EF 2008 in Cannes, das die französischen Lions als „Festival der Löwen“ in Anlehnung an das Filmfestival präsentierten.

Seine Abrundung bekam auch das diesjährige Europa-Forum neben der Plenarsitzungen und der Workshops durch sein Rahmenprogramm. So boten Get together, Galaabend und Farewell-Party genügend Gelegenheit zum Kennenlernen und Bekanntschaften vertiefen. Mit Tanzvorführungen, einem Kunstpfeifer und rumänischem Essen gaben die Gastgeber zudem einen Einblick in ihr Land. Die anwesenden Lions dankten es ihnen mit ausgelassener

Stimmung vor allem beim Farewell, als sich auch die internationalen Amtsträger in die Polonaise durch den Saal einreihen.

Das Motto des 53. EF „Time to care. Time to share“ begründete Forumspräsident PDG Ancar damit, dass alle Lions werden, um zu helfen, und dies auch Tag für Tag tun. Die Art und Weise sei immer unterschiedlich, aber immer teilen sie ihre Zeit. Durch den Austausch miteinander entwickeln sich neue Ideen und Freundschaften. Sein Nachfolger im Amt, DG Andrei Kozma, bedankte sich in seiner Rede besonders bei PDG Peter von Schau: „Wir sind die Gründer dieses Forums. Und nachdem ich diesen vollen Saal sehe, kann ich nur sagen: Danke, Peter!“ Dieser Meinung dürften sich viele, die ein EF mit viel Herzblut und kleinen Macken erlebt haben, anschließen. ■

Anne Katrin Peters

ANZEIGE

Konzentrierter. Belastbarer. Ausgeglichener.

Aktivieren Sie Ihre Kraftwerke der Konzentration. Konzentration ist Ihre Eintrittskarte zu geistiger Fitness – und die können Sie stärken und zur Höchstform bringen. Ihr Gehirn hat das Potenzial, ein Leben lang konzentriert und geistig aktiv zu sein. Die Energie dazu liefern Ihnen Ihre 100 Milliarden Gehirnzellen. Aktivieren Sie Ihre Gehirnzellen – mit Tebonin®.



Tebonin®

Mehr Energie für das Gehirn.
Bei nachlassender mentaler Leistungsfähigkeit.

Tebonin® intens 120 mg Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei hirnorganisch bedingten mentalen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei Abnahme erworbener mentaler Fähigkeit (dementielles Syndrom) mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit, Konzentration und emotionalen Ausgeglichenheit, Schwindelgefühle, Ohrensausen. **Hinweise:** Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. **Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe.** Stand: Juli 2007 T/07/07/1

Stärkt Gedächtnisleistung und Konzentration.

Ginkgo-Spezialextrakt
EGb 761®

- Pflanzlicher Wirkstoff
- Gut verträglich



Mit der Natur.
Für die Menschen.

Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel

www.tebonin.de

Beschluss neuer Verfahrensregeln beim Bukarester Europa-Forum

VEREINFACHUNG UND BESCHRÄNKUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG.



Beim vorjährigen Europa-Forum im Oktober 2006 in Bournemouth hatte der Distrikt 105-British Isles and Ireland – den Antrag gestellt, die Standing Orders zu überarbeiten. Diese bilden neben den Rules of Procedure eine Art Geschäftsordnung für das Verfahren bei den Sitzungen des Europäischen Rats, der Monitoring Group und anderer Arbeitsgruppen während des Europa-Forums selbst. ■ ■ ■

■ ■ ■ Auf der dritten Ratssitzung in Bournemouth wurde dem englischen Antrag stattgegeben und auf Empfehlung des MD 111-Deutschland eine Arbeitsgruppe aus lediglich sechs Mitgliedern eingesetzt, um die Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten. Jeder der fünf Sprachgruppen des Forums (englisch, französisch, deutsch, italienisch und eine skandinavische Sprache) sowie ein Vertreter eines osteuropäischen Staates sollte ein Mitglied in die Arbeitsgruppe entsenden. Für die Gruppe wurde aus England PID Phil Nathan (MD 105), aus Frankreich DG Françoise Faure (MD 103), aus Deutschland PDG Prof. Dr. Klaus Letzgas (MD 111), aus Italien PDG Enrico Cesarotti (MD 108), aus den skandinavischen Ländern PCC Per K. Christensen (MD 106-Dänemark) und aus den osteuropäischen Staaten PID Miklos Horvath (D 119-Ungarn) benannt.

Die beiden Sitzungen zur Überarbeitung der Geschäftsordnung fanden am 4. Februar 2007 und am 4. April 2007 in Frankfurt statt. In der ersten Sitzung wurden als Vorsitzender PID Phil Nathan und als Sekretär PCC Per K. Christensen gewählt. Neben den sechs offiziellen Mitgliedern der Arbeitsgruppe haben an den

Sitzungen der ehemalige Berater und Archivar des Europa-Forums PID Dr. Giovanni Rigone (MD 108-Italien), der zukünftige Berater und Archivar PCC Joko Ruisallo (MD 107-Finnland) sowie der Präsident des Forums in Bukarest, PDG Benedict Ancar (D 124-Rumänien) teilgenommen. Der Multi-Distrikt 105-British Isles and Ireland – hat auf seiner Multi-Distrikt-Versammlung 2007 beschlossen, den von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Entwurf als Antrag für das Europa-Forum in Bukarest einzubringen. Dieser Entwurf wurde dann auf der ersten Sitzung des Europäischen Rats in Bukarest vorgestellt und auf der dritten Sitzung einstimmig beschlossen.

Im Vordergrund der Neufassung der seit 1987 unveränderten Standing Orders stand vor allem eine Vereinfachung und

Beschränkung der Geschäftsordnung auf die wirklich notwendigen Punkte, da die alte Regelung zu ausführlich, zu umständlich und teilweise auch widersprüchlich war. Die Neufassung ist weniger als halb so umfangreich wie die bisherige Regelung.

Inhaltlich regelt die Geschäftsordnung vor allem, welche Rechte und Pflichten der Präsident des Europäischen Rats beziehungsweise der Vorsitzende eines sonstigen Meetings hat und wann Anträge zur Abstimmung, insbesondere beim Europäischen Rat, einbringen kann. Geregelt sind ferner die Rechte und Pflichten des Forums-Präsidenten beim Europäischen Rat sowie die Frage, wer, wie oft und wie lange jemand über ein einzelnes Thema sprechen darf. Die neue Geschäftsordnung stellt nicht, wie bisher, eine selbständige

Regelung dar, sondern wird den Rules of Procedure als Anhang A beigelegt, um auf diese Weise die enge Verzahnung zwischen Satzung und Geschäftsordnung deutlich zu machen.

Der Distrikt Rumänien (D 124) hatte auf seiner Versammlung im Mai 2007 beschlossen, beim EF 2007 einen Antrag auf Überarbeitung der Rules of Procedure einzubringen, wobei diese Tätigkeit durch dieselbe Arbeitsgruppe durchgeführt werden soll, welche auch die Neufassung der Standing Orders beraten hatte. Auch dieser Antrag Rumäniens wurde auf der ersten Ratssitzung in Bukarest vorgestellt und auf der dritten einstimmig beschlossen. Die Überarbeitung dieser Verfahrensregeln, gewissermaßen das Grundgesetz des Europa-Forums, wird wegen des Umfangs und der Bedeutung voraussichtlich mehr Zeit als die Überarbeitung der Standing Orders beanspruchen. Auch hier wird eine Vereinfachung und eine bessere Verständlichkeit der einzelnen Regelungen im Vordergrund stehen müssen. Nach einer informellen Absprache soll die erste Sitzung der Arbeitsgruppe im Januar 2008 stattfinden. ■

Prof. Dr. Klaus Letzgas



Die Standing Orders regeln unter anderem, wer wann bei einem EF sprechen darf.

Die Finanzen der Europa-Foren

Zur Sitzung des European Council I, der einleitenden Delegiertenversammlung des Europa-Forum, wurde der Bericht des Europa Forum Accountant (EFA), MDSCH Hans K. Richter, über die Finanzen des Europa-Forum Bournemouth 2006 vorgelegt. — — —



BERICHT ÜBER DIE FINANZEN DES EUROPA-FORUM 2006 IN BOURNEMOUTH.

— — — Zum einen ist in der Geschäftsordnung des Europa-Forum festgelegt, dass die Schatzmeister der Foren dem EFA die jeweiligen Abschlussberichte zur Verfügung zu stellen haben, damit dieser wiederum eine Überprüfung vornehmen kann. Zum anderen ist festgelegt, dass er der Delegiertenversammlung des nächsten EF über die Finanzen des abgelaufenen EF Bericht erstatten und den Veranstaltern zukünftiger, bereits festgelegter Foren mit den gewonnenen Erkenntnissen beratend zur Seite stehen soll. Die Aufgabe des EFA besteht also darin, die Finanzen der Foren zu analysieren, zu vergleichen und beratend tätig zu werden.

Der Bericht über das Forum 2006 in Bournemouth, an dem 569 Delegierte aus europäischen Multi- und Einzel-Distrikten sowie 231 Begleitpersonen und 27 Leos teilnahmen, bestätigt, dass das Forum in finanzieller Hinsicht ordnungsgemäß durchgeführt und abgewickelt wurde. Was aus der Darstellung der vier Foren, die in stark verkürzter Form abgebildet ist, hervorgeht, ist die vergleichsweise geringe Beteiligung europäischer Lions, denn die Teilnehmerzahl von Bournemouth repräsentiert gerade einmal 0,3 % aller europäischen Lions. Allerdings stellten die Delegierten der International Convention von Chicago ebenfalls nur 0,6 % aller Lions weltweit dar.

Damit Vorbereitung, Organisation und Ablauf des Forums gewährleistet werden konnten, hatten die Gastgeber vorab einen Betrag von 52.502,00 Euro zur Verfügung gestellt. Mit den Einnahmen aus Delegierten- und anderen Teilnehmergebühren, den Kostenbeiträgen der Besucher für die diversen Veranstaltungen am Rande des Forums und weiteren Einnahmen stellte sich das Finanzvolumen auf 323.224,00 Euro. Von den Ausgaben in Höhe von insgesamt 308.445,00 Euro fielen 43 % auf die geselligen Veranstaltungen, während 47 % der Kosten für die Durchführung des Forums selbst aufgewandt wurden. Der größte Kostenblock ist jeweils der der technischen Durchführung, die in Abhängigkeit vom Veranstaltungsort zwar schwanken können, aber unvermeidbar und durch die Teilnehmerzahlen kaum beeinflussbar sind. Sponsoren zu finden scheint auch nicht einfach zu sein, denn der Anteil an den Gesamteinnahmen ist bisher relativ gering. Die Empfehlungen des EFA richten sich an die zukünftigen Veranstalter. Sie sollen sich an den gewandelten finanziellen Möglichkeiten der Clubs

und ihrer Mitglieder orientieren, wenn sie ihre Veranstaltungsprogramme erarbeiten, und die europäischen Lions sollen Solidarität zeigen, um auch kleineren Distrikten die Durchführung eines Forums zu ermöglichen. Dies ist nach der Satzung über die Entrichtung einer freiwilligen Umlage aller Clubs in Europa möglich. Zuletzt wurde so das soeben beendete Forum in Bukarest von einem Teil der europäischen Lions unterstützt. Der Bericht über das Forum in Bukarest wird im Oktober 2008 in Cannes vorgelegt. ■

Hans K. Richter

	Limassol	Rom	Stuttgart	Bournemouth
Teilnehmer	935	1.208	1.180	827
Einnahmen				
Teilnehmergebühren	126.262	137.000	157.956	144.228
Hotelunterbringung *)	0	0	0	0
Gesellsch. Veranstaltungen	62.877	93.000	53.295	83.851
Freiwillige Umlage Europ. Lions	0	0	0	0
Beitrag Gastgeber	11.021	203.613	372.347	52.502
Sponsoring	85.583	42.734	49.272	28.489
Sonstige Einnahmen	25.237	12.190	10.185	
Gesamteinnahmen	310.980	488.537	643.055	323.224
Ausgaben				
Hotelunterbringung *)	0			
Gesellsch. Veranstaltungen	78.824	183.065	186.100	132.379
Transport	14.836	47.035	61.585	0
	93.660	230.100	247.685	132.379
Musikwettbewerb	13.218	19.689	11.082	12.928
Forum Gäste/VIPs	18.740	58.529	16.531	19.482
	31.958	78.218	27.613	32.410
Simultanübersetzung	5.852	14.489	24.564	30.090
Verwaltungs- und Mietkosten	12.411	74.443	202.964	35.396
Technische Kosten etc.	108.336	90.243	140.229	78.170
	126.599	179.175	367.757	143.656
Gesamtausgaben	252.217	487.493	643.055	308.445
Nettoergebnis	58.763	1.044	0	14.779

*) Hotelkosten dürfen hier ausgewiesen werden, wenn sie mit den Kosten für die gesellschaftlichen Veranstaltungen zusammen als Paket angeboten werden.

Internationale Beziehungen

Etwa 100 Lions hörten Paolo Bernardi vom MD 108-Italien zu, als er über internationale Beziehungen bei Lions unter dem Aspekt europäischer Tradition, humanistischer Ideale und Ethik sprach mit der Aufforderung, europäische Komitees für die Distrikte zu bilden und den Austausch durch ein Europa-Magazin zu fördern, Daten über lokale und internationale Activities bereitzustellen und so die multikulturelle Realität zu akzeptieren und zu fördern. Berthold Steinkamp vom LC Radeberg befasste sich mit dem Thema der Mitgliederentwicklung und dem Wachstum von Lions als zentraler Aufgabe. Hier sind neue Wege und Ideen gefordert, um Menschen für lionistische Ideen zu begeistern. Neue Regeln der Kommunikation entwickeln sich in unseren Zeiten des Internets automatisch und überaus schnell und überkommene Strukturen müssen reformiert werden.

Auch das Thema Leadership bedarf einer genaueren Analyse und lokaler Lösungsansätze. Zwei sehr beeindruckende Vorträge behandelten erstens das schwedische Schulprojekt „Casa Minunata“ in Oradea/Rumänien. Hier leben und lernen seit 1994 etwa 90 behinderte und andere Kinder. Ein neues Projekt Weiterbildung statt Arbeitslosigkeit wird gestartet. Zweitens betreiben die dänischen Lions seit fünf Jahren in Burkina Faso eine mobile Augenklinik, die der Bevölkerung medizinische Hilfe bietet, 20.000 Schulkinder mit Vitamin A versorgt und zirka 300 Kataraktoperationen durchgeführt hat. Eine stationäre Klinik ist in Bau. In der abschließenden Diskussion wurden allgemeine Verbesserungen in der europäischen Zusammenarbeit gefordert, wobei es durchaus gute Ansätze wie zum Beispiel die „North See Lions“ aus den Anrainerstaaten gibt, aber auch Bedenken zur tatsächlichen Notwendigkeit größerer Zusammenarbeit geäußert wurden.

Dr. Wolfgang Zernial

Neue Herausforderungen im Osten

„Welche Chancen, Risiken und Herausforderungen erwarten Lions Clubs International in Zentral- und Osteuropa? Diese Fragen bewegten die Teilnehmer des Europa-Forums in zwei Veranstaltungen am Freitag. Die Vorträge machten deutlich, dass sich in der Entwicklung der lionistischen Ideen seit Anfang der 1990er-Jahre viel getan hat. Und tatsächlich erreichte LCI durch verschiedene Projekte mehrerer Multi-Distrikte nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Verschwinden des Eisernen Vorhangs in Zentral- und Osteuropa erstaunliche Erfolge: Bis 1993 konnte LCI in den neuen Staaten 15 bis 20 % Wachstum verzeichnen. Doch ab dem Jahr 2000 stagniert die Lions-Bewegung oder geht sogar zurück. Zudem fehlt eine Koordination zwischen den Multi-Distrikten, weshalb sich zahlreiche Activities auf dieselben Projekte konzentrierten. Der massive Rückgang der Mitgliederentwicklung in den „neuen Staaten“ hat nachdenklich gemacht. Erste Ergebnisse der Überlegungen stellte 2. International Vice President Eberhard J. Wirfs vor. Mit Hinweisen auf die Erfolge hielt er fest, dass die Lions-Idee auch in Zentral- und Osteuropa Fuß gefasst habe. Dennoch habe die dramatische Entwicklung zu der Entscheidung geführt, alle Programme der „Osteuropa-Erweiterung“ zu beenden. Derzeit werden neue Vorgehensweisen erarbeitet, die beim nächsten LCI Board Meeting im März 2008 verabschiedet werden sollen. Das neue Konzept sieht eine Verteilung Europas vor. Ein Team von zirka 40 „Certified Coordinating Lions“ und „Guiding Lions“ wird die Entwicklung von Lions Clubs International in Zentral- und Osteuropa organisieren und koordinieren. Wichtig sei der auf Europa ausgerichtete gemeinsame Ansatz mit einem auf die regionalen Bedürfnisse ausgerichteten „Leadership-Development-Program“, unterstrich 2. IVP Eberhard J. Wirfs. ■

Reinhold Hocke

Leadership Lions for Leo

Unter dem Vorsitz von Vize-Distrikt-Governor Nils Schneckler (D 124-Rumänien) wurde von rumänischen Lions ein Leo-Leadership-Training vorgeführt. Während in Deutschland Leos ein Mindestalter von 16 Jahren haben müssen, sind in Rumänien viele Leos zwischen 14 und 18 Jahre alt. Es gibt Überlegungen, das Mindestalter auf zehn Jahre herabzusetzen; außerdem gibt es keine Altersgrenze nach oben. Dabei sind die Lions laut VDG Schneckler in Rumänien deutlich jünger als in anderen Teilen Europas. Sein Club hat ein Durchschnittsalter von 37 Jahren. Die Schwerpunktthemen des Leo-Leadership-Training bestehen in Selbstvertrauen, Intelligenz, Ausdrucksstärke, Ausdauer, Vertrauen und Fairness. LF Schneckler legt ferner großen Wert auf das Erlernen der Sprache der Erwachsenen. Die Synergien von Alt und Jung werden oft deshalb nicht genutzt, weil Jugendliche ihren eigenen Codes verwenden und dadurch Erwachsene ihre Anliegen nicht verstehen und umgekehrt. Aber das kann und sollte man im Rahmen eines Seminars lernen.

Dr. Jens Bahnsen

Euro-Afrikanisches Komitee

Das Euro-Afrikanische Komitee wurde eingerichtet, um eine Brücke zwischen Europa und Afrika zu schaffen. Zweck der Sitzung war, die Activities in Afrika zu analysieren und zu vertiefen. Allgemeine Ziele: Sauberes Wasser, Hygieneverbesserungen, Hilfe für Kinder mit HIV und für Straßenkinder, Hilfe gegen Kinderblindheit und Malaria, Behindertenhilfe und Errichtung von Medizinzentren. Wichtig ist, bei den Hilfsprojekten die verschiedenen Kulturen in Afrika zu berücksichtigen. Im Rahmen des Treffens wurden verschiedene Activities vorgestellt, darunter ein Lions-Rotary-Projekt, bei dem 600.000 Mädchen in Kenia mit Binden versorgt werden. Ohne diese nehmen viele Mädchen während ihrer Menstruation nicht am Schulunterricht teil oder nutzen statt Binden unhygienische Behelfsmittel, die zu Infektionen führen können. Die weiteren vorgestellten Projekte beschäftigen sich mit Wasserversorgung, Schulbildung und medizinischer Versorgung in verschiedenen Ländern Afrikas. ■

Dr. Klemens Hemsch

Integration

Wie Dr. Kamal Eslam, Past-Governorvorsitzender MD 111-Deutschland, in seinem Vortrag deutlich machte, handelt es sich bei der Integration von Immigranten um eine sozialpolitische und nicht um eine parteipolitische Aufgabe – und daher durchaus um ein Lions-Thema. Weltweit gibt es 200 Millionen Immigranten, die mit denselben Problemen kämpfen: Isolation, Bildung einer Parallelgesellschaft, hohe Arbeitslosenquote, Kriminalität, Diskriminierung. Damit bringen sie der Gesellschaft einige Probleme, aber Potenziale: sie sind Steuerzahler, Konsumenten und bringen Vielfalt. Außerdem schaffen sie Arbeitsplätze, beispielsweise sind in Deutschland durch selbständige Unternehmer mit Migrationshintergrund rund eine Million Arbeitsplätze entstanden. Die Integration dieser Immigranten erfordert gegenseitige Toleranz, Kenntnis der Kulturen und die Bereitschaft sie als Bereicherung zu sehen, nicht als Gefahr. Dafür müssten die Immigranten das Recht des aufnehmenden Landes respektieren, die Sprache lernen und neben den eingeforderten Rechten auch die Pflichten eines Bürgers übernehmen. Integration stimmt mit den Lions-Zielen überein, weshalb es Teil der Aktivitäten von Lions sein sollte, beispielsweise durch Vorträge, Patenschaften oder Tutorenprogramme. Die Diskussion unter den anwesenden Lions zeigte, dass die Situation von Land zu Land sehr differiert. So gebe es beispielsweise in den Niederlanden einen Lions Club der nur aus Immigranten aus Surinam besteht. Einigkeit herrschte bei dem Punkt, dass Bildung ein Schlüssel zur Integration in einem anderen Land bildet. ■

Sybillie Hemsch

Regionale Projekte: Ein Beispiel

„Der Pflege unserer älteren Menschen kommt eine immer größere Bedeutung zu“, so beschreibt Lion Gianfranco Ferrallini aus Mailand einen Schwerpunkt seiner Arbeit im sozialen Bereich. Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die gewissenhafte Pflege im eigenen Heim ein, auch während der Nacht. Deshalb ist die Qualität der Ausbildung einer der wichtigsten Faktoren im Streben nach einer optimalen Versorgung älterer Mitbürger. Lions-Freund Ferrallini macht überzeugend deutlich, dass dabei alle Möglichkeiten der formellen und informellen Ausbildung zu nutzen sind und verweist dabei als Beispiel auf die Wichtigkeit der zeitgerechten und korrekten Ausgabe der notwendigen Arzneimittel. Eine weitere wichtige Frage der optimalen Gestaltung der häuslichen Pflege, so der engagierte Lion aus der Lombardei, sei die Qualität der Verkehrsmittel für das Pflegepersonal. Vieles kann scheitern, wenn die Pflege nicht zeitgerecht zur Verfügung steht. ■

Gunter Knorr

Lions meet Leos

In mehreren Vorträgen lernten die Workshop-Teilnehmer verschiedene Programme kennen, um jüngere Menschen, und damit auch Leos, in einen Lions Club einzubinden. Beispielsweise gibt es Sonderregelungen bei der Mindestpersonenzahl und den Kosten für Clubs mit jungen Erwachsenen und Studenten, wie Mindy Marks, zuständig von Clubs und Marketing im Lions-Hauptsitz, vorstellte. Hier sollen die traditionellen Clubs demnächst noch weitere Informationen erhalten. Besonders in Nord- und Osteuropa sind Leos unterrepräsentiert, während Deutschland in Europa eine gute Position einnimmt. In der sehr engagierten aber disziplinierten Diskussion stellte die Leo-Vertreter dar, dass sich zum Beispiel die Teilnahme am Europa-Forum mit Kosten in Höhe von zirka 500,00 Euro nicht alle Leos leisten können. Zudem sei dieses Forum ein „traditionelles Lions-Forum“ und nicht attraktiv für Leos. Hierin liege auch einer der Gründe, warum Leos nicht generell die Mitgliedschaft bei den Lions anstreben. Den anwesenden Lions schien es jedoch wichtig, dass die Nachwuchsarbeit systematisiert wird. Leos sind die „natürliche“ Nachfolge-Generation der Lions. Daher sollten sie gefördert, unterstützt und ernst genommen werden. Gerade wenn die Jugend mit anderen und neuen Ideen an Lions herantritt, ist dies als Gewinn und nicht als Utopie anzusehen. Als Fazit wurde von beiden Seiten die Verpflichtung zur Veränderung angesehen. So gilt der Wahlspruch des diesjährigen International President Mahendra Amarasurya „Challenge to Change“ hier im Besonderen.

Klaus Cammans

„...put your seat belts on...“



Baltasar Gracian Viñas Viejas

Bodegas San Alejandro 2005

Seit der 2001er Jahrgang vom WineAdvocate mit den Worten „...put your seat belts on...“ beschrieben wurde steht die Weinwelt Kopf. In der Preisklasse bis 10 € gibt es keinen Wein mit mehr Ausdruck und Kraft.



6,99 €
18 Fl. nur
120,00 €

91/100 Punkte
Robert Parker

Der Wein steht mit minimalem Rand fest im Glas. In der Nase unverwechselbar unbekümmert ist der satte sowie reichhaltige Duft von Brombeeren und Cassis. Am Gaumen sehr stoffig und ungemein mollig, aber auch elegant. Zartbitterschoko, Graphit und Frucht im Überfluss! Der Wein ist satt und durchdringend, überschwenglich und intensiv bis wollüstig.

Fazit: Eine Klasse für sich –
in seiner Preisklasse absolut
unschlagbar!



C&D Weinhandelsgesellschaft mbH

Giesdorfer Allee 103 · 50997 Köln

Fon 0 22 36-89 02 40

Fax 0 22 36-89 02 49 · info@c-und-d.de

www.c-und-d.de

Von Partitur bis Partytour

UNTER MUSIK VERSTEHEN
WIR, WAS DEN HÖRGEWOHN-
HEITEN ENTSPRICHT.



Musik entspannt, bewegt, provoziert, stößt ab, bietet Halt und sendet Signale aus. Sie dient Schaffenden und Hörern als Selbstzweck, gehört zum Kulturgut. Unerhört gut Geschäfte machen, lässt sich mit ihr aber auch. Auf Kanonsuche in den Weiten der Musik. ■ ■ ■

■ ■ ■ Erste Klasse im ICE, der fast geräuschlos dahinrast. Versunken lauscht der ältere Herr den symphonischen Klängen, die sein CD-Player wiedergibt. Über die Kopfhörer dringen Streicher nach außen. Sein rechter Zeigefinger dirigiert schwungvoll mit. Die Bläser setzen ein, er summt mit. Sekunden später bricht er ab, blickt peinlich berührt ins Großabteil. Kaum jemand hat seinen Gefühlsausbruch wahrgenommen, haben die meisten Fahrgäste doch selbst Stecker im Ohr, um ihre Musik zu hören.

Beruhigungs- und Aufputzmittel

Musik geleitet durch den Alltag, verspricht Entspannung, Flucht ins Sorgenfreie, Aggressionsabbau oder bringt in Stimmung für Konzertbesuche, Barabende oder Privatfeiern. Je nach Motiv und Muse des Probanden erklingen Rhythmus, Melodie, Harmonie und Dynamik in Stücken der Klassik, Kirchenmusik, Chart- und Popmusik, des Blues, der Rockmusik, im Punk, Techno oder Jazz. Wo mitunter Wörter versagen, vermag Musik noch Dinge auszudrücken oder sogar zu therapieren. Aber was ist Musik eigentlich? Auf diese Frage antwortete Daniel Barenboim, Generalmusikdirektor der Staatsoper Berlin, „Der Zeit“ im Oktober zunächst mit einer

Gegenfrage: „Ist Musik etwas, das uns hilft, die Welt zu vergessen, oder ist Musik etwas, wodurch wir die Welt verstehen können?“ Der Stardirigent und -pianist findet: „Ich meine, es ist beides.“ Für ihn sei Musik, die Beziehung zwischen Klang und Stille. Sein Kanon lautet: „Der Klang ist das Leben, die Stille der Tod.“

Barenboim hatte die Großen wie Beethoven und Bach im Kopf, als er seinen Musikbegriff kund tat. Seine geliebte Klassik sieht das Feuilleton seit Jahren in der Krise. Gegenüber „Welt Online“ wollte Hilary Hahn, erfolgreichste Geigerin der jüngeren Generation, nicht in den Abgesang einstimmen: „Klassik steht, verglichen mit der Popmusik, gut da. Geändert hat sich die Grundsituation. Wenn man heute Erfolg hat, ist es gleich Mega-Erfolg.“

Das Fehlen des Klanglosen

Musik durchdringt wirklich alles. Diese Ansicht liegt dem Buch „Das Unerhörte und das Unhörbare. Was Musik ist, was sie sein kann“ von Christian Kaden zugrunde. Der Musiksoziologe stellt darin eine zentrale These auf: Der Musik in der westlichen Welt ist Wesentliches abhanden gekommen, sie

sei um alles was nicht klingt, verstümmelt worden. Ein anderer Musikwissenschaftler meinte, dass wir unter Musik wohl immer nur das verstehen, was wir zu hören gewohnt seien.

Identitätsstifter und Misstöne

Musik sozialisiert. Wer tief in den 1970er-Jahren dazugehören wollte, bei dem prangte der Konterfei von Che Guevara an der Wand und drehte „The Köln Concert“ von Keith Jarrett



Mit hohen Konzertkartenpreisen wird die Musik zum Wirtschaftszweig.



seine Endlosschleifen auf dem Plattenteller. Jarrett, Jazz-Pianist, pflegt das ausschweifende Improvisieren. Er zeigte sich im Oktober bei seinem Frankfurt-Auftritt wegen des hüstelnden Publikums verschupft, unterbrach mehrfach sein virtuoses Klavierspiel. Der Mitschnitt dürfte nicht nur deswegen kaum an den Status des Domstädter-Vorspiels heranreichen. Erscheint das Frankfurter Konzert auf CD, wandert es dennoch ins Regal vieler Liebhaber.

Klasse Musik als Verkaufsvehikel

Klassiker hat heute jedes Genre, jede Stilrichtung. Zum Beispiel The Smith, die als Indie-Gitarrenband mit introspektiv-versunkenen Stücken in den Charts landete. Im Reggae kommt keiner an einer Huldigung von Bob Marley vorbei, dem ersten Superstar aus der Dritten Welt. Zur festen Punk-Größe stieg The Clash auf, die der Generation „No Future“ eine Stimme gab. Die Paradoxie der britischen Punkband: Ihr Song „Should stay or should I go“ erhielt erst breitere Aufmerksamkeit, als er einen Jeanswerbespot musikalisch unterlegte. Werbung braucht Musik, um den Verkauf anzuleiern. Emotionen wecken, lautet der musikalische Auftrag aus den Marketingabteilungen.



Live oder von der Platte – das Angebot an Musik ist riesig.

Musik transportiert Botschaften, sorgt für Öffentlichkeit. So spielte das Benefizkonzert Live Aid 1985 zählbare Erlöse zugunsten Afrikas ein. Beim diesjährigen Live Earth verdienten sich Initiator Al Gore und die auftretenden Künstler beim Kampf gegen die globale Erwärmung beste Haltungsnoten. Kritiker monierten dennoch, dass dem weltweit veranstalteten Konzertereignis der Makel des Kommerz anhafte.

Beleidigte Branche, clevere Künstler

Musik ist Geschäft, doch die Musikindustrie klagt wegen Umsatzeinbrüchen. 220.000 Dollar muss eine alleinstehende Mutter aus dem US-Bundesstaat Minnesota als Strafe

für das Herunterladen von 24 Songs aus dem Internet zahlen, urteilte jüngst ein Gericht. Andersherum funktioniert es: Die kanadische Band Arcade Fire veröffentlichte ihr Gitarrenpop-Debüt im Web. Heute stehen sie unter Vertrag bei einem Label. Wie das Geschäft künftig läuft, macht Madonna vor. Die Pop-Diva hat als erster Musiksuperstar einen Zehn-Jahres-Vertrag bei einem Konzertveranstalter unterschrieben. Tourneen, drei Studio-Alben und der Verkauf von Fanartikeln sollen ihr geschätzte 120 Millionen Dollar einbringen. Radiohead, eine gestandene britische Band, bietet ihre neueste Scheibe hingegen zum Nulltarif auf ihrer Homepage an. Der Interessierte entscheidet selbst, was er für den Gitarrenrock zahlen will.

Musik setzt Zeichen, trägt zum Ausschönen bei. So rief 1999 Daniel Barenboim den West-Eastern-Divans-Workshop ins Leben, in dem junge Menschen aus Israel, den arabischen Ländern und der ganzen Welt zusammen musizieren. Wenig Interesse zeigt der Meister jedoch für das Schaffen seines Sohnes. Der legt Hip Hop auf. Jeder eben nach seiner Passion. Wo und wann auch immer. Und besser nicht unter Zugzwang. ■

Kai Kalbitz

Kultur – die neue Jobmaschine

DER ROHSTOFF DER ZUKUNFT
SIND NICHT KOHLE UND ÖL,
SONDERN GUTE IDEEN.



Viele zucken mit den Schultern. Sie können es nicht glauben. Doch immer häufiger setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Kultur, die Vielfalt der Kultur, zu einer neuen Jobmaschine wird. Deutschlands Ressourcen sind begrenzt: Der Bergbau schrumpft immer weiter. Wir haben keine Öl- und Gasfelder von Bedeutung. — — —



Die Kulturwirtschaft bildet einen umsatz- und mitarbeiterstarken Wirtschaftszweig, zum Beispiel in der Musikindustrie.

— — — Die Bundesrepublik ist kein wirkliches Agrarland. Was bleibt also für den zukünftigen Export? Was könnte ein Schlager werden? Sicher haben wir dann eine Chance, wenn wir Innovation, Forschung, Wissenschaft, Bildung, Kultur vermarkten. Kultur ist stark im Kommen. Noch wird dieser Satz belächelt, weil der Begriff Kultur in den meisten Fällen zu eng definiert wird: Kultur – das sind Mozart, Verdi, Beethoven, das sind Picasso, Rembrandt und Dürer. Kultur – das ist Ballett, Oper, Shakespeare. Basta!

Bis vor Kurzem spielte die Kultur keine tragende Rolle als entscheidungsrelevantes Kriterium in den so genannten „harten“ Bereichen von Politik und Wirtschaft. Als einen besonders wirkungsvollen wirtschaftlichen Faktor ist die Kreativwirtschaft zu

betrachten – was steckt hinter diesem Begriff? Es ist längst in unserem Land erkannt worden, dass Kunst, Kultur, Kreativität und Ideen starke Antriebskräfte für technologische und ökonomische Innovationsprozesse sind. Kreativwirtschaft meint daher vor allem die Wirtschaftsbereiche, die kreative Inhalte vermitteln und erzeugen. Ihr Produkt ist eine zu schützende geistige, kreative, kulturelle, intellektuelle Leistung.

Mehr Jobs als im Bergbau

Durch die Erzeugung und Auswertung dieses geistigen Eigentums (Intellectual Property) schaffen die Antriebskräfte eine Wertsteigerung und viele Arbeitsplätze. Dieser Trend in Europa, und vor allem auch in den USA, Kanada, China und Australien, ist unübersehbar. Deutschland nimmt in diesem

Ranking sicher nicht ganz unerwartet keine besonders weit vorne liegende Position ein. Doch hier helfen – wie so oft – Zahlenbeispiele: Mittlerweile arbeiten im Ruhrgebiet – einst Hochburg der Montanindustrie – mehr Menschen – nämlich geschätzte 40.000 – in diesem „weichen“ Bereich, während auf den Bergbau nur noch 36.000 Jobs entfallen. Das ist der beste Beweis für einen gewaltigen Strukturwandel an der Ruhr. Die Formel lautet daher: Wandel durch Kultur.

Zu den Creative Industries gehören vor allem die Bereiche Architektur, Werbung, Buchhandel, Industrie-Design, Film, Software, Rundfunk, die darstellenden Künste, Musik mit Klassik und Pop, Verlagswesen, Kunst, Kunsthandel, die Medien und die nimmermüde Mode. Markanter Ausgangspunkt

im aktuellen Modell der Creative Industries ist unstrittig die Kreativität. Sie ist der Anfang aller branchenspezifischen Produkte und Dienstleistungen. Künstlerische, kulturelle Ideen und populäre Produkte verbinden sich hier neu mit technologischer, innovativer und wissenschaftlicher Kreativität.

Kulturwirtschaft und Creative Industries gelten längst in anderen Staaten als eigenes bedeutendes Wirtschaftsfeld. In England gibt es sogar einen „Creative Industries Minister“. Indien, China oder Australien halten im Drei-Monats-Turnus Fachkongresse zu diesem Thema ab und selbst OECD, Weltbank oder die UNESCO widmen sich, so hört man staunend, verstärkt diesem für uns noch fremden und eher belächelten Thema. Da heißt es hurtig die Augen reiben, um den rasanten Zug nicht zu verpassen.

Steigende Umsätze, mehr Arbeit

Die Kreativ- und Kulturwirtschaft nimmt einen oft unterschätzten, und dennoch selbst in Deutschland beachtlichen Platz ein. Das belegen Fakten: Im Jahr 2004 schlägt sie mit 58 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und mit 2,6 % im gesamtwirtschaftlichen Gefüge deutschlandweit zu Buche. Zum Vergleich: Die Landwirtschaft erwirtschaftet 24 Milliarden Euro (1,1 %), die Automobilindustrie schafft sechs Milliarden Euro mehr als die Kreativwirtschaft, nämlich 64 Milliarden Euro. 2002 beschäftigten die Creative Industries in Europa der damals von 25 Staaten rund 6,4 Millionen Menschen. Etwa 1,4 Millionen Unternehmen erzielten einen Gesamtumsatz von 556 Milliarden Euro. Damit können sich die Creative Industries inzwischen mit den wichtigsten Industriebranchen vergleichen. Tendenz – stark steigend. In Asien, Australien und den USA rechnet man mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4 – 7 %. Das erwartete Volumen weltweit soll bis 2010 auf 4,1 Billionen US-Dollar steigen (von heute etwa drei Billionen). Was aber muss geschehen?

Wir müssen auf jeden Fall das Bildungsniveau erhöhen, müssen unsere Jugend motivieren, sich fit zu machen für solche Berufe, die nun einmal ein anderes Wissen voraussetzen. Das werden wir aber nur schaffen, wenn wir unseren Umgang mit der Kunst, der Kultur, der Kreativität und den Kreativen überdenken. Wir müssen Kunst und Kultur als eine Voraus-

setzung für wirtschaftlichen Erfolg begreifen. Kultur darf nicht weiterhin als etwas Elitäres betrachtet werden. Die musische Bildung bei Kindern ist ebenso ein Faktor für spätere Erfolge im Beruf, wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Kultur muss erlernt und gelehrt werden. Dann verliert sie den Anstrich einer überheblichen, großbürgerlichen Prägung.

Aus Sicht der Creative Industries produziert der Künstler wirtschaftliche Werte. Damit können sich viele Menschen nicht anfreunden. Noch immer glauben wir, wirt-



Im Sinne der Creative Industries produzieren Künstler wirtschaftliche Werte.

schaftliche Werte und Kräfte völlig getrennt von kulturellen Werten beurteilen zu müssen. Viele Manager, aber auch die Künstler selbst und viele Politiker, scheinen diese Trennung zu betonieren. Heute gibt es immer noch Zeitgenossen, die glauben, dass Kunst nichts mit der Alltags-Welt zu tun hat. Dabei befinden wir uns an der Schwelle zum Kreativ-Zeitalter – das ist sicher eine kühne These. Rohstoffe sind bald nicht mehr Kohle und Stahl, Öl und Gas, sondern Informationen, die wertvollsten Produkte sind Ideen, innovative Ideen, neue Energien, die nicht von Robotern oder Computern, sondern von unserer Vorstellungskraft erschaffen werden. Die Hersteller der traditionellen Konsumgüter und Dienstleistungen haben es schwer, sich über den Preis und über die Qualität an den globalisierten Weltmärkten zu behaupten. Sie wollen sich

von ihren Konkurrenten immer mehr unterscheiden, streben eine völlig eigene, weil Umsatz fördernde Identität an, indem sie Lifestyle- oder kulturelle Werte mit ihren Produkten vernetzen. Somit kommt heute kein Wirtschaftssektor mehr ohne den Beitrag der Kulturwirtschaft aus.

Immer bedeutender wird in diesem Zusammenhang die Kooperation zwischen der Wirtschaft und der Kultur. Da gibt es viele gute Ansätze: Ohne die großzügigen Hilfen von Sponsoren aus der Wirtschaft, wohlhabenden Privatpersonen und privaten Stiftungen wäre Vieles in unserem Land nicht möglich. Der Staat ist allein kaum noch in der Lage die Kultur so zu fördern, dass sie oben und unten ankommt.

Da Bildung als unser höchstes Gut ein Teil der Kultur ist, muss sie den Stellenwert erhalten, den sie einmal hatte. Wir können es uns nicht erlauben, Bildung als etwas Unwichtiges zu sehen – was leider viele Jahre der Fall war, als Bildung keinen wirklich hohen Stellenwert hatte. Auch bei vielen Eltern nicht. Da versagten Wirtschaft und Politik gleichermaßen. Was nützt das Klagelied der Wirtschaft über das mangelnde Wissen der Jugend? Da hätte statt gejammert gehandelt werden müssen. Im eigenen Interesse.

Kultur als Standortfaktor

Die Sichtweise, dass Wissenschaft, Industrie und Kultur grundsätzlich getrennt sind, hat ausgedient. Sie stellt vielmehr ein ernstzunehmendes Hindernis für den künftigen Erfolg dar. Ein Standort – und das gilt inzwischen auch für jede Kommune – ist ohne ein kulturelles Umfeld wenig wert. Ein Grundstück ist nicht attraktiv, wenn es kein kulturelles Umfeld besitzt. Zu einem innovativen Standort gehört eine Kulturregion, in der die Menschen sich wohlfühlen, in der sie sichere Arbeit finden, in der sie Bildung erhalten und später genießen können, in der es Weiterbildungsangebote gibt, Theater, Universitäten, Forschungszentren, Akademien, Konzertsäle, Opernhäuser, Schulen, Kindergärten, Kleinkunsthäuser, Galerien und Museen, Freizeitangebote aller Art bis hin zur Gastlichkeit und gepflegten Wohnumfeldern. Das alles bedeutet Kultur in einer Stadt. Der Mensch lebt eben nicht von Brot allein. ■

Wulf Mämpel

„Wir sind Musikpreisgewinner!“

MAYUKO SATA, GESPONSERT
VOM MD 111-DEUTSCHLAND,
GEWINNT IN BUKAREST.



Die Jahre 2001, 2003, 2007: erste Plätze für die Kandidaten des MD 111-Deutschland. Dazu 2005 ein 3. Platz. Eine Statistik, die sich sehen lassen kann. — — —



— — — In Rumänien ist alles etwas anders. Zunächst die guten Nachrichten: so viel Gastfreundschaft, Aufmerksamkeit, Fürsorge – und letzten Endes auch reibungslose Organisation – haben wir schon lange nicht mehr erlebt. Michai Pocorschi, Leiter einer Pop-Rock-Band und Organisator des Musikwettbewerbs vor Ort, hat alles bestens vorbereitet. Er kann das Bukarester Radio als Sponsor für den Saal und für einen Empfang am Freitagabend gewinnen, sorgt für eine ausgezeichnete Jury, steht drei Tage als Taxi zur Verfügung, erreicht einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Natürlich gibt es auch leichte Schatten über dem Glück: lang hat es gedauert, bis die Organisation „ansprang“; das Aufnahmestudio ist nur mit Führer erreichbar, da es am Ende eines undurchdringlichen Labyrinths liegt; der Flügel muss nach jeweils fünf Kandidaten nachgestimmt werden. Aber: der Stimmer ist immer vor Ort, drei Herren des Radios sorgen dafür, dass die Kandidaten pünktlich zu ihrem Auftritt da sind und dass alle Zuhörer sicher durch das Labyrinth geleitet werden, alle Teile des Wettbewerbs werden aufgezeichnet. Dass im Aufnahmestudio auf einem großen Transparent für ein „Radio Muzical 2005“ geworben wird, aber keinerlei Hinweise auf eine Lions-Veranstaltung sichtbar sind, gerät dabei zur Nebensache. Auch die zahlreichen Polizisten, die das Gebäude bewachen und am liebsten schon vorher eine Liste aller Zuhörer bekommen hätten, erweisen sich schließlich doch als im wahrsten Sinne des Wortes „zugänglich“.

Der Wettbewerb – Teil 1 und 2

15 Kandidaten stellen sich der Jury (drei Musikprofessoren aus Bukarest und Szilvia Kárászy, gefeierte Pianistin aus Ungarn). Im ersten Teil am Donnerstagvormittag wird das Pflichtstück (Beethoven) vorgetragen, am Nachmittag eines der Stücke aus der Repertoireliste 2007 nach Wahl der Kandidaten. Bei Beethoven ist die Jury nicht gänzlich begeistert von dem Vorgetragenen. Ganz anders sieht es mit den Wahlstücken aus: hier blitzt immer wieder Brillanz und außergewöhnliche Beherrschung des Instruments auf. Auch Mayuko Sata legt mit ihrem Dutilleux (Choral und Variations) den Grundstein für ihren Gesamterfolg.

Die sechs Besten

Jean Somers, Lions-Freund aus Belgien und dort wie im europäischen Umfeld erfahrener Musikpreisorganisator, steht der Jury als Assistent zur Verfügung. Seine wesentliche Funktion ist die Auswertung der Punkte, die von jedem der Juroren vergeben werden. Die ersten drei, die am Freitagnachmittag nochmals auftreten dürfen, stehen schnell fest. Schwieriger ist es bei den nächsten drei, zu ähnlich sind die Wertungen. Schließlich verkündet der Leiter der Jury, Prof. Soreanu aus Bukarest, das Resultat. Mayuko Sata ist

dabei, mit ihr die Vertreter von Israel, Russland, Frankreich, Österreich und England. Ein interessantes Detail am Rande: fünf der sechs sind Preisträger ihres nationalen Wettbewerbs. Eine sorgfältige Vorbereitung und Auswahl lohnt sich also doch! Für Spannung beim Konzert am Freitag ist gesorgt. Der Saal ist reichlich gefüllt, viele Musikinteressierte lassen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Sie werden belohnt: die sechs jungen Künstler geben tatsächlich ihr Bestes. Nach nervtötenden Minuten gibt die Jury bekannt: Asaf Kleinman aus Israel erhält eine „besondere Anerkennung“ für seine brillante Technik; Tatiana Kolesova aus Russland wird der dritte Preis zugesprochen; Christoph Traxler aus Österreich der zweite. Dann wird – zur großen Freude der deutschen Delegation – Mayuko Sata zur Tagessiegerin erklärt.

Die Preisverleihung und ein etwas ungewöhnliches Konzert

Auch dieses Jahr überreicht der International President die Preisgelder bei der Closing Ceremony. Dabei hebt er nachdrücklich die Bedeutung solcher Activities für die Förderung junger Menschen hervor. Üblicherweise folgt dann das Preisträgerkonzert, allerdings steht dieses Mal kein Instrument zur Verfügung. Die Organisatoren hatten um Nach-

Weitere Informationen

Mehr zum Musikpreis gibt es unter www.lions-musikpreis.de oder bei Dr. Sebastian von Sauter, dem MD-Beauftragten für den Musikwettbewerb, unter sebastian@sauter.at.



Beim Gala-Abend bewies Musikpreisgewinnerin Mayuko Sata allen anwesenden Lions ihr besonderes Können an den Tasten.

sicht gebeten: der Aufwand, ein Klavier in dem gigantischen Gebäude mit seinen ausladenden Treppenfluchten in den ersten Stock zu schleppen, ist zu groß. Mayuko Sata soll deshalb beim Abendessen spielen. Dies tut sie auch – und stellt gleichzeitig ihre volle Professionalität unter Beweis: weder durch Messerklappern noch durch lautes Plaudern lässt sie sich stören. Sie spielt ihren Dutilleux in aller Seelenruhe zu Ende, und dies in einem riesigen Festsaal, in dem jeder Ton nach längstens 20 m verschluckt wird. Irgendjemand muss ihr aber doch zugehört haben: sie erhält erstaunlich großen Applaus nach ihrem Auftritt.

Wie oft werden die alten und neuen Freundschaften bei einem Europa-Forum gelobt. Hierfür lieferten die jungen Künstler des Wettbewerbs ein gutes Beispiel: kaum haben sie das Radiogebäude verlassen, liegt jedes Konkurrenzdenken hinter ihnen und sie

sind nur noch junge Menschen, die gerne zusammen feiern. Der Musikwettbewerb hat hier nicht nur eine Chance für die jungen Talente eröffnet, sich im internationalen Vergleich zu bewähren – die geknüpften Kontakte werden Bukarest ganz sicher überleben.

Altersgrenze wird sinken

Das „Lions European Musical Competition Committee“ tagt bei jedem Forum unter Leitung von Dr. Sebastian von Sauter aus dem MD 111-Deutschland. Erfahrungen des letzten Jahres werden ausgetauscht und neue Ideen für den Musikwettbewerb evaluiert. Dieses Mal wird die Altersgrenze der Teilnehmer ins Visier genommen. Auf Vorschlag des estischen Vertreters diskutieren alle heftig über das pro und contra eines niedrigeren Einstiegsalters für die Kandidaten. 20 Jahre als obere Grenze? 21? 23? An das European Council wird schließlich der Antrag gestellt,

eine Absenkung von 25 auf 23 Jahre zu genehmigen, in der Hoffnung, dass damit mehr jüngere Talente gefördert werden können. Das European Council hat den Vorschlag angenommen. Es wird allerdings noch bis 2009 dauern, bis er tatsächlich greift.

Ausblicke auf 2008 und 2009

Informationen über den Wettbewerb im nächsten Jahr sind unter www.lions-musikpreis.de reichlich vorhanden, deshalb hier nur so viel: junge Violinisten werden am 2. und 3. Oktober 2008 in Cannes um den Europäischen Lions-Musikpreis spielen. Inzwischen sind auch Details für 2009 angekündigt: der Wettbewerb findet in Tampere/Finnland am 17. und 18. September 2009 statt. Als Instrument haben die finnischen Lions die Posaune ausgewählt. Die zu spielenden Stücke werden bis Februar 2008 bekannt gegeben. ▣

Dr. Sebastian von Sauter

Mit Chopin dabei

DER DISTRIKT 111-NB
FÖRDERT MUSIK.



Barbara Bokern sprach mit Joo Yeon Park, Teilnehmerin am 13. Lions-Musikwettbewerb 2007, Siegerin im Distrikt 111-NB und deutschlandweit eine der sechs Besten. ■ ■ ■

Joo Yeon Park



Die 25-jährige Südkoreanerin stammt aus Seoul, absolvierte seit 2000 eine Ausbildung an der „Hochschule für Künste Bremen“ im Hauptfach Klavier (Nebenfach Gesang), Berufsziel Konzertpianistin, mit Auslandsstudium in Genf durch Stipendium. Mit Ablegung der letzten Prüfungen Ende Oktober 2007 in Bremen ist Joo Yeon Park Diplom-Pianistin.

DER Lion: Wie sind Sie zum Klavierspiel gekommen?

Joo Yeon Park: Auf dem Weg zu meiner Schulanmeldung hörte meine Mutter eine wunderschöne europäische Klaviermusik und hat mich spontan zum Klavierunterricht angemeldet. Da war ich knapp sieben Jahre alt. Eigentlich wollte ich Sängerin werden, habe an Kinderwettbewerben teilgenommen. In der letzten Runde bekam ich dann immer eine Mandelentzündung. Darum habe ich mich dazu entschieden, mich auf das Klavier zu konzentrieren.

DER Lion: Was bedeutet Ihnen das Klavierspiel heute?

Joo Yeon Park: Es ist für mich wie Meditation, ein In-mich-hinein-Hören und Zur-Ruhe-Kommen.

DER Lion: Wer machte Sie auf den Lions-Musikwettbewerb aufmerksam?

Joo Yeon Park: Mein Hochschulprofessor hat mich darüber informiert, der LC Bremen-Gräfin Emma war mein Patenclub.

DER Lion: Wie haben Sie den Wettbewerb erlebt?

Joo Yeon Park: Die Atmosphäre in Leer war herzlich – vor allem durch Ingo Brookmann. Er hat mich immer begleitet, emotional unterstützt, viel motiviert und gelobt – auch beim Deutschlandwettbewerb in Essen. Das war für mich ganz besonders wichtig. Bei anderen Musikwettbewerben ist das nicht üblich, da ist man immer sehr allein und einsam. Das Spiel auf dem Steinway-Flügel habe ich in Leer genossen. In Essen war das Instrument leider etwas defekt – das haben andere Teilnehmer

auch festgestellt – und die Akustik des Raums war „sehr trocken“. Schade fand ich auch, dass das Publikum in Essen nur die Wahlstücke, aber nicht die Pflichtstücke, hören konnte. Denn Musik ist – für mich – für das Publikum da. Außerdem versteht es die Wertung der Jury dann besser.

DER Lion: Was bedeutet der Gewinn des Distriktwettbewerbs für Sie?

Joo Yeon Park: Er macht sich gut bei Bewerbungen. Vom Repertoire war es für mich zwar nur ein kleiner Wettbewerb, aber es war für mich eine Ehre, ihn bei Lions zu bestreiten, weil sie eine internationale Vereinigung ist und einen guten Ruf genießt.

DER Lion: Alles Gute für Ihre Zukunft. 📌

Barbara Bokern



Ingo Brookmann, Beauftragter für den Musikwettbewerb in 111-NB, versucht, den Wettbewerb auf eine breitere Beteiligungsbasis zu stellen.

Musik für die Jüngeren

Der Distrikt 111-NB führt im Jahre 2008 als Pilotprojekt für den Multi-Distrikt einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler durch, mit dem Ziel, den Wettbewerb auf eine breitere Beteiligungsbasis zu stellen. Informations- und Anmeldeformulare können bei Ingo Brookmann unter Ingo.Brookmann@t-online.de angefordert werden und stehen unter www.kms-leer.de zum Download zur Verfügung.

Traumhafte Winterferien

in Suldén am Ortler - Südtirol
17. Nov. 2007 - 05. Mai 2008



Adventswochen
24.11. - 22.12.2007
7 Tage HP + 6 Tage Skipass
€ 520

Cristallo Highlight
Gourmetwochen
26.01. - 02.02.2008
€ 625

Super Familienangebote
für Weihnachten/Sportferien



© 10.2007 producta.ch

Im gemütlichen 300 Seelendörfchen Suldén, eingebettet in einer einzigartigen Landschaft, finden Sie über 40 km gut präparierte Alpin-Pisten und 8 km Langlaufloipe. Abseits vom "Ski-Stress" können Sie in unserem total renovierten 4-Sterne-Familienhotel wirklich erholsame Winterferien machen ... bei allem Komfort und einer exzellenten Küche.

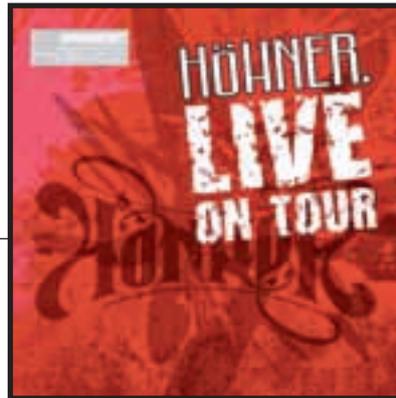
Hotel
Cristallo
★★★★

Familie Reinstadler
I-39029 Suldén am Ortler
Südtirol · Italien
Telefon +39 0473 613 234
Telefax +39 0473 613 114
www.cristallosulden.it
info@cristallosulden.it



Singen für sozial Schwache

DIE HÖHNER HELFEN
DUISBURGER KINDERN UND
JUGENDLICHEN DURCH EIN
KONZERT MIT DEM
LC DUISBURG-MERCATOR.



Wenn nicht jetzt, wann dann. Wenn nicht hier, sag mir wo und wann“ – ganz Deutschland grölte diese Zeilen, als die deutsche Handball-Nationalmannschaft den Weltmeistertitel gewann. Und auch die 18.000 Zuschauer in der Köln Arena singen lautstark mit, während Sänger Henning Krautmacher über die Bühne wirbelt. — — —

— — — Die Höhner brauchen keine große Show, kein Feuerwerk und keine 100 Tänzer, um ihre Zuschauer zu begeistern. Die sechs Musiker reißen mit guter Musik und durchdachten Texten mit. Mal lustig, aber manchmal auch mit nachdenklichen Tönen. Denn obwohl sich die Höhner ganz oben auf der Erfolgsleiter befinden, vergessen sie nicht die Menschen, denen es schlechter geht.

Trotz eines gefüllten Terminkalenders stellen sie sich daher jedes Jahr für einige Konzerte zur Verfügung, um sozial Schwachen zu helfen. Dabei arbeiten sie mit Veranstaltern wie UNICEF (sie sind Botschafter) und den Lions. In diesem Jahr wird ein Konzert zum Abschluss der Saison am 9. Dezember 2007 in der Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg-Hamborn stattfinden. Aufgrund von persönlichen Kontakten des Lions-Freund Arno Brinkmann vom LC Duisburg-Mercator zum Bandmitglied Johannes Schulte-Ontrop wurde Mitte dieses Jahres die Idee geboren, durch ein Konzert den Not leidenden Kindern und Jugendlichen in Duisburg zu helfen. Die Höhner, die nicht nur mit Karnevalsmusik aufwarten, sind eine Kultband aus Köln. Als erfolgreichste und wohl bekannteste Mund-

Welche Fragen kommen auf den Benefiz-Veranstalter zu?

1. Welche Steuer fällt, trotz Ausrichtung durch das Hilfswerk, an?

Leider sind nicht alle Lions-Mitglieder, die Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer sind, auch in den Feinheiten der steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer Benefiz-Veranstaltung zu Hause. Erschwerend kommt hinzu, dass jedes Bundesland hierbei eine unterschiedliche Auffassung vertritt.

2. Wie geht das mit der GEMA?

Im Vorfeld der Veranstaltung muss die Bezirksverwaltung der GEMA informiert werden. Die GEMA-Gebühr berechnet sich nach Größe der Halle und den Eintrittspreisen. Eine Liste der gespielten Stücke ist einzureichen.

3. Wie funktioniert der Vorverkauf über CTS Eventim?

Es bedarf vieler Gespräche bis man über 2.500 Vorverkaufsstellen der CTS angeboten wird. Erstaunlicherweise fällt die Servicegebühr von 1,35 Euro pro Karte auch für die eigenen Mitglieder, Ehrenkarten und Presse an. Problematisch ist auch die Aufnahme von Werbepartnern im Internetvorverkauf.

4. Welche Vorlaufkosten kommen auf mich zu?

Grafik und Printkosten, Hallenkosten und Anzahlung der Künstlerhonorare gehen ganz schön ins Geld. Hier sollten Sie Rücklagen nutzen, um kein blaues Wunder zu erleben. Sponsoren- und Eintrittsgelder kommen erst weit nach Planungsbeginn.

artgruppe fanden sie schnell ihre Fans, mit denen sie in herzlicher Verbindung stehen. Höhnermusik vermittelt Gefühle und nimmt sich Themen der Gesellschaft an. Inzwischen

haben sie sich zu Allroundern in der Musik entwickelt und geben zum Beispiel seit 19 Jahren mit der Kölner Philharmonie Konzerte, in denen sie gemeinsam spielen.



Mit dem Lied „Wenn nicht jetzt, wann dann“ zur Handball-WM 2007 landeten die Höhner einen Riesen-Hit. Dennoch helfen sie anderen.

„Ich liebe an Ihnen, das Sie normal und bodenständig geblieben sind und sich bei den Konzerten auch unter das Publikum mischen“, sagt Lutz Stermann, Distrikt-Governor elect des Distrikt 111-R.

„Wenn nicht jetzt, wann dann“ war der Titelsong zur Handballweltmeisterschaft und auch die Grundlage zur Förderung des Duisburger Konzerts. Johannes Schulte-Ontrop war schnell für die Idee zu begeistern, etwas für die Not leidenden Kinder und Jugendlichen in Duisburg zu tun. 4.200 von ihnen erhalten am Tag keine warme Mahlzeit. Viele sind obdachlos und chancenlos. „Lass uns denen zusammen helfen“ war die spontane Reaktion des Leadsängers. Eher still, aber deshalb nicht weniger wichtig, ist das Engagement der Höhner für Obdachlose. Seit 1992 hat die Band die Patenschaft für ein Kölner Restaurant übernommen, in dem Berber für wenig Geld eine warme Mahlzeit bekommen. Die Einnahmen des Höhner-Titels „Alles verlore“ fließen diesem Projekt zu.

Seit 1990 engagieren sich die Höhner sozial und politisch. Viele Menschen wissen nicht, dass es die Höhner waren, die am

9. November 1992 das Huh-Konzert gegen Rassismus und Neonazismus gaben. In einem bis dahin einzigartigen Bündnis schlossen sich Kölner Künstler, Journalisten und Schriftsteller zusammen und machten dieses Thema öffentlich. Und hier schließt sich der Kreis mit dem Benefiz-Konzert der Höhner in Zusammenarbeit mit dem LC Duisburg-Mercator, der seit 25 Jahren sich unter anderem dieser Zielgruppe widmet. Besondere Anstrengungen wurden zur Hilfe von sexuell missbrauchten Kindern und Jugendlichen sowie von Kindern und Jugendlichen

die den Anschluss in unserer Gesellschaft verloren haben, erbracht. „Ihr macht das prima“, lobte Hannes Schoene, wie er unter seinem Künstlernamen bei den Höhnern und Fans bekannt ist.

Hoffentlich kommen viele zum Konzert um uns zu hören und mit ihrem Eintrittsgeld den Kindern zu helfen, ist das Credo der Band und des Lions Club. Karten erhalten Sie über CTS Eventim oder dem Lions Club Duisburg-Mercator. ■

Lutz Stermann

Interview mit Johannes Schulte-Ontrop

DER Lion: Warum setzt Ihr Euch für sozial Schwache ein?

Johannes Schulte-Ontrop: Wir haben unser Herz links und freuen uns, sozial Schwachen helfen zu können.

DER Lion: Wie viele Benefiz-Konzerte geben die Höhner pro Jahr?

Schulte-Ontrop: Seit wir bekannt sind, haben wir eine Vielzahl von Anfragen. Die können wir nicht alle bedienen. Daher haben wir uns entschlossen, als Botschafter

für UNICEF zu helfen und Obdachlose zu fördern. Es sind einige Konzerte pro Jahr.

DER Lion: Warum fördert Ihr Berber/Obdachlose?

Schulte-Ontrop: Die sind vom Wohlfahrtszug heruntergefallen und benötigen dringend der Hilfe. Mit Pfarrer Island sind wir Paten dieser Menschen und ermöglichen vielleicht die lebensrettende Mahlzeit für die Berber (Begriff für Obdachlose). Jeder hat aus unserer Sicht ein Recht auf Ernährung.

Land und Leute

JEDES JAHR BESUCHEN HUNDERTE JUGENDLICHE ÜBER DIE JUGENDAUSTAUSCHPROGRAMME VON LIONS ANDERE LÄNDER.

Julia König



In der ersten Juliwoche begann eines meiner größten Abenteuer. Zusammen mit 23 anderen Jugendlichen aus 14 Ländern hatte ich die Gelegenheit, gut drei Wochen am Hawaii Lions International Youth Camp 2007 teilzunehmen und dabei die Geschichte und Kultur Hawaiis, Vertreter aus der Politik, verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und natürlich die Inseln an sich kennen zu lernen. ■ ■ ■



Auch nach Japan gibt es Lions-Jugendreisen.

■ ■ ■ 14 Nationen mit jeweils maximal zwei Teilnehmern im Alter von 16 bis 18 Jahren waren vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Israel, Italien, Mongolei, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Türkei und USA. Das Camp und der Aufenthalt wurde von den verschiedenen Lions Clubs in Hawaii unter der Federführung von Barbara Keola ausgerichtet und organisiert.

23 Jugendliche aus 14 Nationen trafen sich zum Jugendcamp auf Hawaii, um Land und Leute, aber auch sich gegenseitig kennen zu lernen.



Mein persönliches Abenteuer begann schon während des viertägigen Aufenthalts in meiner Gastfamilie auf der Insel Maui. Die Familie von Lion Mark Mizuno hat meine „Mitgastschwester“ May Saban aus Israel und mich sehr liebevoll aufgenommen. Alle waren sehr interessiert an uns und dem Leben in unserem Heimatland. Nach einem fast 24-stündigen Flug überraschte der erste Morgen als Hawaiianisches Bilderbuchparadies. Wir bekamen exotische Früchte als Frühstück serviert und konnten bei tollem Wetter den schönsten Blick auf den Pazifik genießen. Alle haben natürlich schnell gemerkt, dass hier die unterschiedlichsten Kulturen aufeinandertreffen. May und ich waren froh, übereinander und voneinander zu lernen, gerade auch weil Deutschland und Israel eine schwierige Vergangenheit haben. Aufgeschlossen allem Neuen gegenüber und von unserer Gastfamilie wunderbar betreut, konnten wir viel von Maui sehen und vom „Aloha Spirit“ kennen lernen. Rückblickend war die Zeit in der Gastfamilie eine meiner bisher schönsten Erfahrungen überhaupt. Ich habe dort sehr gute Freunde und eine „Ohana“ (Familie) kennen gelernt, die mich immer wieder und zu jeder Zeit liebevoll aufnehmen würde.

Nach dem Aufenthalt bei der Familie Mizuno haben sich alle 24 Campteilnehmer wieder getroffen. Wir blieben dabei nicht nur auf einer der acht Inseln, sondern zunächst eine Woche auf The Big Island



Auf Hawaii – ebenso wie in vielen anderen Ländern – bieten Lions Jugendcamps mit Aufenthalten in Gastfamilien an.



Urlaubsidylle beim hawaiianischen Sonnenuntergang.

im Kilauea Military Camp und den Rest der Zeit im Camp Puu Kahea auf der Insel Oahu. Am Flughafen Honolulu wurden wir von verschiedenen hawaiianischen Lions Clubs herzlich empfangen und mit dem örtlichen Handgruß, dem Shakka, vertraut gemacht. Natürlich erhielten wir auch die typischen hawaiianischen Blumenketten zum Empfang. Genau diese so besonders liebevolle Atmosphäre macht den „Aloha Spirit“ aus. Und so blieb es während des gesamten Aufenthalts. Überall wurden wir herzlich und mit großem Empfang erwartet. Jeden Tag haben uns unterschiedliche hawaiianische Lions Clubs aus den Regionen, die wir besucht haben, betreut, unsere Besichtigungstouren arrangiert und begleitet und auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Durch unsere vielen Exkursionen haben wir die Geheimnisse der Hawaiianischen Kultur kennen und verstehen gelernt und nicht nur die typischen Touristenziele besucht. Besonders beeindruckt hat mich das Arizona Memorial. Die Tatsache, einmal so nah an dem Ort zu sein, an dem Japan 1941 Pearl Harbour bombardiert hat, war wirklich

eine Erfahrung wert. Auch die Besuche in Chinatown, im Imiloa Astronomy Center, bei den Vulkanen und das Treffen mit dem stellvertretenden Senator des Bundesstaats Hawaii im Senat waren sehr interessant. Nicht zu vergessen sind die Besichtigungen von Kaffee- und Zuckerrohrplantagen, Macadamia-Nussplantagen und Orchideenplantagen, die alle eine wesentliche Bedeutung in der regionalen Wirtschaft haben. Doch das Camp möchte nicht nur die hawaiianische Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Politik erklären, sondern vielmehr auch von den 14 im Camp vertretenen Nationen etwas erfahren. Aus diesem Grund hatte jedes Land eine Präsentation über sich vorzubereiten, in der es sich vorstellt und über Politik, Menschen, Landschaft, Umwelt und Lebensgewohnheiten berichten konnte.

Freundschaft von Urlaub zu Urlaub

Dieser kulturelle Austausch wurde von allen, den Lions-Betreuern und den Campteilnehmern, sehr positiv aufgenommen. Denn das Ziel des Hawaii Lions International Youth Camp 2007 ist es ja, Jugendliche aus verschiedenen Nationen unterschiedlichster Herkunft und aus unterschiedlichen politischen Besonderheiten in den Herkunftsländern zusammenzuführen, die sich dort kennen und verstehen lernen sollen, und die auf dieser Basis einen Beitrag zur Verständigung leisten können und sollen. Wir haben viele neue Freundschaften geschlossen, die hoffentlich ein ganzes Leben bestehen werden – so haben wir es uns jedenfalls vorgenommen. Der erste Schritt dafür ist auch schon getan, denn alle 24 Teilnehmer des HIYC haben verabredet, wo sie ihre nächsten Urlaube verbringen werden. So wird im Winter erst einmal in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland Ski gefahren. Im Frühjahr dann werden wir alle in Dänemark erwartet, woraufhin es im Anschluss nach Finnland gehen soll. Im Sommer versuchen wir dann, alle nach Israel zu kommen. Das Hawaii Lions International Youth Camp 2007 verhilft also nicht nur zu einem besseren gegenseitigen Verständnis, sondern es schafft auch beständige Freundschaften über Landesgrenzen hinweg. Aloha und Mahalo (Danke)! 🇺🇸

Julia König

Unbegrenzte Möglichkeiten

Nach langer Vorbereitung ging es am 28. Juni endlich los, in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Geplant war ein zweimonatiger Aufenthalt in Iowa. Zwei Wochen in einer Gastfamilie, dann eine Woche im Camp und dann viereinhalb Wochen in einer weiteren Gastfamilie.

Nach einem langen Flug wurde ich in Minneapolis von meiner Gastfamilie abgeholt und das Abenteuer konnte beginnen. Ich lebte in Clear Lake, einer wunderschönen Stadt direkt am See, im Norden Iowas. Durch die Gasteltern lernte ich die amerikanische Gastfreundschaft schätzen, sah die angrenzenden Bundesstaaten und während der Zeit waren sie wie eine Familie für mich, die versuchte, so viel wie möglich mit mir zu erleben.

Am 14. Juli begann dann das Camp in Madrid/Iowa, in der Nähe der Hauptstadt



Des Moines. Am Camp nahmen 35 Jugendliche aus 17 verschiedenen Ländern teil und ich kann sagen, dass mir nichts Besseres passieren konnte. Wir erzählten und lachten gemeinsam, diskutierten und vor allem schlossen wir unheimlich tolle Freundschaften, durch die wir die jeweilige andere Kultur kennen lernten. Es gab ein abwechslungsreiches Programm mit schwimmen, kegeln, Kanu fahren, klettern, Bogenschießen, tanzen und dem Besuch eines Erlebnisparks.

Anders als geplant, kehrte ich nach dem Camp zu meiner ersten Gastfamilie zurück und genoss durch das innige Ver-

hältnis den amerikanischen Alltag, unterbrochen von diversen Familienfesten und Ausfahrten. Die letzte Woche verbrachte ich dann bei einer neuen amerikanischen Freundin aus dem Camp und erlebte so sogar noch den Jugendlalltag und nahm auch an einer typischen amerikanischen „Homeparty“ teil. Es war wie in einem Hollywoodfilm.

Ich flog unter dem Motto „wish it, dream it, do it“, in ein komplett fremdes Land, lernte sowohl die Menschen als auch die Kultur lieben und schätzen und kann nun sagen „I did it!“

Anabelle Clara Thiele

Am anderen Ende der Welt

Über den Lions Club, speziell durch Dr. Rienhoff, hatte ich das große Glück, mit vier anderen Jugendlichen aus Deutschland eine unvergessliche Reise nach Japan zu unternehmen. Für mich war es der erste außereuropäische Aufenthalt. Am 11. Juli ging es von Frankfurt aus nach Hongkong, wo wir drei Tage die Stadt entdeckten. Danach trennten sich unsere Wege, da wir in unterschiedlichen japanischen Städten untergebracht waren. Der Empfang am Fukuoka Flughafen durch die Fukuoka Daiichi Fukuoka und Kuroda Lions Clubs war überwältigend. Während meines Aufenthalts in Japan habe ich eine Menge erlebt und gesehen. Mein besonderer Dank gilt den beiden japanischen Familien, die mich bei sich aufgenommen haben. Hier habe ich sehr viel über die japanische Kultur und das japanische Familienleben gelernt. Außerdem besuchten wir wunderschöne Orte, verschiedene Schreine und Tempel, wunderschön angelegte Gärten und alte japanische Häuser. In Nagasaki sah ich aber auch die Schrecken des Atombombenabwurfs.

Sehr interessant war es, den japanischen Schulalltag zu erleben oder in den Genuss einer Karatestunde zu kommen. Auch die japanische Küche unterscheidet sich sehr von unserer, denn neben Fisch werden auch rohe Innereien und rohes Fleisch gegessen. Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass es so gut schmeckt.

Mein Aufenthalt in den Familien wurde durch ein dreitägiges Jugendcamp, in dem ich Jugendliche aus der ganzen Welt getroffen habe, unterbrochen. Mitglieder der Lions Clubs führten uns in die Kunst der Teezeremonie, in die Blumensteckkunst und in die Kalligrafie ein. Es war sehr aufregend, sich mit Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern der Welt zu unterhalten und ich hoffe, es bleibt nicht nur beim Austauschen der E-Mail-Adressen.

Wenn mich jemand fragt, was das Beste in Japan war, kann ich keine bestimmte Sache nennen, denn es war das Ganze: Ein wundervolles Land, die netten und zuvorkommenden Menschen und der Mix zwischen alter Kultur und japanischem High-tech. Das war das Beste, was ich je gemacht habe – und Japan ist das schönste Land, das ich je gesehen habe.

Jan-Philipp Rieke





DEUTSCHE KREUZFAHRTTRADITION
PETER DEILMANN • REEDEREI

Der Lions Club Neustadt MS DEUTSCHLAND erwartet Sie zur 8. Lions-Kreuzfahrt

DAS
TRAUM-
SCHIFF



»Venedig, Vulkane und der Vatikan«
vom 27.04. bis 02.05.2008
von Venedig nach Civitavecchia/Rom

Wie ein Traum liegt Venedig im Wasser, stolz und schön scheinen die Paläste und Kirchen aus der Lagune in den Frühlingshimmel zu wachsen. Erleben Sie den Zauber der Adria an einem prickelnden Seetag, machen Sie einen Abstecher zu den Ionischen Inseln, umrunden Sie den italienischen Stiefel und genießen Sie herrlich fröhliche Tage: Ein Kaleidoskop an Farben, Aromen und Impressionen, von dem Sie noch lange träumen werden. *Herzlich willkommen an Bord!*



ab € 1.780,- pro Person
in einer 2-Bett-Innenkabine
inkl. Flüge ab/bis Frankfurt/M.*
und Treibstoffzuschläge
(*Flugplanänderungen vorbehalten)

ACTIVITY: Übergabe einer Geldspende für ein Kinderhilfsprojekt in Messina/Sizilien.

Kommen Sie mit auf eine Reise der Begegnungen mit dem ersten schwimmenden Lions Club und Traumschiff deutscher Kreuzfahrttradition, der DEUTSCHLAND.

Unter dem Motto des Clubs "We Serve" profitieren Sie von besonderen Vorteilen: Sie erhalten einen Lions-Mitglieder-Rabatt von 12,5% auf den Katalogpreis!



» Wir verbinden Menschen «

INFORMATIONSCOUPON: Bitte senden Sie mir das aktuelle Kreuzfahrtenprogramm der DEUTSCHLAND 2008/2009.

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/E-Mail: _____

Weitere Informationen, Kataloge und Buchungen im Reisebüro Ihres Vertrauens oder bei Lionsfreund Ralf Petersen in der Peter Deilmann Reederei
Am Holm 25 · 23730 Neustadt in Holstein
Tel. 04561 / 396-169 · Fax 04561 / 396-126
E-Mail ralf.petersen@deilmann.de

Coupon bitte ausschneiden und ausgefüllt einsenden an Lionsfreund Ralf Petersen, Peter Deilmann Reederei.

Startschwierigkeiten aber langer Atem

DER LC MITTENWALD
FEIERT SEIN
50-JÄHRIGES BESTEHEN.

P Dr. Albrecht Boden vom LC Sebnitz, überreichte an P Dr. Jürgen Vogl das Modell einer sächsischen Wegsäule.



Als im Frühjahr 1955 Dr. Ludwig Breitenbach aus Zürich, Europa-Beauftragter für Clubgründungen, in Mittenwald beim Besitzer des damaligen Hotel Karwendel Hans Werner von Bülow vorsprach, um für die Lions-Idee zu werben, zündete dies zunächst überhaupt nicht. Seine aus dem Telefonbuch zusammengestellte Liste von möglichen Gründungsmitgliedern fiel bei von Bülow und seinem lokalen Prominenten-Stammtisch voll durch. Zwei Jahre später hatte sich allerdings eine überzeugende Mannschaft formiert. — — —

— — — Der Kunstmalers Sepp Meindl übernahm die Aufgabe des Gründungspräsidenten, von Bülow sekundierte als Vizepräsident. Am 28. Januar 1957 wurde der Lions Club Mittenwald als achter in Bayern und 62. in Deutschland offiziell gegründet.

Dem Dorfclub am Südrand Deutschlands verlieh von Bülow allerdings beachtliches Gewicht, weil er als Distrikt-Governor

1964/1965 sich mit größtem Engagement hinter den Bau der Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen stellte. Clubs aus ganz Deutschland spendeten, durch ihn überzeugt, über 1 Million DM und machten dies für lange Zeit zur erfolgreichsten Activity aller deutschen Lions. Heute ist diese Rheuma-Kinderklinik die weltweit größte und erfolgreichste Behandlungsstätte für Kinderrheuma. Ihr Förder-

verein „Hilfe für das rheumakranke Kind“, deren Ehrenpräsident noch immer von Bülow ist, ist heute ein Hilfswerk des LC Mittenwald und ein Selbstläufer, der jährlich im Schnitt 750.000 Euro investiert. Dank ehrenamtlicher Arbeit liegen hier die Verwaltungskosten bei null.

Gelungene Feier

Ausgesprochen würdig verlief die festliche Geburtstagsfeier im

Kurhaus Krün. Präsident Dr. Jürgen Vogl konnte über 100 Gäste begrüßen, darunter Delegationen des Patenclubs Innsbruck, des LC Sebnitz, dessen Paten die Mittenwalder sind, sowie der Nachbarclubs Garmisch-Partenkirchen, Murnau-Staffelsee und Garmisch-Partenkirchen Werdenfels. Selbstverständlich waren unter den Gratulanten auch Repräsentanten von Kiwanis und Rotary als befreundete Service-



Zum Geburtstagsfoto konnten nicht alle 32 Lions-Freunde rechtzeitig kommen.



Immediate Past Distrikt-Governor Christiane Schilling hatte für Hans Werner von Bülow ein Bild als Geschenk dabei. Rechts dahinter Präsident Dr. Jürgen Vogl.



Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel bei seiner Festansprache.



Es lauschten P Dr. Jürgen Vogl Christiane Schilling, Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel, Landrat Harald Kühn und Ute Zimmer (von links).

clubs. Bei den Grußworten von Immediate Past-DG Christiane Schilling, des Landrats Harald Kühn und Bürgermeister Thomas Schwarzenberger stand im Vordergrund, dass die karitativen Leistungen der Lions von der Öffentlichkeit sehr wohl wahrgenommen werden. Seit über 20 Jahren veranstalten die Mittenwalder Lions in Zusammenarbeit mit der Rot-Kreuz-Bereitschaft einen Behindertenausflug, der sich größter Beliebtheit erfreut. Die jüngsten Activities waren der Bau einer Behindertentoilette und die Aufstellung von Defibrillatoren. Ebenso positiv werden die Aktivitäten des Nepal-Hilfs-

werks des Clubs beurteilt, der in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Himalayas Pattan Health Camps und zwei Schulen unterstützt sowie den Einsatz von Solarkochern zu verbreiten sucht.

Eine mitreißende Festansprache hielt Bayerns Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel. Scharfsinnig extemporierte er über die Werte Freiheit und Nächstenliebe und er bescheinigte den Lions eine Art „Hausmeisterfunktion“: zu beobachten, helfend einzugreifen und den bestimmenden Regeln freiheitlich zu dienen. ■

Gerd Rößler

Fotos: Gerd Rößler

Mobile Räume sofort

ELA-Premium-Mietcontainer
... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Wohn-, Mannschaft-, Sanitär-Container ✓
- Großraum-Büroanlagen ✓
- Kindergärten, Schulen ✓
- Lager-, Werkstatt-, Magazincontainer ✓
- Gebraucht-Container-Verkauf ✓
- Lieferung sofort, europaweit ✓



Wir kommen Ihnen entgegen. **ELA** CONTAINER

Produktion · Vermietung · Verkauf · Service
Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems) · ☎ (05932) 5 06-0 · Fax (05932) 5 06-10
www.container.de info@container.de

Wir suchen Akademiker, die Dr. werden wollen.

- ✗ Promotion berufsbegleitend möglich
 - ✗ Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
 - ✗ Alle Hilfen 100% legal
- Jetzt ausfüllen & gratis Infos anfordern Fax 0 22 04 / 48 22 19.**

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

jetziger Abschluss/Fachrichtung _____ LION



Institut für Wissenschaftsberatung
Dr. Frank Grätz und Dr. Martin Drees GmbH
Braunsberger Feld 12 · 51429 Bergisch Gladbach · Tel. 0 22 04 / 4 82 20
www.wissenschaftsberatung.de

Jazz unter Platanen

SEIT 19 JAHREN BEGEISTERT
DER LC DEIDESHEIM MIT JAZZ
AUF DEM STADTPLATZ.



Am 1. Juli 2007 veranstaltete der Lions Club Deidesheim zum 19. Mal ein Jazzkonzert auf dem Stadtplatz von Deidesheim. Es musizierten – wie in den 18 Jahren vorher – die Big Band und die Vor-Big Band des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums in Neustadt an der Weinstraße, einer Schule mit musikalischem Schwerpunkt. ■ ■ ■



Die Big Band des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums begeistert seit 19 Jahren Lions und Gäste.

■ ■ ■ Im Jahr 1980 begann der neue Musiklehrer des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums Werner Dech eine kleine Jazzgruppe zu einer Big Band auszubauen. Unter seiner 25-jährigen Leitung reifte das Ensemble zu einer der besten Bands von Rheinland-Pfalz. Hier spielen Schülerinnen und Schüler der neunten bis 13. Klasse, während die jüngeren Klassen in der Vor-Big Band ihre Fähigkeiten trainieren können. Dank ihrer positiven Entwicklung kann die Big Band bereits auf eine äußerst erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken, in der sie zahlreiche Preise bei Wettbewerben gewann wie dem LBS Big Band Wettbewerb, Jugend

jazzt und dem Skoda Jugend Big Band Wettbewerb. Außerdem hat sie bisher drei CDs mit breit gefächertem Repertoire aufgenommen. Zahlreiche Gastspiele führten die Bandmitglieder sowohl in die Umgebung als auch auf große Auslandsreisen zu Austauschschulen in Frankreich, Sizilien, Sankt Petersburg und die USA. Als jüngste Reise ging es für die Band in diesem Oktober für zwei Wochen zur Partnerband im amerikanischen Hanover. Ein tragisches Ereignis mussten die Mitglieder der Band verkraften, als ihr Leiter Werner Dech während der Vorbereitung eines Musikaustauschs mit Palermo im März 2005 an einem Schlaganfall plötzlich verstarb. Der jetzige Leiter Dr. Zoltan Garami führt die beiden Gruppen jedoch auf dem bewährten Weg erfolgreich weiter.

Und so bildet auch weiterhin das jährliche Sommer-Jazzkonzert vor einem zahlreichen und begeisterten Publikum einen der Höhepunkte des Lions Club Deidesheim. Im Schatten der Platanen der wunderbaren Jazzmusik zu lauschen, bereitet den Zuhörern Jahr für Jahr einen besonderen Genuss. Und sollte es wirklich einmal regnen, kann das Konzert in der unmittelbar neben dem Stadtplatz liegenden Stadthalle stattfinden. Trotz der hohen Qualität kostet das Konzert keinen Eintritt. Stattdessen bitten die Lions am Ende um eine freiwillige Spende. Von den Einnahmen bekommt die Big Band alljährlich 1.000 Euro, um beispielsweise neue Instrumente anzuschaffen. Das nächste Konzert findet am 8. Juni 2008 in Deidesheim statt. Darauf ist die Vorfreude bei den Lions ebenso wie bei den Menschen aus der Umgebung heute schon groß. ■

■ ■ ■

Dietrich Tiepelmann

Frankenberger Lions ernten zwölf Tonnen Trauben

Unbestritten, der Rheingau – zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und Lorchhausen an der Grenze zur Pfalz gelegen – gehört zu den schönsten Regionen Hessens. Und genau dorthin unternahm der LC Frankenberg/Eder eine dreitägige Exkursion unter dem Obertitel „Kultur und Weinlese“. Insgesamt zählte die große Lions-Familie 54 Männer, Frauen und Kinder. — — —



ACTIVITY UND AUSFLUG
IN EINER GESCHMACK-
VOLLEN VERBINDUNG.

— — — Das Arbeitsergebnis kann sich durchaus sehen lassen: Innerhalb von nur vier-einhalb Stunden wurden auf dem „Sonnenberg“ bei Eltville-Martinsthal mehr als 12 t Trauben („Riesling“) gelesen. Das entspricht etwa 8.000 l Wein, den die Lions später gewinnbringend vermarkten

wollen, um den Reinerlös wiederum wohlthätigen Zwecken zufließen zu lassen.

Vom ersten Most zum hochkarätigen Riesling

Auf dem seit 1739 bestehenden Weingut von Lion Klaus-Peter Keßler vom LC Wiesbaden in Martinsthal wurden die prall-

reifen Trauben noch am gleichen Tag gepresst; es gab den ersten Most zu verkosten. Aus ihm soll ein hochwertiger trockener Weißwein der Kategorie „Kabinett“ reifen. Der Frankenberger Lions-Präsident Günter Beil, der die Weintour mit seiner Frau Elly und den Lions-Freunden Dr. Jürgen Föhrenbach und Adam-Willi

Finger hervorragend und mit viel Liebe zum Detail organisiert hatte, überreichte dem Gastgeber geräucherte Spezialitäten aus dem Frankenberger Land.

Besuch in Wiesbaden

Begonnen hatte die Tour Schlenkerweinprobe durch Kloster Eberbach samt Basilika mit Geschäftsführer Markus Hebken. Gastgeber des süffigen Parts war der hessische Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel. Ministerpräsident Roland Koch dankte den Lions „für ihren selbstlosen Einsatz“ und freute sich, „... dass sich so zahlreiche Menschen dieser gesellschaftlichen Aufgaben annehmen und ihre Freizeit derartigen Zielen widmen“. Am Sonntag stand dann noch ein Besuch der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie eine Führung durch das beeindruckende Kurhaus samt Parkanlage mit Kurdirektor LF Henning Wossidlo, LC Wiesbaden, auf dem Programm. ■

Horst Giebel



Die Frankenberger Lions „mit Kind und Kegel“ nach erfolgreicher Weinlese.

Die Jugend als Zukunft

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Nordwesten in der Jugendarbeit

VORWORT DES DG 111-NB,
KLAUS CAMMANS.



Mein gewähltes Motto: „Wir wollen Freunde sein und helfen“ hat sich in den ersten Monaten dieses Lions-Jahres in unseren Clubs mehrfach wiederspiegelt. Man spürt, dass hier Freunde miteinander versuchen, gemeinsam zu helfen. — — —

— — — Die Freundschaft ist an sich schon ein hohes Gut. Bei Lions hat sie, nach meiner festen Überzeugung, einen noch höheren Stellenwert. Unsere ethischen Grundsätze, die Grundlage unserer Vereinigung sind, basieren ebenfalls auf dem Freundschaftsfundament. Die verbindende Freundschaft und das offene Wort machen das Helfen leichter und durchschaubarer. Der Bereich der Unterstützung für die Kinder- und Jugendarbeit als einen Schwerpunkt in unserem Distrikt hat unsere Freunde wieder mobilisiert. Ich habe feststellen dürfen, dass diese Hilfe und Beiträge nicht nur als Pflicht aufgefasst werden, sondern mit Freude angegangen werden.

Vor Kurzem führten wir in unserem Distrikt unsere 1. Kabinettsitzung und Distrikt-Konferenz durch. In der Vorbereitung dazu hatte ich mir noch einmal die Berichte über die Activities unserer Clubs

angesehen und feststellen dürfen, dass in den verschiedenen Ebenen unserer Vereinigung sowohl bei den einzelnen Clubs als auch in den 19 Zonen und sechs Regionen sowie auf Distrikt-Ebene die Kinder- und Jugend-Förderung einen sehr hohen Stellenwert hat. Unsere Mitglieder haben diese Aufgabe der Hilfe bei den Kindern und Jugendlichen auch als Verpflichtung erkannt. In vielen Gesprächen wurde mir erklärt, dass diese Activities sowohl dazu dienen, dass das Leid der augenblicklichen Welt reduziert werden soll, aber gerade dieser Sektor wird bei Lions auch als Zukunftsgestaltung angesehen. „Die Kinder sind unsere Zukunft“, dies war der übergreifende Tenor in den Gesprächen.

Governor zu sein ist für mich Ehre und Bereicherung

Als Governor wird man häufig gefragt, welche Aufgaben Lions erfüllen und warum es diese Vereinigung gibt. Da ist man sehr schnell im

Teddybären für Kinder in Not

Es geschieht leider jeden Tag, dass Kinder an einem Verkehrsunfall beteiligt sind, dass sie mit ihrer Mutter Hals über Kopf vor einem schlagenden Vater fliehen müssen, dass sie vor dem Haus stehen, während ein Feuer alles vernichtet oder dass sie sich einfach verlaufen haben und allein fühlen. Wer Kinder in solchen oder anderen sie belastenden Situationen erlebt hat, weiß, wie sehr sie dann etwas brauchen, woran sie sich festhalten können und das ihnen Trost gibt. Um Kindern genau in solchen Lebenslagen einen Tröster an die Hand zu geben, wurde 1998 die Deutsche Teddy Stiftung gegründet. Seither wurden in Deutschland über 65.000 Teddys kostenlos verteilt. Die Mitarbeiter von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst wissen seitdem aus eigener

Erfahrung, wie dankbar Kinder sind, denen in schwierigen und belastenden Umständen ein Trost-Teddy in den Arm gegeben wird. Zu den wiederkehrenden Unterstützern der Deutschen Teddy Stiftung gehören schon seit vielen Jahren die deutschen Lions. Nach der Tsunami-Katastrophe im Dezember 2004 hatte die Deutsche Teddy Stiftung den aus Wilhelmshaven zur Hilfe entsandten Bundeswehresoldaten 1.000 Trost-Teddys mitgegeben. Die Schilderungen von Flottenarzt Dr. Peter Pietsch, Mitglied des Lions Club Jever, der als leitender Sanitätsoffizier in Südostasien war, überzeugte die Lions in der Zone Wilhelmshaven/Friesland/Wittmund: Sie schlossen sich zusammen, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen. Gemeinsam mit einem

Gespräch und hat es leicht, unsere Aktivitäten dem Partner zu erläutern. Wir leben in unserer unvollkommenen Welt, in der es nach wie vor, und nach meiner Ansicht sogar verstärkt, zu sozialen Ungerechtigkeiten kommt. Hier ist es schon aus humanitären Gründen zwingend erforderlich, sich zu engagieren und statt zu jammern, aktiv etwas zu tun. Wenn es dann um Fragen der Organisation unserer Vereinigung geht, wird die Position des Distrikt-Governors zwingend angesprochen. Nach meinem Verständnis ist er in einer Gelenkfunktion. Er ist und bleibt Lion, der von Freunden für ein Jahr in dieses Amt gewählt wird und geht dann wieder als Lion „in seinen Club zurück“.

Die beschriebene Gelenkfunktion dient unter anderem den Clubs als Plattform, ihre Vorstellungen auf erkannte Verbesserungen über die Zonen- und Regionsebene hinaus einzubringen. Der DG wird dann mit seinen Möglichkeiten versuchen, dies zu transportieren. Möglichkeiten bieten sich über direkte Gespräche und Kontakte zum Beispiel mit den anderen Governor-Kollegen, dem Governorrats-Vorsitzenden und/oder dem Generalsekretariat in Wiesbaden. Weiter findet der mehrfache Austausch in den sechsmal pro Jahr stattfindenden Governorrats-Sitzungen statt. Hier werden Beschlüsse auf Multi-Distrikt-Ebene gefasst. Daneben bilden die diversen Conventions und Foren sowohl auf Distrikt-, Multi-Distrikt-, Europa- und Welt-Ebene vorzügliche Möglichkeiten, sich mit Verbesserungen auseinanderzusetzen. Gerade unser derzeitiger International President Mahendra Amarasuriya hat mit seinem Motto: „Challenge to Change“ uns in Chicago Mut gemacht, die erkannten Herausforderungen zur Veränderung anzunehmen und umzusetzen.

Andererseits werden von den verschiedenen Ebenen unserer internationalen Vereinigung Anforderungen an uns gerichtet. Hier ist es wieder die Gelenkfunktion, in der sich der Governor befindet, die hilft, dass dadurch auch bei uns diese Grundzüge beachtet werden.

Natürlich sind diese Aufgaben nicht „so nebenbei“ umzusetzen. Sie erfordern neben Zeit auch viel Kraft und Energie. Mancher der vorhin zitierten Gesprächspartner fragt mich dann, ob es sich denn überhaupt lohne, dies zu tun. Die Antwort kommt bei mir dann sehr rasch, da ich aus fester Überzeugung antworten kann.

„Finanziell sicher nicht, im Gegenteil, man legt einiges zu. Doch ist es neben der Ehre und der großen ideellen Bereicherung durch das Amt aus meiner Sicht wichtig, dass es Vereinigungen mit Menschen gibt, die sich dieser Aufgabe annehmen.“ Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das immer noch gültige Wort Kennedys: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tut, sondern danach, was Du für Dein Land tun kannst.“ Ich ergänze dann, wenn dieses „Tun“ dann zum „Dienen“ mit und unter Freunden erfolgt, ist die Aufgabe nicht mehr Last, sondern Lust.

Unser Distrikt ist weiter im Wachsen begriffen

Der Distrikt 111-NB ist mit seinen derzeit 106 Clubs der drittstärkste Distrikt im MD 111-Deutschland von den Club- und Mitgliederzahlen (etwa 3.600 Mitglieder) her gesehen. Meine Vorgänger und ich wir freuen uns, dass wir in unserem Flächenland Niedersachsen, aber auch in der Stadt-Region des Bundeslandes Bremen, Netto-Zuwächse erreichen können. So erwarten wir in diesem Lions-Jahr drei fest eingeplante Neugründungen mit Charter und planen schon zwei weitere Neoclubs. Auch bei der Kooperation mit den Leos ist unser Distrikt in einer guten Position. Die verschiedenen Patenschaften, Jumelagen und Verbindungen können sich sehen lassen. Auch hier zeigt sich, dass 111-NB diese Jugend als Lions-Zukunft erkannt hat.

Ein persönliches Anliegen von mir ist die Förderung von gemischten Clubs und Damen-Clubs. Unsere Gesellschaft besteht etwa zur Hälfte aus Frauen. Wir haben in unserem Distrikt zwar mittlerweile den zweiten Platz von 16 Distrikten bei der Besetzung mit weiblichen Lions, doch sollten diese erreichten 14% noch verbesserungsfähig sein.

Abschließend möchte ich mich bei allen ganz herzlich für die bisher erwiesene Unterstützung bedanken. Dies gilt insbesondere für meine Frau, die mit ihrem Verständnis mir stets neue Kraft gibt. Weiter gilt der Dank dem Kabinett, den Freundinnen und Freunden in den Lions und Leo-Clubs sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die es mir ermöglichen, die Aufgaben mit Freude zu erfüllen.

Es grüßt recht herzlich

Klaus Cammans, Distrikt-Governor 111-NB



Zuschuss des Hilfswerk der Deutschen Lions kamen die LC Wilhelmshaven, Wangerooge, Wittmund, Schortens, Zetel-Friesische Wehde, Varel und Jever auf insgesamt 4.250 Euro, mit denen sie die Patenschaft für 1.000 Trost-Teddys übernahmen. Doch nicht nur die Freude



Die Teddys spenden Kindern in Notsituation Trost.

an der Unterstützung einer guten Sache kennzeichnete diese Activity. Es war insbesondere auch die Gemeinsamkeit der Clubs in der Zone, der Spaß, mit den anderen zusammen etwas zu bewegen, der diese Aktion ausmachte. Die beteiligten Clubs planen deshalb, sich jedes Jahr zu einer Activity zusammenzuschließen, die von jeweils einem anderen Club initiiert und betreut wird. Auf diese Weise sind die gespendeten Teddys nach außen hin gut für die Kinder, in deren Armen sie Trost spenden, aber sie entfalten auch nach innen hin, für die Lions der Zone am Jadebusen, ihre verbindende Wirkung. ■

Andreas Kreye

Lions im Büro der Kanzlerin

Oft sind es die Schöngelster und Künstler, die dem Leben in den Lions Clubs die nötige Würze geben. Manchmal verhelfen sie aber nicht nur zu sinnlichem, sondern auch zu monetärem Erfolg, wie jetzt beim LC Jever.

Der Maler Heinz Saueremann ist seit vielen Jahren Lions-Mitglied und durch seine Bilder vom Leben am Meer weit über die Region hinaus bekannt. Dabei zeichnen sich seine Werke durch eine spezielle Fingermaltechnik aus. Alle zwei Jahre gibt er einen Kalender heraus, der Impressionen von der Küste einfängt und immer wieder

mit Spannung erwartet wird. Der LC Jever übernimmt sehr erfolgreich die Vermarktung. Auf diese Weise entsteht ein Synergieeffekt, der die wundervollen Stimmungen der Küstenregion, aber auch die Lions-Idee, weit verbreitet. Zudem werden beträchtliche Einnahmen in die Activitykasse gespült und ermöglichen so manch weitere gute Tat.

Hans-Werner Kammer, Mitglied des LC Jever und des Bundestages, trägt seinen Teil zu dem Erfolg bei und überreichte bereits zum zweiten Mal einen Saueremann-Kalender an Bun-



Hans-Werner Kammer schenkte Angela Merkel einen neuen Kalender.

deskanzlerin Angela Merkel. Schon der letzte hing das ganze Jahr über in ihrem Büro, wie die

Regierungschefin mit Freude berichtete. ■

Andreas Kreye

Lions sorgen für Durchblick



Drei Nachmittage lang putzten, sortierten und verpackten die Lions aus Delmenhorst, Wangerooge und Jever Brillen für Paraguay.

Jeder, der einen Teil seiner Sehkraft oder Sehschärfe eingebüßt hat und auf Brille oder Kontaktlinsen angewiesen ist, weiß ein Lied von der Abhängigkeit von diesen Hilfsmitteln zu singen. Ohne sie besteht oft eine Hilflosigkeit im täglichen Leben oder sogar die Unfähigkeit, den Beruf auszuüben.

Also geht man zum Augenarzt und Optiker, und schon ist der Durchblick wieder hergestellt. Pech haben nur die Menschen, die in Teilen der Erde leben, in denen medizinische Versorgung nicht zu den Selbstverständlichkeiten gehört oder nicht bezahlt werden kann. Zum Beispiel in Paraguay. Dort und anderswo scheitert oft die Möglichkeit, den Lebensunterhalt zu sichern, an der eingeschränkten Sehfähigkeit, mal abgesehen von der stark geminderten Lebensqualität.

Die Lions der Clubs Delmenhorst, Wangerooge und Jever tragen deshalb mit einer Activity dazu bei, die Not der Menschen in Paraguay etwas zu lindern. Sie sammeln Brillen, die abgelegt, aus der Mode gekommen sind oder einfach nicht mehr benötigt werden. Über 2.500 Brillen aller Größen, Farben, Formen, Modifikationen und Sehstärken wurden in den letzten beiden Jahren in den Sammelstellen der Marienstadt und der Nordseeinsel abgegeben. Drei Nachmittage mit Putztüchern, Glasreiniger und Kartons waren zum Sortieren, Reinigen und Verpacken der Seehilfen erforderlich, um sie anschließend nach Delmenhorst zu bringen. Von dortigen Lions-Freunden waren weitere 3.500 Brillen gesammelt worden, so dass 6.000 Brillen für den Überseetransport nach Paraguay vorbereitet werden konnten. Durch persönliche Kontakte zum dortigen Lions Club Asunción werden sie in dem mittelamerikanischen Land den Augenkrankenhäusern zur Verfügung gestellt, damit sie exakt vermessen und von den Ärzten kostenlos an bedürftige Patienten ausgegeben werden können.

Ein Beispiel, wie Lions mit Ideen, Engagement, Kontakten und viel Freude an der Activity, dafür mit wenig finanziellem Einsatz, die Welt ein kleines bisschen besser macht. ■

Andreas Kreye

25 Jahre Lions Club Syke

Als der Lions Club Syke am 26. Oktober 1981 gegründet und im Juni 1982 gechartert wurde, war nicht abzusehen, wie erfolgreich die mittlerweile 39 Clubmitglieder sich für die Lions-Idee unter dem Motto „We Serve“ einsetzen würden. Getreu diesem Motto haben die Syker Lions in den vergangenen Jahren an einer Vielzahl von nationalen und internationalen Projekten gearbeitet und mitgewirkt. Einer der Schwerpunkte der Unterstützung ist die Region Telsiai in Litauen. Aufbauend auf private Kontakte eines Lions-Freundes und seiner Frau hat sich der Club in über 15 Jahren für die Völkerverständigung, den Jugendaustausch und Hilfsmaßnahmen für Litauen eingesetzt, wobei die Unterstützung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Dingen wie Bekleidung, Hausrat, Kindersachen, Lebensmitteln und Medikamenten unter dem Motto „Hilfe, die ankommt“ und der Aufbau intensiver Kontakte zur Musikschule in Telsiai im Vordergrund standen. Als Ergebnis dieser Beziehungen wird regelmäßig der Mädchenchor in großer Besetzung mit Begleitung nach Deutschland eingeladen und erfreut die hiesige Bevölkerung mit Konzerten. Im Gegenzug hat es mehrfach Reisen von Besuchergruppen aus dem Syker Raum nach Litauen gegeben. Viele Kontakte – auch persönlicher Art – sind entstanden, die zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Verständnis beider Völker beigetragen haben.

Eine weitere herausragende Activity, die clubübergreifend vom Lions Club Syke initiiert und von den Clubs der Zone unterstützt wurde, ist ein Wohnhaus-Projekt in Weißrussland. Der von Dietrich von Bodenschwingh 1992 gegründete Verein „Heimstatt-Tschernobyl“ hatte das Ziel, Familien mit kleinen Kindern aus dem radioaktiv verstrahlten Gebiet um Tschernobyl in den nicht verstrahlten Norden Weißrusslands umzusiedeln. Dazu wurden Wohnhäuser unter Mithilfe der zukünftigen Bewohner erbaut, ein Projekt, das der LC Syke mit einer Spende von 13.000 Euro unterstützen konnte.

Doch auch vor Ort und in der Region sahen und sehen sich die Lions-Freunde zur Hilfe verpflichtet. Die Unterstützung des Kinderhospizes Löwenherz in Syke liegt dem Lions Club nach wie vor sehr am Herzen. Im Jahr seines 20-jährigen Bestehens (2002) konnte dem Hospiz die bisher größte Einzelspende in der Geschichte des Clubs in Höhe von 25.000 Euro übergeben werden, die der Einrichtung des großen Aufenthaltsraums und eines kleinen Spielzimmers diente. Der damalige Präsident Herbert Köhler gab das Versprechen, dass diese Spende nur ein Anfang sei: „Löwenherz ist eine Daueraufgabe für uns. Wir werden hier auch in Zukunft aktiv bleiben.“

Seit 2005 engagiert sich der LC Syke für die Ausrichtung von Benefiz-Golfturnieren, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen und deren Erlöse in die Unterstützung größerer Projekte fließt. So konnten in diesem Jahr über 80 aktive Golfspieler(innen) begrüßt werden. Insgesamt 260.000 Euro können die Lions-Freunde bis heute als Gesamtspendenaufkommen für ihr Engagement verbuchen. Wir wissen, dass unsere regionalen und internationalen Hilfsaktionen oft nur der berühmte „Tropfen auf dem heißen Stein“ sind. Trotzdem werden wir unsere Ziele unbeirrt weiter verfolgen, weil auch „Tropfen“ menschliche Not lindern. ■

Jörg Friedmann

Besuch in Kleipeda

Eine Delegation des Lions Club Brake (Unterweser) unter Leitung des derzeitigen Präsidenten Claus Plachetka war vom 5. bis 10. Juli 2007 zu Gast beim befreundeten Lions Club in Klaipeda/Litauen. Die Reise diente nicht nur der Festigung und dem Ausbau der seit sieben Jahren bestehenden Freundschaft zwischen den beiden Clubs, sondern es wurde auch über die weitere Zusammenarbeit in Bezug auf gemeinsame humanitäre und kulturelle Projekte in Litauen beraten. So wird der LC Brake (Unterweser) auch weiterhin die musikalische Aus- und Fortbildung der jungen und sehr talentierten litauischen Geigerin Monika Retkute aus dem beim Braker Club angelegten „Johann-Hillen-Fonds“ finanziell unterstützen.

Während des Litauen-Aufenthalts besuchten die Braker Lions-Freunde auch das Sommercamp für die Waisenkinder der Sonder- und Internatsschule in Salantai/Litauen. Dieses Sommerlager wird seit sechs Jahren durch den LC Brake (Unterweser) in Litauen organisiert und ermöglicht den Waisenkinder eine zweiwöchige Erholungszeit während der Sommerferien, die in Litauen drei Monate dauern. In diesem Jahr verbrachten die Kinder die Zeit nicht an der Ostsee, wie in den Vorjahren, sondern im kleinen Örtchen Rusne im Memeldelta.

Die Lions aus Brake verbrachten zusammen mit den Lions aus Klaipeda einen Nachmittag gemeinsam mit den Kindern und verspürten deren große Freude über die Ferien im Lager an der Memel und den Besuch aus dem fernen Brake. Der Lions Club Brake (Unterweser) wird auch für den Sommer 2008 ein Ferienlager für die Waisenkinder organisieren. Am Ende des Besuchs bei den litauischen Lions lud der Präsident Claus Plachetka die Litauer zur Feier des zehnjährigen Bestehens des LC Brake (Unterweser) nach Brake ein. ■

Claus Plachetka



Kinder einer litauischen Sonder- und Internatsschule konnten mit Hilfe der Braker Lions zwei Wochen Ferien machen.

Lions-Jugendcamp „Weser-Ems 2007“

„Bevor ich hierhergekommen bin, hatte ich Vorurteile gegenüber den Menschen. Aber jetzt habe ich die Deutschen kennengelernt und denke ganz anders.“ Dieses öffentliche Statement von Mario aus Israel während eines Empfangs der Stadt Aurich beschreibt eindrucksvoll die Umsetzung des großen Ziels der internationalen Vereinigung der Lions Clubs: „Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu wecken und zu erhalten.“

Mit 25 Teilnehmern aus 19 verschiedenen Ländern war das diesjährige Jugendaustauschprojekt „Weser-Ems-Camp 2007“ besonders international. Die Teilnehmer im Alter von 17 bis 21 Jahren kamen aus Indien, den USA, Russland, Moldawien, China, Italien, Tunesien, der Slowakei, Kanada, Ungarn, Deutschland, Polen, Weißrussland, der Ukraine, Israel, Finnland, Dänemark, der Türkei und Japan.



Das Camp-Programm führte die Jugendlichen auch in eine Großbäckerei.

Jugendaustausch mit den Niederlanden 2006

Mein Name ist Jan ten Doornkaat und ich bin zwölf Jahre alt. Mein Vater ist Mitglied im LC Krummhörn (das ist bei Emden) und hat mich davon überzeugt, dass der Austausch mit einem holländischen Jungen eine tolle Sache ist.

Am Sonntag, dem 30. Juli, war es so weit. Zuerst war Ruurd bei mir. Einen Tag waren wir auf der Insel Norderney, an den anderen Tagen haben wir kleine Ausflüge nach Emden und Greetsiel gemacht. Am Mittwoch, den 2. August, sind dann meine Eltern mit uns zu Ruurd in die Nähe von Deventer gefahren. Dort haben wir gleich wieder Fußball gespielt. Am besten war aber, dass wir nach Eindhoven gefahren sind, um dort das PSV-Stadion zu besichtigen.

Der ganze Austausch war leider etwas kurz, denn sowohl bei uns als auch bei Ruurds Familie waren schon fast die ganzen Ferien verplant, als die Austauschadressen bekannt gegeben wurden.

Mit der Sprache hat es übrigens gut geklappt. Ruurd lernt in der Schule Deutsch, auch wenn er sich zu Beginn nicht recht getraut hat zu sprechen. Ich habe allerdings nicht viel Holländisch gelernt.

18 Lions Clubs aus der Grafschaft Bentheim, dem Emsland und Ostfriesland hatten das vierwöchige Jugendcamp mit großem Aufwand vorbereitet. Untergebracht wurden die Teilnehmer zunächst für zwei Wochen in Gastfamilien im Emsland und in der Grafschaft Bentheim. Die Integration in die Gastfamilie und Teilnahme am alltäglichen Familienleben, das Kennenlernen und Verstehen des deutschen „Lifestyle“ standen hier im Vordergrund. Nach dem Familienaufenthalt folgte für alle Teilnehmer ein zweiwöchiger Campaufenthalt in der Deutsch-Niederländischen Heimvolkshochschule „Europa-Haus“ in Aurich. Circa 50 Lions-Freunde aus der Region ließen es sich nicht nehmen, die internationalen jungen Gäste persönlich willkommen zu heißen. Das diesjährige umfangreiche Besuchs-, Begegnungs- und Besichtigungsprogramm stand unter dem Leitthema „Natur, Kultur und Technik Norddeutschlands“, auf das auch der weltweit erkennbare Klimawandel Einfluss nahm. Energiegewinnung aus Windkraft (Besuch des

Windkraftanlagenbauers „Enercon“ in Aurich und eines Windkraftparks) und Biomasse sowie deren Nutzung (Besuch des Biomassekraftwerk in Grimmersum, Einsatz von Biomasseenergie im Unterglasbau) bildeten einen Programmschwerpunkt. Ostfriesland bot hierfür wie auch für die weiteren Programmpunkte ausgezeichnete Möglichkeiten: die deutsche Nordseeküste mit den Inseln Norderney und Langeoog, die charakteristische Moorlandschaft, das VW-Werk in Emden, das Emssperrwerk, Hochwasserschutz und Deichbau, der Fliegerhorst Wittmund, Museumsbesuche zur Kulturgeschichte der norddeutschen Tiefebene und natürlich die Begegnung mit den Menschen der Region bildeten weitere Besichtigungs- und Informationsschwerpunkte.

Natürlich bot das umfangreiche Programm auch Zeit für „Sport, Spaß und Party“ sowie einen intensiven Gedankenaustausch für alle Gäste. Das gemeinsame Brotbacken mit LF Bernhard Hoppmann in seiner Großbäckerei war hierbei sicherlich für alle ein ebenso interessanter wie spaßiger Programmpunkt. Paddel- und Radtour mit dem LC Uplengen, Diskothek und Bowling in Aurich, Surfkurs und Beach-Party mit den Norderney-Lions und Beach-Volleyball und Baden in der Nordsee mit den Langeoog-Lions rundeten das Programm ab.

Zentrales Anliegen des Weser-Ems-Camps aber war und ist die Begegnung junger Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Lebensgewohnheiten. Gefördert wurden und werden hier Sprach- und Kommunikation-skompetenz in der Campsprache Englisch, das Entstehen nachhaltiger, weltweiter und grenzüberschreitender Freundschaften und entsprechende Netzwerkbildungen. In dem täglichen Miteinander und besonders während der Nationenabende, zeigte sich die Offenheit zum Lernen, der Respekt vor dem anderen und die Bereitschaft zum Abbau von Vorurteilen. Der Erfolg lässt sich noch Jahre später in den Lebenswegen der Campteilnehmer erkennen: Maria aus Rumänien zum Beispiel, Teilnehmerin am „Weser-Ems-Camp 2004“ in Rastede, schreibt dazu: „Erst durch die Teilnahme an dem internationalen Lions-Jugendcamp in Rastede habe ich internationales und weltoffenes Denken gelernt.“ Sie arbeitet heute für die Europäische Kommission in Brüssel und die europäische Einigung. ■

Franz Korves

Tanzen machte Hauptschüler stark

„Unter allen Leibesübungen ist das Tanzen gewiß am nothwendigsten; denn man lernt seinen Körper ohne Zwang gerade und anständig zu tragen, Hände und Füße geschickt und manirlich bewegen und gewöhnt sich einen leichten und zierlichen Gang an.“

Tanzmeister Georg Link, 1796

Der Tanz hatte in der Renaissance und im Barock einen großen gesellschaftlichen Stellenwert. Tanzen war das Fitnesstraining der damaligen Zeit. Königin Elisabeth tanzte jeden Morgen fünf bis sechs Gaillarden, um ihren Kreislauf in Schwung zu bringen. Viele lieben die prachtvollen Kostüme und die Musik der damaligen Zeit, aber wer hat schon einmal eine majestätische Pavane, eine temperamentvolle Gaillarde oder ein graziles Menuett getanzt? Das übernahmen die Mitglieder des Ensembles Dresdner Hoftanz, von Stichting Klasseke Dans, Antwerpen, und des Ballettstudios Laffont-Du Toit, Antwerpen. Sie entführten die Besucher im Juli 2007 in der Klosterruine Hude in die Welt der höfischen Tänze. Vor eindrucksvoller Kulisse wurde eindrucksvolles Ballett gezeigt. 3,00 Euro pro Eintrittskarte gingen an das Projekt „Wir machen Hauptschüler stark“. Die Lions-Damen des

LC Oldenburg Willa Thorade engagierten sich damit zum zweiten Mal nicht nur für einen einzigartigen, romantischen Abend, sondern freuten sich anschließend über 2.000 Euro, die sie für Selbstverteidigungs- und Benimmkurse für Hauptschüler in Oldenburg zur Verfügung stellten. **■**

Elisabeth Lencer



Tanzen auf Einladung des LC Oldenburg Willa Thorade.

Spendable Lions

Auf der Distrikt-Konferenz am 6. Oktober in Varel überreichte der LC Bremervörde eine Summe von 11.000 Euro für die Kam-

pagne SightFirst II an Distrikt-Governor Klaus Cammans. Dies ist die bisher größte Einzelspende im Distrikt 111-NB. **■**



Mit 11.000 Euro leistete der LC Bremervörde die bisher größte Einzelspende für SightFirst II in 111-NB.

Einladung zur 1. Nienburger Jazz-Night



Auf zwei gegenüberliegenden Bühnen sorgten zwei Jazz-Bands für schwungvolle Unterhaltung.

„Freude haben, Freude geben“, unter diesem Motto stand die erste Nienburger Jazz-Night, die am 20. April 2007 im Theater auf dem Hornwerk und dem Saal des angrenzenden Hotels „Weserschlosschen“ stattfand. Eingeladen dazu hatte der Damen-Club LC Nienburg-Cor Leonis, der die Veranstaltung in

Kooperation mit der Stadt Nienburg und dem „Weserschlosschen“ organisiert hatte. Nach dem Konzert der Gruppe „Das Quartett“ im Theatersaal wurden die Gäste von den „Happy Jazz Paraders“ abgeholt, um mit ihnen im Wesersaal eine beschwingte Jazz-Party zu feiern. Auf zwei gegenüberliegenden

Bühnen wechselten sich das „Jazz-Club Nienburg Swingtett“ und die „Paraders“ mit ihren musikalischen Darbietungen ab. Als Dank überreichte BBS-Schulleiterin Sabine Schroeder den Musikern einen „Hefezopf-Notenschlüssel“, gebacken von Schülerinnen und Schülern der Berufsbildenden Schulen.

Der 5.000-Euro-Erlös dieses Benefiz-Konzerts, das von 500 Jazzfreunden besucht wurde, kommt der Jugendarbeit im Landkreis Nienburg zugute. „An den Berufsbildenden Schulen wird ein Projekt ins Leben gerufen, das junge Menschen

an Kunst, Musik und Theater heranführen soll“, betonte Präsidentin Edda Bohnhorst in ihrem Grußwort. Somit könnten auch diejenigen an Kultur teilhaben, „die von zu Hause aus nicht die Chance dazu haben“ ergänzte die Schulleiterin die Ausführungen der Präsidentin.

Eine weitere erfolgreiche Activity des Clubs ist der nun bereits zum zweiten Mal aufgelegte Nienburger Adventskalender, dessen ungeheurer Erfolg in Form von 12.000 Euro wieder dem „Kinderhospiz Löwenherz“ in Syke zukommen wird. **■**

Silke Göllner

Starke Mädchen

Eine Hauptschule (HS) in Oldenburg. In der Sporthalle trudeln die Mädchen der achten Klassen ein – zur AG „Selbstverteidigung“. „Die AG macht echt viel Spaß“, sind sich die 14- bis 16-jährigen Mädchen einig. „Herr Eckert bringt uns viele gute Tricks bei.“ Die 15-jährige Michelle wird da konkreter: „Wenn mir jetzt einer blöd kommt, der kann was erleben“ und stellt sich herausfordernd in Position. Das hat sie sich von Trainer David Eckert abgeguckt. Der 2-m-Mann ist der ideale Gegner, an dem sich die Mädchen in der Abwehr aggressiver und unberechenbarer Personen versuchen können. „Bildet jetzt mal eine Gasse“, fordert er die Mädchen nach der Aufwärmphase auf. Dicht an dicht, im 1-m-Abstand von der Turnhallenwand, stehen sie in Reih und Glied. Eckert betritt die Gasse, vom anderen Ende nähert sich Sonja. „Na, Kleene, willst 'e was?“ meint Eckert provozierend und versperrt der Schülerin breitbeinig den Weg. „Ja, ich will vorbei“, entgegnet sie mit klarer, fester Stimme. „Hätt'ste wohl gern“, gibt der Trainer zurück und packt Sonja am Arm. Die kneift ihn blitzschnell in die Innenseite des zupackenden Oberarms. Eckert gibt sie, überrascht vom Schmerz, frei – und die Schülerin ist an ihm vorbei. „Prima! So war's richtig“, lobt der Trainer. „Wer macht weiter?“ Bis alle Mädchen diese und andere bedrohliche Situationen durchgespielt haben, braucht es Zeit. Die nimmt sich der Coach, und wenn es sein muss wird die Übung wiederholt, bis alle Schülerinnen ihren Weg gefunden haben, den unliebsamen Gegner in seine Schranken zu weisen – mit den Techniken, die sie bei ihm seit Beginn des Selbstverteidigungskurses gelernt haben. Ob Kneifen, Fingerhaken, Armdrehen, Nasenrubler und vieles mehr – alles dient nur einem Ziel: Die Mädchen fit zur Abwehr von Gewalt zu machen, ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln und sie dadurch in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Denn nur dann sind sie gegen körperliche Bedrohungen und Gewaltübergriffe



An ihrem Trainer können die Mädchen üben, sich in bedrohlichen Situationen zu wehren und durchzusetzen.

gewappnet. „Stimme und Körpersprache sind das A und O in einer bedrohlichen Situation“, weiß Eckert aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, „und die trainieren wir hier ebenfalls.“ Heute außerdem den Einsatz eines Regenschirms zur Abwehr.

„Wir machen Mädchen stark“ – unter diesem Motto hatten die Damen des LC Oldenburg Willa Thorade im Sommer 2006 ihre Kultursommer-Aktivität gestellt, mit dem Ziel, Hauptschülerinnen durch das Sponsoring von Selbstverteidigungskursen, die die Lions-Damen zuvor selber besucht hatten, in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Und weil die „Gleichberechtigung“ der Jungen nicht zu kurz kommen soll, sponserte der Damenclub mit seiner Sommer-Activity 2007 erneut „Fitnesskurse“ für junge Leute. Für die Mädchen wieder die Selbstverteidigung . . . und für die Jungen? Sie erhalten die Möglichkeit, sich in „Coolness“-Kursen unter anderem mit gesellschaftsüblichen Benimm-Regeln vertraut zu machen. ■

Barbara Bokern

Ungewöhnliche Aktion im Landesmuseum Oldenburg

Kopf an Kopf, jeder anders: Schwammköpfe, Schrottköpfe, Torfköpfe, Steinköpfe, Styroporköpfe. 100 Plastiken, Skulpturen und Objekte in einer Ausstellung im Januar 2007 im Schloss von Oldenburg erzählen von den Träumen und vom Befinden von 50 Hauptschülerinnen und Hauptschülern. Die Idee für das ungewöhnliche Kunstobjekt entwickelte sich nach einem anregenden Vortrag über die museumspädagogische Arbeit des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte an einem Clubabend des LC Oldenburg Willa Thorade. Die Lions-Frauen überlegten, wie man Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Schichten für Kunst interessieren kann. Die damalige Präsidentin wandte sich an Haupt- und Förderschulen und stieß auf großes Interesse der Lehrer und die Bereitschaft, sich an einem Kooperationsprojekt mit dem Landesmuseum zu beteiligen: für zehn bis zwölf Stunden raus aus der Schule und rein ins Museum.

Die Lions stellten 2.000 Euro zur Verfügung und es entstanden unter der Anleitung der Museumspädagogin 100 kleine Kunstwerke von 50 Schülern. Nachdem sie mit bildhauerischen Techniken, mit der Geschichte der Köpfe und ihrer Bedeutung vom Charakterkopf

Aus den verschiedensten Materialien schufen die 50 Schülerinnen und Schüler 100 Köpfe.



bis zum gesellschaftspolitischen Mahnmal vertraut gemacht worden waren, ging es an die Arbeit mit den zum Teil widerspenstigen Materialien wie Ton, Stein, Schrott und anderem. Kommentar einer Schülerin: „Kunst ist verdammt harte Arbeit! Manchmal wollte ich aufgeben, den Kopf wegschleudern oder einfach wegrennen, aber wir haben alle durchgehalten.“ In der Eröffnungsveranstaltung zur Ausstellung konnte man viele stolze Jugendliche und noch stolzere Eltern beobachten.

Gemeinsames Benefiz-Golfturnier in memoriam Dr. Hans-Werner Volkmann

Am 8. Juli 2007 veranstalteten der LC Bremen-Bremer Schlüssel, der LC Verden/Aller und der Golf-Club Verden ihr sechstes gemeinsames Benefiz-Golfturnier auf dem herrlichen Golfplatz in Verden-Walle. Die diesjährige Veranstaltung wurde in memoriam Dr. Hans-Werner Volkmann durchgeführt, der Gründungsmitglied des LC Verden/Aller, langjähriger Protagonist dieses Turniers und ältester aktiver Golfer des GC Verden war und Anfang dieses Jahres im Alter von 86 Jahren leider verstorben ist. Der Sonntag als Veranstaltungstag sowie das hervorragende Golfwetter führten dazu, dass die Präsidenten 112 Golfer und Golferinnen sowie weitere 25 Personen beim „Schnuppertgolf“ begrüßen konnten. Während bei den bisher durchgeführten fünf Turnieren jährlich rund 5.000 Euro zugunsten des Kinderhospiz Löwenherz in Syke eingespielt wurden, kommt der Erlös in diesem Jahr jeweils zur Hälfte dem Kinderhospiz Löwenherz und der Verdener Tafel zugute. Dank der großzügigen Spenden verschiedener Sponsoren, den von den Golfspielern sowie Schnuppertgolfern großzügig gezahlten Startgeldern, des sehr erfolgreichen Mulligan-Verkaufs der Bremer Leos und einer sehr gelungenen Tombola, konnte in diesem Jahr ein Nettoerlös von 11.000 Euro erzielt werden. Natürlich gab es für die Sieger und die Tombola-Gewinner auch ansehnliche Preise. So waren die beiden ersten Preise der Tombola mehrtägige Golf- und Wellness-Reisen, die sämtlich gesponsert wurden. Das Turnier klang bei herrlichem Sommerwetter mit einem gemeinsamen Essen und gemütlichem Zusammensein im Clubhaus des Golf-Clubs Verden aus. Nach dem sehr erfolgreich verlaufenen Turnier wurden die Organisatoren bereits jetzt mit der Ausrichtung eines weiteren Benefiz-Golfturniers im Jahr 2008 beauftragt. ■

Karl-Peter Neumann, Hermann Vöge, Joachim Landmann, Thomas Huthoff



Zehn bis zwölf Stunden verbrachten die Jugendlichen mit ihrem Kunstprojekt.

Bei diesem Kunstprojekt ist es jedoch nicht geblieben. „Das Projekt hat in hohem Maße zur Stärkung von Selbstwertgefühl der beteiligten Schüler beigetragen“, so das Fazit einer Pädagogin. Mit der Folge, dass eine der beteiligten Hauptschulen zum laufenden Schuljahr einen Kooperationsvertrag mit dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg geschlossen hat, und zwar zur Durchführung des Projekts „Hauptschüler entdecken das Museum Prinzenpalais“, Untertitel: „Von der Kunstrezeption zur Produktion“. Das Projekt ist für die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen vorgesehen. Die Lions-Damen sind wieder als Sponsoren dabei. ■

Marieta Wiedemeyer, Barbara Bokern



112 Golfer schwangen in Erinnerung an Dr. Hans-Werner Volkmann die Schläger.

Wieder ein Höhepunkt für 18 „Tschernobyl-Kinder“



Als ein schönes Erlebnis nehmen die 18 Kinder und ihre Betreuerinnen aus Gomel/Weißrussland die Fahrt zum Magic Park in Verden/Aller im Gepäck mit nach Hause. Wie in jedem Jahr hatte sich der LC Grafschaft Hoya Gedanken gemacht, womit den Kindern eine besondere Freude bereitet werden könne. Schon bevor es am Montag, dem 13. August, um 10:00 Uhr los ging, verteilte Präsident Joachim von Lingen an jeden Teilnehmer einen mit leckeren und nützlichen Dingen gefüllten Rucksack. Schon dabei fiel den mitreisenden Lions-Freunden und Ehegattinnen die disziplinierte und doch fröhliche Verhaltensweise der Kinder auf, die sich so auch im Freizeitpark zeigte. Nach Achterbahnfahrt und anderen Attraktionen waren alle pünktlich um 13:00 Uhr am Grillplatz. Und sie wurden nicht enttäuscht! Denn der Präsident höchstpersönlich hatte für alle Kartoffelsalat zubereitet – selbst gemacht, versteht sich! – und dazu leckere Würstchen gegrillt. Derart verwöhnt, fühlten sich die Gäste beim Picknick wie zu Hause. Denn nicht nur in Gomel, sondern in ganz Weißrussland wird oft und gern gegrillt. In dieser gelösten Atmosphäre stimmten die Kinder plötzlich russische Volkslieder an und entführten damit ihre Gastgeber eine Weile in ihre Heimat. Ein unvergesslicher Tag klang für alle Teilnehmer fröhlich aus. ■

Über Generationen hinweg

Der LC Cuxhaven feierte unter Leitung des Enkels seines Gründungspräsidenten das 50-jährige Bestehen. Als sich im März 1957 ein Kreis von Cuxhavenern um den Cuxhavener Rechtsanwalt und Notar Dr. Wilhelm Kersting im damals ersten Haus am Platz, „Dölle's Hotel“, traf, um einen Lions Club zu gründen, wird keiner der Anwesenden auch nur im Entferntesten daran gedacht haben, dass dieser Club am 16. Juni 2007 im ehrwürdigen Schloss Ritzebüttel seinen 50. Geburtstag würde feiern können – jetzt unter der Präsidentschaft von Kerstings Enkel Dr. Arne Kersting.

Über die Gründungsphase des seinerzeit erst dritten deutschen Lions Clubs berichtete Dr. Wilhelm Kersting in einer Festschrift, die anlässlich des 20. Jahrestages der Charter-Feier des Lions Club Cuxhaven erschienen ist: „Nun hat unser Club auch schon seine Historie, die sich nicht im Dunkel der Zeiten verliert, sondern sich recht genau verfolgen lässt. Wie es zur Clubgründung kam und wie ich dabei mit-helfen konnte, sei kurz geschildert: Lions-Freund Dr. Breitenbach aus Zürich schrieb mir unter dem 28. Februar 1957, es sei ihm vom späteren Vize-Governor Reinhold W. Baur-Krey, Wiesbaden, empfohlen worden, sich wegen einer Clubgründung in Cuxhaven mit Dr. Wollenberg und mir in Verbindung zu setzen, er werde sich am 8. März 1957 in Dölle's Hotel Belvedere in Cuxhaven einfinden. Am 10. März sandte ich L Dr. B., wie besprochen, eine Liste mit den Namen von Persönlichkeiten dieser Stadt, deren mir bekannte Aufgeschlossenheit mich in dem Gedanken bestärkte, dass sie für eine Clubgründung zu gewinnen sein könnten. Am 5. Juni 1957 fand in Dölle's Hotel eine Kontaktbesprechung zwischen den Eingeladenen statt, der am 19. Juni 1957 die Gründungsversammlung folgte. Ich stelle also fest, dass der Lions Club Cuxhaven eine spontane Gründung war.

Am 20. September 1958 fand dann, nachdem unser L Trulsen schon ein Jahr seines Amtes als Präsident gewaltet hatte, ohne im ersten Jahr zu ahnen, dass er noch ein zweites Jahr dienen müsste, unsere in jeder Beziehung gelungene Charternight statt. Noch in zeitangemessenem, bescheidenen Rahmen. Der Feier bei ‚Dölle‘ ging im ‚Haus der Jugend‘ der offizielle Teil voraus, von dem mir besonders noch die Festansprache von L Brandt gut in Erinnerung ist. Sein Thema lautete: ‚Der Mensch als Aufgabe‘, ist nicht ein großer Teil unseres Lions-Programms in diesem einfachen Titel enthalten? Der Mensch: Eine Aufgabe, die wir bewältigen müssen. Es ist ja bekanntlich leichter den Mond zu erreichen, als in dieser Boxerzivilisation moralische Ziele. Ich erinnere mich eines guten Ausspruches des früheren Regierungspräsidenten Miericke auf einer Lions-Veranstaltung in Stade. Lionismus sei säkularisiertes Christentum, sagte er. Das ist gut formuliert. Liebe also deinen Nächsten wie dich selbst. So steht es im Buch der Bücher. Enthält diese Aufforderung nicht zugleich auch eine so zutreffende Selbsterkenntnis des Allgemeinmenschlichen?!

So ist die Lions-Bewegung unzweifelhaft ein nicht unbedeutender Baustein zu größerer Humanität, durch Toleranz weiterentwickelt. Und so fragen wir uns denn, nachdem über zwei Jahrzehnte seit jenem Tage der Clubgründung vergangen sind, ob wir die Aufgabe bewältigt haben.“ So weit der inzwischen verstorbene Dr. Wilhelm Kersting in seinen Erinnerungen anno 1977.

An der Charterfeier am 20. September 1958 nahmen auch Lions-Freunde aus den Jumelage-Clubs in Boulogne sur Mer und Malmö (LC Malmöhus) teil, welche die Gründungspatenschaft übernommen hatten. Die Freundschaft zu den beiden Clubs wird bis heute intensiv durch regelmäßige Begegnungen gepflegt, Delegierte beider Clubs nahmen denn auch am 50. Charterjubiläum teil. Dieses wurde zunächst im Schloss Ritzebüttel begangen. Der offizielle Akt wurde in Anwesenheit des International Director Jan-Ake Akerlund aus Malmö, des Governors im Distrikt 111-NB, Heiko Dallmann, sowie vieler Repräsentanten anderer Clubs und des politischen und wirtschaftlichen Lebens begangen. Die Festrede hielt Dr. Georg Ruppelt, der Präsident der renommierten Leibniz-Bibliothek in Hannover.



International Director Jan-Ake Akerlund besuchte den LC Cuxhaven zu seinem 50-jährigen Jubiläum.

Über Cuxhaven hinaus hat der LC Cuxhaven maßgeblich zur Verbreitung des Lions-Gedanken in der Region beigetragen: Seine Mitglieder waren an der Gründung von 25 weiteren Clubs direkt oder indirekt beteiligt – nicht zuletzt an der Gründung des zweiten Cuxhavener Herrenclubs LC Cuxhaven-Alte Liebe und des Damen-Clubs LC Cuxhaven-Leuchtfener.

In seiner Begrüßung erinnerte Dr. Arne Kersting an die Worte seines Großvaters, der Lions „nicht als Adel der Gesellschaft, sondern als Diener der Gesellschaft“ definiert hatte, getreu dem weltweiten Motto „We Serve“. Sichtbarster Ausdruck der Umsetzung dieses Mottos in Cuxhaven ist die alljährlich zu Beginn der Adventszeit ausgerichtete „Lions-Tombola“ unter dem Motto „Helfen Sie uns helfen“, deren Erlös den Activities von Lions Deutschland und Lions International, vor allem aber lokalen und regionalen Maßnahmen des Fördervereins zugute kommt. So wurden aus Anlass des Jubiläums drei Förderpreise ausgelobt: Auf eine öffentliche Ausschreibung hin bewarben sich rund 30 Initiativen mit Projekten zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Die Ideen sollten innovativ sein und die Projekte nachhaltig. Nach Vorauswahl durch den Vorstand entschied sich das Plenum des Clubs für die folgenden drei Projekte, die mit jeweils 7.000 Euro gefördert und durch den Club weiter begleitet werden: Die Einrichtung einer Schulcafeteria, die von den Schülerinnen und Schülern der



Gruppenbild mit
Dame bei der
50-Jahrfeier des
LC Cuxhaven.

Wichernschule, einer Schule für Kinder mit Lernstörungen, selber betrieben werden soll. Die Idee für die Cafeteria entwickelte sich aus den positiven Erfahrungen, die seit vielen Jahren mit dem Angebot des Schulkiosks gesammelt wurden. Der zweite Förderpreis ging an den Verein Aktion Kinderbetreuung für sein Projekt Motopädagogik. Die Aktion Kinderbetreuung setzt sich seit Jahren für eine bessere Bewegungserziehung ein, beispielsweise durch „Bewegungsbaustellen“ im Rahmen von Ferienpass-Spielfesten. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen soll das Projekt Motopädagogik weiterentwickelt werden. Ausgebildete Ehrenamtliche sollen im Rahmen des Projekts auf Wunsch in allen Grundschulen Bewegungsbaustellen anbieten, um über die Klientel der Aktion Kinderbetreuung hinaus Kindern qualifizierte Bewegungsanregungen zu geben.

Dritter Preisträger der Jubiläums-Activity ist eine Initiative, die dafür sorgen will, dass Kinder in einem Problemstadtteil Cuxhavens in einer Kindertagesstätte morgens ein reelles Frühstück angeboten bekommen. Der Laudator sagte dazu: „Die meisten von uns können sich wohl kaum vorstellen, morgens das Haus ohne Frühstück zu verlassen. Oder dass jemand am Freitag ‚auf Vorrat‘ isst, um über das Wochenende zu kommen, weil es dann nicht regelmäßig und ausreichend etwas zu essen gibt.“ Genau diese Erfahrungen hat das Team der Kita Gnadenkirche gemacht. Aus diesem Grund hält das Team der Kita es für erforderlich, sein Angebot um ein Frühstück für Kinder zu ergänzen. Der LC hat sich entschlossen, die Anschubfinanzierung für das Projekt über einen Förderpreis zu übernehmen.

Insgesamt, so haben es Mitglieder des Clubs überschlägig errechnet, konnte der LC Cuxhaven seit seiner Gründung rund 500.000 Euro sammeln und über seinen Förderverein für direkte Hilfsleistungen zur Verfügung stellen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Geförderten nach Möglichkeit einen eigenen Anteil tragen und dass die Maßnahmen möglichst nachhaltig wirken, ohne dass es zu einer Dauerfinanzierung kommt. Im Jubiläumsjahr gehören dem Lions Club Cuxhaven 48 Mitglieder an. Gemeinsam mit ihren Gästen feierten sie das Jubiläum in großer Harmonie, wozu auch die Teilnahme der Delegationen aus Boulogne und Malmö sowie der befreundeten Clubs aus Cuxhaven und Umgebung wesentlich beitrug. ■

Hans-Christian Winters

Das exklusive Kreuzfahrtereignis 2008 Die Wiener Philharmoniker auf der AIDAdiva

Erleben Sie die Wiener Philharmoniker, den weltberühmten Pianisten Lang Lang und die Starsopranistin Eva Lind während einer wunderschönen Mittelmeer-Kreuzfahrt auf der AIDAdiva!

Es erwartet Sie:



Eine großartige
Mittelmeerroute voller
kultureller Höhepunkte:

- Flug nach Palma de Mallorca
- Catania/Sizilien
- Civitavecchia/Rom
- Livorno/Italien
- Cannes/Frankreich – Barcelona/Spanien
- Rückflug von Palma de Mallorca.

Ein einzigartiges Musikprogramm „Meer & Musik“

Erleben Sie Gala-
konzerte der Wiener
Philharmoniker unter
Zubin Mehta in Florenz,
Barcelona und
Taormina, sowie ein
Solokonzert des Star-



Pianisten Lang Lang, tägliche Konzerte verschiedener Ensembles der Wiener Philharmoniker und ein Liederabend mit Eva Lind.

Luxus Pur in einer neuen Dimension – die AIDAdiva



Ein Schiff voller
unendlicher Abwechs-
lung und höchster
Qualität von kulina-
rischen Genüssen bis
zu professionellem
Entertainment –
ein unvergesslicher

Mix aus Aktivitäten und Entspannung in
ungezwungener Atmosphäre!

Sonderpreise mit exklusivem Leistungspaket!

Inklusive: Flüge ab 15 deutschen Flughäfen, Musikprogramm „Meer & Musik“ mit Künstlergesprächen und Autogrammstunden, Vollpension und Tischgetränke, alle Ausflüge, Wellness-Angebot u. v. m.

Preis p. Pers. ab 2.480,- Euro

Reisetermin: 20. Juni – 29. Juni 2008

**Ein unvergessliches Erlebnis für
Freunde der klassischen Musik!**

Interessiert?

Bitte fordern Sie noch heute zu dieser exklusiven
Reise Ihren kostenlosen Sonderprospekt an!

Tel.: 01 80/5 00 53 64

(14 Cent/Min., Mobilfunknetze ggf. höher)

E-Mail: team@riw-touristik.de

Kennwort: Lions „Meer & Musik“

RIW Medientouristik

Rembrandtstr. 2a, 65232 Taunusstein



In Adaklu soll SODIS zuerst eingeführt werden. Die Menschen dort haben sich schon die passenden T-Shirts gemacht, um ihre Unterstützung zu zeigen.

SODIS in Westafrika

Ende 2005 hatte ich in DER Lion über das SODIS-Projekt der Schweizer Lions gelesen. Im Januar 2006 war ich zu einem Info-Workshop in Zürich eingeladen. Im Februar 2006 stellte ich SODIS bei der Norddeutschen Mission (NM) in Bremen vor mit der Frage, ob man sich vorstellen könne, solch ein Lions-Projekt in Ghana oder Togo zu begleiten. Der NM-Projektleiter fuhr kurz darauf mit Informationen zu SODIS nach Togo und Ghana – und kam mit der Entscheidung der Kirchenleitung in Ho/Ghana zurück, sich an einem SODIS-Projekt zu beteiligen. „Wenn Sie das hinkriegen, können Sie ja im Februar 2007 mitfahren und sich vor Ort umsehen“, so der damalige Kommentar des NM-Projektleiters.

Ein Jahr Vorbereitung war knapp. Aber am 20. Februar 2007 ging es los, über Paris nach Nyamey in Niger. Zwei Tage war ich in einer Millionenstadt am Rande der Wüste zu Gast bei einer kleinen Gemeinde der Evangelisch-Presbyter-Kirche von Togo. Von jetzt an sollte ich nur noch hinter der Tür meines Hotelzimmers alleine sein, Gastfreundschaft heißt hier Begleitung nahezu rund um die Uhr. Von Nyamey werden wir durch Burkina Faso nach Togo gefahren. Dort nimmt uns der Vertreter der EEPT in Empfang, mit dem wir in der folgenden Woche Togo von Norden nach Süden durchqueren. Wir besuchen links und rechts der Route National viele Projekte der NM. Brunnen- und Latrinenbau, der Kampf gegen Aids sind die großen Themen neben Frauenprojekten, Kindergärten und Schulen, landwirtschaftlichen Projekten. Ich sehe, wie die Menschen arbeiten, wie sie „ticken“ und welche Netzwerke es gibt. Nach einer Woche Togo werden wir in Lomé, am Grenzübergang Aflao am Check-In von Ghana, von Dr. Nfodwo und einem Fahrer erwartet. Nach zwei Stunden Fahrt erreichen wir Ho. Am Nachmittag geht es weiter nach Adaklu – einen Brunnen besichtigen. Wir starten bei 38 °C und bewölktem Himmel. Der Mount Adaklu ist im Dunst

kaum auszumachen. Ich witzel, dass es nach unseren Verhältnissen nach einem heftigen Gewitter aussieht. Nein, nein, das gilt hier nicht. Wir haben ja keine Regenzeit. Wir erreichen den Berg, umrunden ihn – und es beginnt zu regnen, kurze Zeit später schüttet es. Die Piste ist nach wenigen Minuten schlammig, an manchen Stellen ein Bach. Als wir in Adaklu ankommen hat es fast aufgehört zu regnen. Das Dorf sieht aus wie frisch gewaschen. Fußspuren im Sand. Wir werden unter dem großen Mangobaum empfangen, Stühle werden herbeigetragen. Die übliche Begrüßungszeremonie beginnt: Vorstellung der wichtigen Persönlichkeiten jeder Gruppe durch den eigenen Speaker. Fragen nach den Projektbeteiligten, wer hat den Hut auf? Wer verwaltet das Geld? Gibt es ein Konto? Von der anderen Seite Danksagungen für die Hilfe, Bitte um weitere Unterstützung. Besichtigung des Brunnenrohres, Abschiedszeremonie. Beeindruckend diese Dörfler!

Hier soll nach der Planung von Dr. Nfodwo SODIS eingeführt werden. Das macht Sinn. Wenn sich der Umgang mit Wasser schon verändert, kann er auch gleich mit SODIS kombiniert werden. Denn auf dem Weg des Wassers vom Brunnen bis zum Verbrauch gibt es viele Möglichkeiten der Verschmutzung. Der Keimdruck ist sehr groß. Wir besuchen Kpalime Wegbe, eine Gemeinde etwas außerhalb von Ho, besichtigen eine Schneckenzucht und treffen in einem Innenhof unter einem Palmwedel-Dach auf eine Gruppe Menschen, die in einem Farm-Projekt arbeiten. Stolz zeigen sie ihre Geräte und Werkzeuge, die sie mit Unterstützung der NM kaufen konnten: Pumpen, Hacken, Schlauch, Gummistiefel und eine Schubkarre „made in Germany“. 21 Menschen bilden eine Kooperative, sie bauen Gemüse und Bananen an. Wer nicht oder nur wenig praktisch arbeitet, der zahlt mehr ein als die anderen. Diese Gruppe wird am SODIS-Projekt teilnehmen,

hat schon Polohemden mit dem SODIS-Logo bedrucken lassen. Teamspirit! Die Menschen leben in verschiedenen Dörfern und sind so gut als Multiplikatoren und Moderatoren für SODIS geeignet. Beim Abschied die Frage: „Kommen Sie wieder?“ Ich sehe meine Verantwortung wachsen und wachsen. Mir war klar, dass SODIS kein Ein-Jahres-Projekt ist, hier wird dies ganz deutlich. Die Erwartungen sind hoch!

An einem Abend treffen wir die Mitglieder des LC Ho Alpha. Der Club ist einer von zwei Clubs in Ghana und hat 14 Mitglieder. Auch hier die übliche Begrüßungszeremonie, in der sich die Gruppen gegenüber sitzen und der jeweilige Speaker die Beteiligten vorstellt. Ich versuche herauszufinden, welche Vorstellungen die Mitglieder von Ho Alpha von ihrer Beteiligung am SODIS-Projekt haben. Das ist noch ziemlich unklar. Ergebnis: Der Club wird diskutieren, wer dem Komitee angehören wird, das mit Dr. Nfodwo zusammenarbeitet, eine Strategie entwickelt, einen Projektplan entwirft. Es wird auch deutlich, dass Dr. Nfodwo meine Informationen nicht an den Club weitergegeben hat. Sie hatten das Trainings-Manual nicht bekommen und konnten sich gar keine konkreten Vorstellungen machen, da ihnen schlicht die Grundlagen fehlten. Ich gebe ihnen eine Kopie des Manuals. Sie haben auch nicht realisiert, dass ich nur noch zwei Tage in Ghana sein werde, wollen sich noch einmal mit mir treffen. Wir finden keinen gemeinsamen Termin und bleiben – ohne die Kirchenleute – noch für ein Bier zusammen. Ein nettes socialising. Drei der Clubmitglieder sind Ärzte. Sie leiten den staatlichen Gesundheitsdienst in Keta, Ho und Kpandu. Gute Voraussetzungen für SODIS in Ghana. Nur die Kommunikation sollte noch verbessert werden.

Am Tag unserer Abreise kommen zum Frühstück überraschend Miriam und Annie vom LC Ho. Sie bringen Geschenke. Wir sprechen

noch einmal über das SODIS-Projekt. Sie berichten, dass der Club bereits ein Komitee für SODIS gegründet hat. Aber sie wissen nicht recht, was sie genau tun können. Im Ergebnis wollen sie die Kenntnisse der Ärzte nutzen und mit Dr. Nfodwo gemeinsam Dörfer aussuchen, in denen SODIS eingeführt werden sollte. Außerdem wollen sie Multiplikatoren finden, die das Projekt begleiten. Sie wollen mit den EP-Church-Leuten eine Strategie für das Projekt entwickeln und mit Nfodwo im Gespräch bleiben.

Beim Abschlusstreffen im Headquarter der EP Church sind für Dr. Nfodwo die wichtigsten Fragen: Was macht der LC Ho? Welche Aufgaben, Rechte und Pflichten hat er? Wer ist verantwortlich für das Projekt? Für mich ist die Antwort ganz klar: die EP Church in Person von Nfodwo. Erleichterte Mienen am Tisch. Dr. Nfodwo bittet darum, dass die NM und ich eine Vereinbarung formulieren, die klar und eindeutig seine Pflichten – und Rechte – beschreibt. Zum Abschluss in Accra ein letztes Ghanaer Bier mit den Afrikanern, die uns in der letzten Woche begleitet haben. Noch ein gutes, sehr persönliches Gespräch mit Nfodwo, der SODIS als sein persönliches Projekt ansieht, das gut zu den Gesundheitsprojekten passt, die er schon begleitet. Die Bedingungen scheinen wirklich gut zu sein. Ich bin gespannt, was daraus wird. Ein letztes Gebet für uns, ein letzter Abschied – und wir gehen zurück in das Flughafengebäude. Die Reise endet wie sie begonnen hat – mit Verspätung. Mittlerweile hat Dr. Nfodwo an einem SODIS-Einführungsworkshop in Uganda teilgenommen, das auch dem Erfahrungsaustausch mit anderen afrikanischen Projektleitern diente. Er ist überzeugt, dass SODIS die richtige Methode für Afrika ist: einfach, verständlich und nach der Anfangsphase ohne weitere Hilfe von der Menschen anzuwenden. ■

Karola Jamnig-Stellmach

Ein Krokodil aus Weidenruten

Große Augen haben am Montag, den 23. April 2007, die Kinder der Kindertagesstätte Wilhelmstraße gemacht, als sie die übers Wochenende entstandenen Erneuerungen auf ihrem Außen Gelände entdeckten. Hier waren jedoch keine Zauberer am Werk gewesen, sondern die Mitglieder des LC Verden/Aller. Sie hatten am Sonnabend eifrigst gearbeitet und für die Kinder verschiedene, geradezu kunstvolle Weiden-Objekte geschaffen. „Wir haben uns in diesem Jahr vorgenommen, besonders die Kinder zu unterstützen“, erklärte Präsident Karl-Peter Neumann. So wurde neben der Kita in Eitze

auch der Spielbus Fridolin vom Verdener Lions Club bedacht.

In der Kita in der Wilhelmstraße legten die Lions-Freunde selbst kräftig Hand mit an. Aus Weiden zauberten sie ein Krokodil, das den Kindern nun als Höhle dient. Die Leiterin der Einrichtung, Renate Oetzmann-Schmidt, war begeistert von der Initiative der Lions, die während der Aktion außerdem zwei Wigwams mit jeweils 2 m Durchmesser sowie einen 2 m hohen Weidenzaun mit angrenzendem Labyrinth bauten. „Wir sind unendlich dankbar“, freute sich die begeisterte Leiterin. Dieses tolle



Geschenk sei genau passend gekommen, da die Außenanlage der Kita durch einen Neubau sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Die Lions haben alles Notwendige selbst mitgebracht – von den Weiden, die teilweise von der Stadt Verden zur Verfügung gestellt worden waren, bis hin zu den Drainage-

rohren für die Bewässerung. Dass die Weidenobjekte sehr begehrte Spielplätze in der Außenanlage der Kita sind, davon kann sich ein jeder selbst überzeugen. Nichts ist schöner als ein glückliches Kind zu sehen und zu wissen, hierbei ein klein wenig geholfen zu haben. ■

„Hurra, ich kann hören und verstehen“



Die Hörgeräte werden vor Ort in Weißrussland, Georgien und der Mongolei angepasst.

Im Jahr 2002 begannen Lions Clubs aus Ostfriesland gebrauchte, nicht mehr benötigte Hörgeräte zu sammeln. Hintergrund war eine erschreckend hohe Anzahl Hörschäden bei neugeborenen Kindern in der Tschernobyl-Region. So wurden bisher in einer der erfolgreichsten Activities in Deutschland 7.500 gebrauchte Hörgeräte für hörgeschädigte Kinder aus Weißrussland und der Mongolei gesammelt. Aus diesem Kontingent konnte bisher 1.640 Kindern ein neues Hörgefühl vermittelt werden.

LF Claudia Veldhuis-Biegner aus den Niederlanden war begeistert von dem Projekt und stellte mit ihren Lions-Freunden den Kontakt nach Georgien her. Seit Mai 2006 läuft die Aktion „Hilfe für kleine Ohren“ auch in den Niederlanden. Seither sind die niederländischen Lions-Freunde mit 350 gesammelten Geräten erfolgreich gewesen und haben damit schon heute fast 100 Kindern helfen können.

Die von den Lions gesammelten Geräte werden in Fachwerk-

stätten auf ihre Funktionalität hin überprüft und nach analogen und digitalen sowie in und hinter dem Ohr zu tragende Geräte sortiert. Etwa 40 % der Geräte können ohne Reparaturen wiederverwendet werden, während zirka 45 % der Geräte als Ersatzteillager dienen oder instand gesetzt werden. 15 % der Geräte sind nicht mehr reparabel. Das heißt, 85 % der gesammelten Hörgeräte wurden und werden bereits den Verantwortlichen in Weißrussland, Georgien und der Mongolei übergeben.

Die Anpassung und Reparatur der Geräte wird vor Ort von in Fachwerkstätten in Deutschland geschultem Personal durchgeführt. Die Geräte für die Anpassung der Hörgeräte, wie PCs mit

der entsprechenden Software, Audiometer und weitere Geräte wurden gespendet und den örtlichen Ärzten und Hörakustikern in die Schulen und Internate für hörgeschädigte Kinder übergeben. Die Infrastruktur für das Projekt ist aufgebaut und wird ständig erweitert.

Nicht zu vergessen sind auch Frauke und Martin Nissen aus Niebüll, Martin Becker aus Hannover sowie LF Manfred Fiess und LF Michael Beck, die sich in das Projekt mit einbrachten und auf eigene Kosten die Geräte zu den Kindern bringen, sie anpassen und Kinder wie Lehrer schulen. Fazit: Bis jetzt wurden 3.000 Kinder mit gesammelten Hörgeräten aus Deutschland und aus den Niederlanden vor der Ertaubung

und Sprachlosigkeit bewahrt und ihnen wurde so ein Leben im sozialen Abseits erspart.

Um eine flächendeckende Versorgung mit Spendergeräten für hörgeschädigte Kinder zu erzielen, sind die Lions Clubs darauf angewiesen, dass weiterhin Hörgeräte gespendet werden. Wir bitten, die Geräte den Sammelstellen zur Weiterleitung zur Verfügung zu stellen beziehungsweise direkt an uns zu schicken. Was in Deutschland nicht mehr verwertet werden kann, sorgt in Weißrussland und weiteren ost-europäischen Ländern sowie der Mongolei dafür, dass eine Ertaubung hörgeschädigter Kinder verhindert wird. Unser Ziel ist es, bundesweit durch alle Lions Clubs Deutschlands und darüber hinaus gebrauchte Hörgeräte zu sammeln.

Viele Tausend Kinder warten noch auf unsere Hilfe. Mit Einsatz und etwas Zeit kann jeder Club zu dem Gelingen des Projekts beitragen. Wir haben Flyer und Sammelboxen vorbereitet, die bei HNO-Ärzten, Hörakustikern und an vielen publikums-trächtigen Orten aufgestellt und ausgelegt werden können, um Patienten und Kunden auf das Projekt aufmerksam zu machen. Ein Startpaket für einen Lions Club, bestehend aus zehn Sammelboxen und 500 Flyern, kann bei uns zu einem Selbstkostenpreis von 225,00 Euro abgerufen werden. ■

Weitere Auskünfte erteilen:

Lions Club Wiesmoor/Ostfriesland

Johann J. Köster

Kanalstraße 56

26639 Wiesmoor

Tel. (0 49 44) 31 13

Hans-Rainer Kurz

Hauptstraße 145

26639 Wiesmoor

Tel. (0 49 44) 99 01 99

Wilfried Placke

Schulstraße 92

26639 Wiesmoor

Tel. (0 49 44) 9 14 59 14

Ein Stück normales Leben für Kinder

Im Frühjahr 2006 startete der Lions Club Osnabrück-Heger Tor seine Daueractivity mit dem Ziel, Patenschaften für Kinder aus „bildungsfernen“ Familien in der Region zu unterstützen, also Kinder aus Familien, die aufgrund der finanziellen und/oder intellektuellen Voraussetzungen innerhalb der Familie nicht in der Lage sind, an Aktivitäten teilzunehmen, die für andere Kinder völlig normal sind wie Mitgliedschaften im Sportverein, Zoo-, Freibad- oder auch Theaterbesuche. Um das Projekt anzuschieben, wurde im Mai 2006 als erste Activity ein Theaterabend im Osnabrücker Schauspielhaus organisiert, der Spendenerlöse von über 7.000 Euro erbrachte. Dank dieses Betrages konnten die ersten Patenschaften eingerichtet werden.

Die Organisation und Durchführung erfolgt durch die „Frühförderung am kleinen Berg, Verein für heilpädagogische Hilfe e. V.“ in Bad Rothenfelde. Der Verein hat eine Fachkraft eingesetzt, die das Projekt begleitet und die Kinder auswählt. Außerdem schult und begleitet sie die für das Projekt ausgewählten Paten. Die Begleitung der Kinder, also die Patenschaft, erfolgt durch Studenten, Ehrenamtliche oder auch Sozialpädagogikstudenten im praktischen Jahr. Sie alle übernehmen für einen längeren Zeitraum die Patenschaft über ein Kind, betreuen es regelmäßig an ein bis zwei Nachmittagen pro Woche und ermöglichen ihm zum Beispiel Schwimmbad-, Zoo- oder sogar Spielplatzbesuche. Denn selbst die in den infrage kommenden Familien keine Selbstverständlichkeit.

Dazu das Fallbeispiel des fünfjährigen Kevin: Seine Mutter ist vor zirka sechs Jahren an einer Depression erkrankt. Während ihrer Krankheit hat sie sich oft für die Kinder sehr unverständlich und beängstigend verhalten. Sie drückte ihnen Kissen auf das Gesicht, beschuldigte sie Schuld an ihrem Befinden zu sein und versorgte sie sehr mangelhaft. Vor zwei Jahren schließlich unternahm sie einen Suizidversuch zu Hause, der jedoch misslang. Sie trug umfangreiche Schädigungen davon und lebt seither in einem Heim. Die anfänglichen Besuche der Kinder bei der Mutter wurden mittlerweile eingestellt, da die Kinder Angst vor ihr haben. Der berufstätige Vater engagiert sich stark, ist aber mit der Situation überfordert. Kevin ist eines der betroffenen Kinder. Er hat sich stark zurückgezogen, ist selten fröhlich, schläft sehr unruhig und kann seine vorhandenen Fähigkeiten nicht adäquat ausleben. Mit seiner Patin hat er einen Schwimmkurs besucht und sein Seepferdchen geschafft. Er hat viel Spaß mit ihr und ist selbstbewusster geworden. Kevin wird bald in die Schule gehen. Mit seinen kognitiven Möglichkeiten kann er die Anforderungen in der Schule problemlos bewältigen, seine großen, im sozial-emotionalen Bereich liegenden Verunsicherungen sind für ihn jedoch ein erhebliches Handikap. Seine Patin wird ihn darum bei seinem Übergang in die Schule weiterhin begleiten. Aktuell werden durch den



Ein Gartenfest war eine der Activities, mit denen der LC Osnabrück-Heger Tor Geld für das Patenschaftsprogramm verdiente.



Verein „Frühförderung am kleinen Berg“ 20 Kinder einmal pro Woche betreut. Die Paten sind sehr engagiert und zuverlässig.

Bis heute konnte der LC Osnabrück-Heger Tor für das Projekt knapp 30.000 Euro (davon 15.000 Euro als Einzelspende eines Clubmitglieds) zur Verfügung stellen. Dazu beigetragen haben Activities wie ein Gartenfest zusammen mit dem LC Osnabrück-Penthesilea sowie ein Neujahrsspaziergang mit anschließender Brotzeit, ergänzt durch Spenden von Firmen und Einzelpersonen sowie Sachspenden. Da der Förderbedarf in diesem Bereich noch sehr groß ist, freut es die LF des LC Osnabrück-Heger Tor besonders, dass das Projekt einstimmig als Zonenactivity für den Distrikt 111-NB III 2 und 3 verabschiedet worden ist. ■

Dr. Joachim Hampel

Ihr Leben in einem Buch!

Ich schreibe Ihre Autobiografie für Ihre Kinder, Familie, Freunde...

Rufen Sie mich bitte an:

Christiane Haese
Telefon (04 51) 7 90 72 45

DURCHBLICK IM FINANZ-DSCHUNDEL

Eigenes Finanz-Wissen für Lions

www.petermann-online.com
(09 21) 7 64 10-0, Fax (09 21) 7 64 10-44

TOSKANA-KÜSTE & ELBA
• Kultur, Wein & Mee(h)r •
www.toscana-mare.de 08662/9913

Stahlbestände
Flacherzeugnisse An-/Verkauf

ferro
IM EX

Seit über 20 Jahren Nischen-spezialist im Automobil- und Stahlservicebereich, den An- sowie Verkauf von Überbeständen in Form von Coils, Bändern und Platinen (Rechteck/Trapezform/Ronden etc.) auch in rostfreien Güten, ausschließlich Nutstahl.

2008

Verbindungsaufbau von und nach Ostafrika mit eigenem Standort: Stahl, Rohstoffe, Solar & Photovoltaik, dt. Engineering siehe Lions 4/2007, lohnintensive Alu-Komponenten und vice versa Vertrieb/Distribution deutscher Erzeugnisse.

stahl@ferro-imex.com oder eastafrica@ferro-imex.com

International Relations
Ostafrika

Leo-Staffel-Activity 2007

LEOS SAMMELN HANDYS
FÜR STRASSENKINDER IN
DEUTSCHLAND.



Off Road Kids

Alljährlich reichen die Leos einen Staffelstab durch Deutschland: Zum Start eines Jahres schicken sie vier Sammelbüchsen in die vier Himmelsrichtungen auf Reisen; sie werden bis zum Ende des Jahres in Leo-Deutschland unterwegs sein. Ziel der Leo-Staffel-Activity ist es, die



Kommunikation zwischen den einzelnen Leo-Clubs zu verbessern und gleichzeitig für ein großes Ziel gemeinsam Spendengelder zu sammeln. Jeder Club überlegt sich seine Aktion, die er zugunsten der Leo-Staffel-Activity durchführen möchte. Nach erfolgter Arbeit geht der Staffelstab an den nächsten Club weiter. Der Partner für das laufende Jahr ist der Verein Off Road Kids e. V. aus Bad Dürheim. Unter dem Motto „In Deutschland muss es keine Straßenkinder geben“, hat sich der Verein seit mehr als 13 Jahren der Kinder- und Jugendarbeit verschrieben. Über 1.000 Kinder und Jugendliche wurden in den Einrichtungen von Off Road Kids seit Gründung schon in eine erfolgreiche Zukunft entlassen. Dabei wird auf ein Konzept aus überregionaler Straßensozialarbeit mit Einzelfallhilfe und professioneller pädagogischer Beratung gesetzt. Eine vollzeitbetreute Wohngruppe und ein in 2007 errichtetes Kinderheim runden das Angebot von Off Road Kids ab. Um Off Road Kids, die von einem Leo gegründet wurde, zu helfen, sammeln die Leos in die-

sem Jahr neben Spendengeldern auch Handys. Für jedes gesammelte Handy – egal ob funktionstüchtig oder nicht, mit Akku oder ohne – überweist Vodafone einen Betrag von 5,00 Euro an Off Road Kids. Daher lautet das Ziel, möglichst viele Handys zu sammeln. Und die Bitte an die Lions: Schauen Sie einfach mal ihre Schränke durch. Fragen Sie Ihre Familie, Freunde, Kollegen oder im Sportverein. Der örtlicher Leo-Club freut sich über jedes Handy und reicht es gerne an Off Road Kids weiter. Dabei ist völlig egal, ob das Telefon heil oder defekt ist, ein Ladegerät hat oder auch nicht, mit oder ohne Karton, jedes Handy zählt. Alternativ können Spender ihre Handys auch an den Koordinator der Aktion schicken, den Multi-Distrikt-Beauftragten für Activities: Steffen May, Robert-Blum-Straße 4a, 17033 Neubrandenburg. Weitere Informationen zur Leo-Staffel-Activity 2007 erhalten Interessenten auch im Internet unter <http://staffelstab.leo-clubs.de> oder per E-Mail an steffen.may@leo-clubs.de. ■

Steffen May

Saftige Anstrengungen

Auf allen vieren haben die Mitglieder des Leo-Club Mecklenburg-Schwerin Eimer um Eimer mit Äpfeln gefüllt. Am Ende lagen rund 11 t der Früchte auf den Hängern von Fruchtquell, um jetzt zu Saft verarbeitet zu werden. „Wir haben ja alle mehr oder weniger Büro-Jobs, sind Schüler oder Studenten und da strengt solch körperliche Arbeit gleich doppelt an. Aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht“, sagt Claudia Buhl, Sekretärin des Leo-Club Mecklen-

burg-Schwerin. Rund 200 Euro dürften mit dieser dritten Auflage der Activity zusammenkommen. Welchen speziellen sozialen Zweck die Leos damit unterstützen wollen ist noch nicht raus. Zur Belohnung gab es außerdem nach der anstrengenden Apfelernte einen informativen Rundgang auf dem Gutshof Schwechow, wo Obstbrand und Saft aus den Äpfeln entsteht. ■

Christoph Kümmitz

Wandel durch Kultur

Kultur-Wirtschaft-Wandel: Dieser Dreiklang hat Zukunft. Kultur ist, wenn man trotzdem hingeht. Noch immer gibt es in breiten Kreisen der Bevölkerung die irri- ge Auffassung, Kultur sei etwas Elitäres. Wer dieses Gerücht verbreitet hat, der irrt. Besonders dann, wenn man den Begriff Kultur anders, vielleicht neu, definiert. ■ ■ ■



*Wulf Mämpel
stv. Chefredakteur DER Lion*

**KULTUR HAT VIELE GESICHTER
UND PRÄGT DAS LEBEN DER
MENSCHEN.**

■ ■ ■ Kultur ist, wenn man Bildung als etwas Wichtiges definiert. Als etwas Lebensnotwendiges. Kultur ist, wenn man sich weiterbildet, wenn man eine Ausbildung genießt, wenn man begriffen hat, dass das lebenslange Lernen nie aufhört. Fazit: Kultur ist mehr als man vermuten kann. Mehr als Beethoven und Wagner, mehr als Picasso und Böll. Kultur ist die Basis unseres humanen Anspruchs, die mit dem Start unseres aufrechten Gangs begann. Der Mensch also seit seiner Menschwerdung ist von Kultur umgeben.

Kultur – das ist auch Wohnkultur, Streitkultur, Literatur, Oper, Ballett, Malerei, Musik, Architektur, Design, Esskultur, Mode, Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Verantwortung, Toleranz, Religion, Humanität. Damit ist die Kultur die Säule unseres Alltags. Kulturpolitik ist also auch Sozial- und Wirtschaftspolitik gleichermaßen. Wer diese Schiene

trennt, hat nicht begriffen, was Kultur bedeutet. Es ist also an der Zeit, den Begriff der Kultur wieder auf die konkrete Bedeutung zu definieren.

Denn was ist beispielsweise an der Bildung für jedermann falsch? Daran, dass Menschen Musik und den Tanz lieben? Bücher und Opern? Konzerte und Museen? Naturparks und Architektur?

Vielfalt in den Städten

Unser Leben in den Städten hat daher viele Gesichter. Die City. Die Skyline. Die Altstadt. Die zahlreichen Leuchttürme, die urbanes Leben lebenswert machen und unsere kulturellen Errungenschaften verdeutlichen, seitdem wir die Höhlen verlassen haben. Die Vielfalt einer großen und auch einer kleineren Stadt spiegelt sich gerade auch in den Stadtteilen wider. Hier ist die Stadt nah am Bürger. Hier leben die Menschen, hier sind sie glücklich, hier leben sie nach ihrer Fassung,

hier können sie ihre Sorgen und ihre Freuden mit den Nachbarn teilen. Hier vor Ort entsteht der Bürgerstolz auf die Highlights, die eine Stadt allen bietet und sogar den Fremden Anreiz zum Verweilen vermitteln.

In Kulturstädten lebt der Mensch gerne, hier siedeln sich auch die Unternehmen besonders gerne an, hier wird die Kultur zum harten Standortfaktor. Was das bedeutet, kann sich jeder vorstellen: Arbeitsplätze, Imagegewinn, Steueraufkommen, Mäzenatentum, Wohlstand. Der Kreislauf eines urbanen Lebens wird durch die Vielfalt der Kultur in Schwung gehalten. Eine Stadt ohne Kultur ist fade, unattraktiv. Da möchte niemand leben, arbeiten, investieren.

Fazit: Ohne Kultur ist das Leben ärmer, denn wer möchte schon ein wohlhabender Neandertaler sein und Oskar Kokoschka für einen Mittelstürmer von Schalke 04 halten? ■



Die Mitglieder des **LC Monheim-Langenfeld** verhalfen der Förderschule des Kreises Mettmann für Geistigbehinderte zu einem neuen Bus. Dank zusätzlicher Einzelspenden steuerten die Lions den „Löwenanteil“ in Höhe von 25.000 Euro bei. Der Bus erleichtert den Schülern unter anderem die Teilnahme an den Special Olympics-Wettbewerben in Berlin und Frankfurt, bei denen sie schon viele Erfolge erringen konnten. Das Foto zeigt die Übergabe des neuen Fahrzeugs an die Vorsitzende des Fördervereins der Schule, Silvia Weidt, den Vorsitzenden des Lions-Fördervereins Dr. Winfried Hölter (rechts) und P Martin Mönikes vom LC Monheim-Langenfeld.

Wolkenkratzer anno dazumal

Während des Wolkenkratzer-Festivals in Frankfurt führte der **LC Frankfurt-Eschenheimer Turm** über 600 Besucher auf den Eschenheimer Turm. Im Mittelalter war der 47 m hohe spätgotische Turm der größte und imposanteste Turm in Frankfurt. Der bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts bewohnte Turm gilt als das älteste Hochhaus der Mainmetropole. Bei Aktionen mit Turmbläsern und Streetbands sammelten die Frankfurter Lions Spenden für das Kinderhaus Frank sowie den Erhalt des Turms. Über 1,2 Millionen Besucher strömten in die City zum Wolkenkratzer-Festival. Insgesamt 16 Hochhäuser öffneten während des Festivals ihre Türen für Besucher, darunter der Eurotower mit der Europäischen Zentralbank und die Commerzbank, Europas höchstes Bürogebäude. In der Innenstadt fand ein großes Fest mit vielen Bühnen statt, auf denen neben Otto Waalkes auch internationale Stars wie Kim Wilde und Natasha Bedingfield auftraten.



Der Eschenheimer Turm gehört heute zu den historisch bedeutendsten mittelalterlichen Bauwerken, die die wechselvolle Geschichte Frankfurts weitgehend unbeschadet überstanden haben. Der vom Dom- und Stadtbaumeister Madern Gerthener errichtete Turm zählt zu den größten, imposantesten und sagenumwobensten Wach- und Wehrtürmen Frankfurts. Unter Experten gilt er als einer der schönsten spätgotischen Türme Deutschlands. 1346 wurde der Grundstein für dieses Stadttor gelegt. Dank der Initiative der Freunde Frankfurts wurde der Eschenheimer Turm zu Beginn der 1990er-Jahre saniert und revitalisiert.

Mit dem Rad durch die Rhön

Unter dem Motto „Rhön-Grabfeld auf Rädern“ hatten die beiden **LC Bad Neustadt** und **Bad Königshofen-Grabfeld** zu einem groß angelegten Radwandertag eingeladen. Ziel der Aktion sollte es sein, den Landkreis als Fahrradregion bekannter zu machen. Dazu hatten die beiden Clubs auch die an der 26 km langen Strecke liegenden Städte und Gemeinden eingebunden, um an neun verschiedenen Standorten Festbetrieb zu gewährleisten.

Ergänzt wurde das Angebot durch zahlreiche Kunst-, Kultur- und Musikangebote. Auch ein Gottesdienst mit anschließender Fahrradsegnung und ein Sportler- und Politikerstammtisch fanden entsprechende Resonanz. Mit dieser Aktion haben die beiden Clubs nicht nur zahlreiche Radfahrer mobilisiert, sondern auch verschiedene prominente Mitradler erreicht. So waren neben mehreren Bürgermeistern auch Landtags- und Bundestagsabgeordnete, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags, Dr. Susanne Kastner, Landrat Thomas Habermann, Franz Barthel vom Bayerischen Rundfunk, Ex-Nationalfußballer Luggi Müller und Distrikt-Governor Helmut Lang bei dieser Activity dabei. Der Erlös der Veranstaltung kommt der „Kinder- und Jugendförderung Rhön-Grabfeld“ zugute.



Radlertrio: Bundestagsvizepräsidentin Dr. Susanne Kastner, Ex-Nationalspieler Luggi Müller und MdB Dorothee Bär hatten sich an der Aktion „Rhön-Grabfeld auf Rädern“, eine Veranstaltung der beiden Lions Clubs Bad Neustadt und Bad Königshofen-Grabfeld, beteiligt.



Lions schließen Aktion für Anna Amalie ab

Der Präsident des **LC Weimar Classic**, Jens Urban, übergab eine dritte Spende deutscher Lions Clubs in Höhe von 20.371 Euro an den Direktor der Herzogin-Anna-Amalie-Bibliothek, Michael Knoche. Unmittelbar nach dem Brand hatte Johannes Senge, Gründungspräsident des Weimarer Clubs, im gesamten deutschsprachigen Raum die Clubs zu Spenden für die Restaurierung der wertvollen Buchbestände aufgerufen. Mit der jetzt erfolgten Spende sind insgesamt 45.000 Euro von den Lions-Mitgliedern zusammengekommen. Mit dieser Summe wurden die beschädigten Herder-Bücher restauriert. 10.000 Euro stammten allein aus dem Distrikt 111-OM.

Bilder helfen krankem Jungen

Zum wiederholten Male organisierte LF Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz (links) vom **LC Lüchow** eine Gemäldeausstellung mit dem friesischen Maler LF Heinz Sauermann vom LC Jever. Fast alle Exponate – Bilder vom Meer – wechselten den Besitzer. Sauermanns „Pinsel“ sind seine Fingerkuppen und nur besonders filigrane Strukturen werden mit dem Pinsel dargestellt. Ein Teil des Verkaufserlöses wurden zur Unterstützung eines nierentransplantierten rumänischen Jugendlichen zur Verfügung gestellt.



35 Flohmärkte: Ansbacher Löwen nehmen 1,15 Millionen ein



Was 1973 begann, hat sich zu einem regelrechten Renner entwickelt: der Flohmarkt der Mitglieder des **LC Ansbach**, der in diesem Jahr zum 35. Mal stattfand. Insgesamt konnten die aktiven Löwen bisher 1,15 Millionen Euro durch den Verkauf von Trödel einnehmen. Unter dem bewährten Motto „Schauen. Kaufen. Helfen“ fand in diesem Jahr der 35. Markt statt – mit einem Umsatz von 61.000 Euro war er der erfolgreichste bisher. Unter dem Motto „We Serve“ kommen die Mitglieder des Ansbacher Clubs, deren Partner und Familien und weitere zahlreiche Helfer aus dem Freundeskreis, in jedem Jahr zusammen, um in den Ansbacher Tennishallen gespendete Gegenstände zu sortieren und danach zwei Wochen lang zum Verkauf für das Flohmarktweekende im Mai anzubieten. P Sebastian Gramsamer: „Seit 35 Jahren stehen die Lions in dieser Sache zusammen, um hier die Gelder für das gesellschaftliche Engagement zu erwirtschaften. Wir haben Mitglieder, die bisher an jedem Flohmarkt mitgewirkt haben.“

Es begann mit einem kleinen Markt im Hotel Stern, das Anfang der 1970er-Jahre leer stand. Da sich der Markt von Jahr zu Jahr vergrößerte, musste der Club seine Aktivität in die Ansbacher Tennishallen verlegen. Gramsamer: „Der Flohmarkt ist eine Großactivity, die viel Engagement, Kraft und Zeit erfordert, aber mit ihrem

großen Erfolg auch einen guten Zusammenhalt innerhalb des Clubs mit sich bringt. In diesem Jahr hatten wir eine Mitgliederbeteiligung von 90 %. Ohne die Mithilfe unserer Damen und Freunden wäre der Markt in dieser Dimension nicht zu bewältigen.“

Die eingenommenen Gelder fließen in soziale und kulturelle lokale Projekte, so beispielsweise für die Stiftung des Kaspar-Hauser-Denkmal, ein Glockenspiel, das Denkmal am Bahnhofplatz, die Restaurierung eines Brunnens und die Beschilderung historischer Gebäude. SightFirst erhält ebenso Geld wie das Projekt Klasse2000.



P Sebastian Gramsamer (rechts) und LF Friedrich Hilterhaus vor einem Segelboot, das im Rahmen des Flohmarktes versteigert wurde.

Lions aktiv

■ 3.000 Euro überreichte der **LC Bitterfeld** an das Kinder- und Jugendballett Bitterfeld-Wolfen. Mit der Summe sollen sinnvolle Freizeitgestaltung und sportlich-künstlerische Leistungen gefördert werden.

■ 5.000 Euro waren das Ergebnis eines Golfturniers, das der **LC Travemünde** veranstaltete. 54 Spieler nahmen an den Lions Open 2007 teil. Das Geld wird zugunsten von UNICEF verwandt, denn Lübeck ist in diesem Jahr UNICEF-Partnerstadt.

■ 1.700 Euro waren das Ergebnis eines Flohmarktes, den der **LC Chemnitz** durchführte. Jede Menge Trödel wechselte den Besitzer. Adressat der Summe ist der Verein zur Integration durch Sport, der behinderte Sportler unterstützt. Am 28. März 2008 soll der zweite Flohmarkt stattfinden.

■ 5.000 Euro brachte der **LC Frankfurt-Paulskirche** gemeinsam mit seinem Partnerclub aus Nancy auf, um die segensreiche Arbeit der „Elisabeth Straßenambulanz“ zu unterstützen. Diese zur Caritas gehörende Einrichtung hilft Wohnungslosen vor allem bei der gesundheitlichen Betreuung.

■ 3.500 Euro erlöste ein Benefiz-Konzert des **LC Berlin-Leipziger Platz** mit Donna Brown and the Black Gospel Pearls vor 350 Gästen in der St.-Ludwig-Kirche. Das Geld ist für die Berliner Tafel vorgesehen, die damit Frühstücksbeutel für Schulen in Problembezirken finanziert.

■ 5.000 Euro überreichten die Mitglieder des **LC Dresden Inter-Kontinental** an den Zuckerschachel e.V., ein Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes. Dies war nur ein Beitrag im Rahmen des Jubiläums-Jahres des Clubs, der seit zehn Jahren aktiv ist.

■ 11.000 Euro spielten 86 Golfer beim 18. Benefiz-Turnier ein, das der **LC Hamburg-Hoheneichen** veranstaltete. Der Betrag geht an das Haus Erlenbuch, das schwerstbehinderte Kinder betreut.



LF Dr. Jürgen Rüttgers fordert Förderung der Eliten

Zu einem großen Empfang hatte der **LC Pulheim** geladen. 150 Gäste aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft füllten den Saal des Kulturzentrums. Sie alle wollten den Ministerpräsidenten von NRW und Lions-Freund Dr. Jürgen Rüttgers hören, der zugesagt hatte, vor dem Kreis seiner Lions-Freunde zu sprechen.

Zwei Stunden vor Beginn der Feier erhielt der Club die Mitteilung, dass Rüttgers an dem Trauergottesdienst für die Opfer des Busunglücks in Sachsen-Anhalt, die alle aus NRW stammten, teilnehmen müsse.

Dies teilte der P Prof. Dr. Wolf-Dieter Lebek mit und bat die Versammlung, sich zum Gedenken an die Toten zu erheben. Die Rede von Rüttgers bekamen die Besucher dennoch zu hören. Dr. Bernhard Worms, Vorsitzender der Europäischen Senioren-Union, und selbst, wie Rüttgers, eines der Gründungsmitglieder des Pulheimer Clubs, trug sie vor. Die Rolle von Eliten war das Thema des Vortrags. Rüttgers stellte die Frage nach der Notwendigkeit und dem Nutzen von Eliten für die Gesell-

schaft. Nur Eliten seien in ihrem Denken und Handeln ihrer Zeit voraus, seien der Motor der Gesellschaft. Vor allem aber müssten Eliten für einen Ausgleich in der Gesellschaft sorgen, indem sie sie an ihren Innovationen teilhaben lasse.

Lions-Region-Chairman Jürgen Loechert überbrachte die Grüße des Multi-Distrikts und beglückwünschte die Pulheimer Lions für ihre vorbildlichen Aktivitäten gerade in der Förderung junger Menschen. Hierzu gab der scheidende Präsident in seinem Vortrag Beispiele. Der Pulheimer Club, der heute 35 Mitglieder umfasst, hat in 20 Jahren insgesamt rund 500.000 Euro für die Förderung der Benachteiligten ausgegeben.

Und dann kam er doch noch: Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers (Foto unten) ließ es sich nicht nehmen, auf der Heimfahrt vom Trauergottesdienst noch in Pulheim Halt zu machen, um mit seinen Lions-Freunden darauf anzustoßen, dass die Lions auch künftig ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. L.W.





Riesenerfolg beim Herbstmarkt: Eine Steigerung ihres Verkaufserlöses konnten die Ehefrauen des **LC Kiel** bei ihrem Herbstmarkt im Oktober erzielen. Der Reingewinn belief sich in diesem Jahr auf 3.700 Euro. Das Geld fließt der Arbeit der Lions-MS-Betreuungsgruppe zu, die von Marie-Luise Keßeböhmer gegründet worden ist. Seit vielen Jahren betreut sie mit vielen Helferinnen und Helfern des Kieler Clubs MS-Kranke in Kiel und Umgebung. Dörte Biehl (links), die Organisatorin des Herbstmarktes, hatte zum fünften Mal Lions-Frauen zu tagelanger Arbeit animiert, um 140 Kränze zu binden, 250 Marmeladen zu kochen, Kaffeeschnaps zuzubereiten und viele weitere Dinge herzustellen, die alle verkauft wurden. Renner waren in diesem Jahr die Kränze, die noch am Stand selbst nachgebunden werden mussten.

Bereits zum dritten Mal fand Ende August ein besonderer Tag der Begegnung aller Lions und Rotary Clubs aus Flensburg und Umgebung für einen guten Zweck statt. Mit großem Engagement hatte Barbara Alexander vom **LC Flensburg-Alexandra** mit Lions und Rotariern zahlreiche Sponsoren aus der Flensburger Wirtschaft aktivieren können, um einen Benefiztag mit Golfturnier und Festabend zu ermöglichen. 30.000 Euro war das Ergebnis dieser Bemühungen, die zugunsten des Katharinen-Hospiz am Park gestiftet wurden. 88 Teilnehmer beteiligten sich an dem Golfturnier. Im Foto: Barbara Alexander und die Vorsitzende des Hospiz-Fördervereins, Elke von Hassel.



Zugunsten der neuen Beilngrieser Orgel organisierte der **LC Beilngries** zwei erfolgreiche Veranstaltungen. Bei einem Golfturnier und einem Konzert mit den Regensburger Domspatzen kamen insgesamt 16.000 Euro netto in die Clubkasse. Besonders erfolgreich war das Konzert der Domspatzen, bei dem 15.000 Euro eingenommen wurden. 630 begeisterte Gäste feierten die jungen Sänger. Die stolze Summe ist für die Anschaffung einer neuen Orgel in der Stadtpfarrkirche vorgesehen, die der Orgelverein von Beilngries entgegennahm.



Beim dritten Marler Bobby-Car-Rennen, das der **LC Marl-im-Revier** veranstaltete, konnte Christopher Wiedfeld seinen Titel verteidigen. Mit einer Superzeit von 44 Sek. sauste der Marler die Abfahrt vom Gipfel der Halde „Lipper Höhe“ hinunter ins Ziel. Rund 250 Zuschauer verfolgten die Rennen in drei Altersklassen. 70 Starter versuchten ihr Glück, der Sieger erreichte eine Spitzengeschwindigkeit von 55 km/h. Bei Kaffee, Kuchen, kühlen Getränken und Grillwürstchen erlebten die Besucher einen spannenden Nachmittag. Der Reinerlös wird gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

Ein Container mit Hilfsgütern ist schon unterwegs in Richtung Kamerun. Ende November wird Prof. Dr. Frank Wilhelm selbst in das westafrikanische Land aufbrechen. Seit mehreren Jahren unterstützen der Chefarzt der Helios-Augenklinik in Schwerin und seine Mitarbeiter einen Kollegen aus Kamerun. Wichtigster Inhalt des Containers ist ein Geländewagen. „Damit können auch Patienten in entlegenen Gebieten aufgesucht werden“, erklärt Prof. Wilhelm. Bei der Finanzierung des Autos haben auch die Lions Clubs Ribnitz-Damgarten, Plauen, Waren-Röbel und Schwerin geholfen. Symbolisch übergab der P des **LC Schwerin**, Wolfgang Hecker, einen Club-Wimpel an Prof. Wilhelm, verbunden mit einer zusätzlichen Spende von augenärztlichen Geräten.



Sportliche Löwen: Ausdauer bewiesen zehn laufbegeisterte Lions. Beim dritten „25-Stunden-Lauf“ der Wiesbadener Sportförderung beteiligten sie sich club-übergreifend auf Initiative von Teamchef Michael Stritter vom **LC Wiesbaden-Kochbrunnen** an dem Wettbewerb. Nach 25 Stunden hatten sie 333 Runden und damit den 15. Platz erreicht. Verbucht werden 4.346 Euro auf dem Konto der Wiesbadener Sportförderung. Diese Summe und 500 Euro Startgebühr sind der Betrag, den 17 Sponsoren mit zugesagten Spenden pro gelaufener Runde für den guten Zweck (die Förderung junger Sportler) zur Verfügung stellten.



Im Rahmen des „Bochumer Musiksommers“ veranstaltete der **LC Bochum-Kemnade** eine Tombola. Vier Tage lang hatten die Bürger Gelegenheit, durch den Kauf von Losen die Aktion „Jedem Kind ein Instrument“ zu unterstützen. Dieses Projekt verbindet die Musikschulen mit den Ressourcen der Grundschulen und gibt Anschub für die kulturelle Bildung schon im Kindesalter. Durch den Einsatz der Lions-Freunde und der Leos konnte ein Erlös von über 11.000 Euro an die Stiftung „Jedem Kind ein Instrument“ gespendet werden, die den Betrag verdoppelte, so dass 22.000 Euro für den Kauf von Instrumenten zur Verfügung stehen.

Ein ehrgeiziges Projekt haben sich die Damen des **LC Düsseldorf-Leaina** vorgenommen: Sie wollen den Aufbau einer Bäckerei-Kette in Peru unterstützen. In den armen Vororten von Lima versucht Pater Zielinski zusammen mit den Maltesern vor Ort das Projekt „Pan Malteser“ aufzubauen. Neu-gebaute Bäckereien sollen den Jugendlichen aus den Slums neue Perspektiven bieten. Das Ziel: Jugendliche werden von der Straße geholt und zu Bäckern ausgebildet. Der Erlös eines Benefiz-Konzerts im Düsseldorfer Palais Wittgenstein war so erfolgreich, dass Pater Zielinski 5.000 Euro überreicht bekam. Der Erlös eines runden Geburtstags in Höhe von weiteren 5.000 Euro wurden ebenfalls dem Pater übergeben.



Mit 3.000 Euro hat der **LC Wiesmoor/Ostfriesland** die neu gegründete DLRG-Taucherguppe in Wiesmoor-Großefehn gefördert. Präsident Peter Heidelberger und Pressesprecher Günter Peters würdigten die vorbildliche Arbeit der DLRG-Ortsgruppe. Der Club will mit der Spende auch die Leistungen junger Menschen herausstellen und sie ermuntern, sich weiterhin ehrenamtlich für die Rettungs- und Hilfsdienste der DLRG einzusetzen.



Auch in diesem Jahr beteiligte sich der **LC Wetzlar** mit zwei Teams mit acht Läufern am Wetzlarer Brückenlauf. Bei dem Lauf kommt es darauf an, mit einem Team innerhalb einer Stunde möglichst viele Runden zu je 2 km über sieben Brücken und die male-riche Altstadt zu laufen. Mit dem Überschuss aus den Startgeldern wird ein karitatives Vorhaben unterstützt. Als prominentester Gast war der blinde Weltklasse-Langstreckler Henry Wanyoike aus Kenia am Start, der nach dem Lauf einen namhaften Betrag für ein Waisenhaus in seiner Heimat entgegen-nehmen konnte.

Eine Spende in Höhe von 9.000 Euro konnte der **LC Berlin-Dorotheenstadt** an das Kinderheim Sonnenblume in Schönow übergeben. Möglich wurde die hohe Summe durch zwei Aktivitäten – einem Lions-Comedy-Abend und durch ein Charity-Golfturnier, das zum ersten Mal durchgeführt wurde. Entstanden ist das Haus Sonnenblume auf Initiative von Schwester Monika, deren Anliegen die Aufnahme von schwangeren Frauen und Müttern mit ihren Kindern ist, die sich in einer extremen Lebens-situation befinden. Das Motto des Hauses: Komm zu uns, bevor Du Dir und Deinem Kind etwas antust. Die Finanzierung erfolgt fast ausschließlich durch Spenden.



Zehn Jahre besteht nun der **LC Eschborn** – ein Grund zum Feiern. Der veranstaltete Jubiläumsball wurde mit einem stolzen Betrag von 25.000 Euro abgeschlossen. Das Geld wird in erster Linie für Lions-Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in und um Eschborn verwandt. LF Herminio Bustos hat die zehn Jahre des aktiven Clublebens in einer unterhaltsamen Broschüre zusammengefasst.



Einen nagelneuen Mannschaftstransportwagen im Wert von 30.000 Euro hat der **LC Travemünde** mit Unterstützung des Gemeinnützigen Vereins Travemünde und der Firmengruppe Autohaus Kittner in Lübeck an die Freiwillige Feuerwehr Travemünde übergeben. Das Fahrzeug wird bei der Jugendarbeit eingesetzt und ersetzt ein 21 Jahre altes Fahrzeug, das nicht mehr durch den TÜV gekommen war. Zur Übergabe durch P Dieter Beckmann und weiteren Lions-Freunden waren 25 Blauröcke angetreten.



Das dritte Benefiz-Golfturnier veranstaltete der **LC Kronberg im Taunus** gemeinsam mit dem Leo-Club Kronberg-Taunus. Der Erlös von über 22.000 Euro geht an das Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt und an das SOS-Kinderdorf in Oberhausen. Bereits beim ersten und zweiten Turnier waren namhafte Erlöse erzielt worden. Im Foto: Der Sieger des Sonderpreises „Nearest to the Pin“ Hagen Lang (links) mit Roland Krell, Vorsitzender des Golfausschusses des LC Kronberg im Taunus (2. von rechts), sowie Peter Gatti und Christina Griesser vom Sponsor Hauck und Aufhäuser Privatbankiers.



Das Eutiner Stadtfest ist jährlich für die Mitglieder des **LC Eutin** eine besondere Herausforderung: Seit Jahren beteiligen sich die Lions mit dem „kleinsten Weindorf Deutschlands“ an dem beliebten Fest. Angeboten werden köstliche Rot- und Weißweine, Kaffee und Kuchen aus eigener Produktion sowie Bratwürste, Bier, Käsehappen und Laugenbrezeln. Die Nachfrage ist in jedem Jahr sehr groß, das Ergebnis ebenfalls. Es erlaubt dem Club, eine Reihe von humanitären Projekten zu finanzieren.

Eine Begegnung im Dom veranstaltet der **LC Naumburg/Saale** nun zum vierten Mal. Sie gehört inzwischen zu den großen gesellschaftlichen Ereignissen der Stadt. Der Erlös betrug in diesem Jahr 5.000 Euro, die zur Hälfte dem Dom zugute kommt, wie P Jutta Eichner mitteilt. Von dem Geld, so informierte Georg Graf von Zech-Burkersroda, Dechant der Vereinigten Domstifter von Naumburg und Merseburg, werde man Schutzhüllen für wertvolle Urkunden und Dokumente aus Papyrus anschaffen. So könne beispielsweise die Kaiserurkunde Otto II. aus dem Jahre 976 vor dem Zerfall bewahrt bleiben. Die andere Hälfte der Einnahme kommt SightFirst zugute.





15.000 Euro zugunsten der Hilfsorganisation (N)Immersatt erspielten die **LCs Darmstadt-Louise Büchner** und **Darmstadt-Castrum** mit ihrem siebten Benefiz-Turnier im Golf-Club Groß-Zimmern. Die Rekordbeteiligung von 108 Golfern trug dazu bei, dass die Schallmauer von 100.000 Euro durchbrochen werden konnte. Diese Summe wurde in den vergangenen Jahren bei den mittlerweile traditionellen Turnieren für Kinder der Region eingespielt. Der koreanische Tenor B-Chul Chang faszinierte die Gäste nach dem Turnier mit brillanten Arien (Foto).

Ihr erstes gemeinsames Entenrennen veranstalteten der **LC Krefeld** und der Leo-Club Krefeld. Mit dem Erlös wurde die beliebte ehrenamtliche Ferienaktion „Spiel ohne Ranzen“ unterstützt. Wochen vor dem Entenstart verkauften Lions und Leos rund 3.500 kleine gelbe Plastikenten. Lokalpresse und Rundfunk begleiteten die Aktion hervorragend, so dass am Renntag selbst etwa 5.000 Besucher teilnahmen. Viele attraktive Preise waren von Sponsoren gestiftet worden.



Der Einsatz hat sich gelohnt: Mit seinem großen Herbstmarkt lockte der **LC Hamburg-Altona** nicht nur 18.000 Besucher ins Elbe-Einkaufszentrum, sondern sammelte auch noch mehr als 20.000 Euro an Spendengeldern für soziale Zwecke. Eine große Tombola, Verkaufsstände für Speisen, Getränke und Bücher sorgte für den Umsatz. Den Löwenanteil des Erlöses geht in diesem Jahr an die Stiftung Mittagskinder, die sich ausschließlich über Spenden finanziert. Es war inzwischen der 22. Markt, der jedes Jahr von den Lions aus Hamburg-Altona veranstaltet wird.

NEUE MITGLIEDER



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

LC Auerbach/Vogtland

Anita Tilch

LC Bad Dürkheim

Wolfgang Reich

LC Bad Homburg-Weißer Turm

Frank Hofmann

LC Bad Sooden-Allendorf

Ulrich Lückfeldt

LC Bad Tölz

Volker Hoensch

LC Bergisch-Gladbach-Bensberg

Frank Neumann

LC Berlin-Wannsee

Christoph Greiner

LC Bonn-BeethovenLutz Engelsing
Manfred Schön**LC Borsdorf-Parthenaue**

Frank Scherrie

LC Castrop-Rauxel**Philipp von Viermundt**Christian Maschong
Thilo Schrammen
Uwe Zachwieja**LC Chemnitz-Schmidt-Rottluff**

Jürgen Künstler

LC DeidesheimPeter Claassen
Stefan Hebingner
Thomas Peuntner**LC Dithmarschen**

Sascha Wiese

LC Erding

Werner Bernhard Reuß

LC EschbornRalf Engler
Torsten Scheele
Dieter Senfft von Pilsach
Manfred Sparwasser**LC Eschwege**

Michael Luther

LC Flöha/AugustusburgMatthias Bantay
Steffen Jugelt**LC Forchheim**

Hans-Ulrich Neglein

LC Frankfurt-Alte OperUte E. Carbon
Roswitha Hahn**LC Freiburg**Uwe Rottler
Matthias Schwarz**LC Garmisch-Partenkirchen Werdenfels**

Berit Greiner

LC Halle-Dorothea Erxleben

Ulrike Kloevekom-Fischer

LC Hamburg-Blankenese

Horst Anton Jeschke

LC Hamburg-Hansa

Dietmar Heyen

LC Hannover-Wilhelm Busch

Christian Blühs

LC Hattingen-RuhrAlbrecht Harders
Rolf Hoffmeister**LC Herford-Radewiga**

Anne Püttmann

LC Hirschberg Mittlere Bergstrasse

Harro Hefermann

LC Hunsrück

Michael Erbach

LC Kassel-Brüder Grimm

Bernd Hubenthal

LC Kassel-Kurhessen

Chris Melzer

LC Kinzigtal

Patrick Reisch

LC Köln-Colonia

Werner Stommel

LC Lage/LippeChristian Bock
Thomas Kleinegees
Rüdiger Schmidt**LC Land Hadeln**

Hans-Jürgen Hartmann

LC Landshut WittelsbachMaria Amtmann
Ralph Schmidt**LC Langenhagen**

Friedhelm Fischer

LC Leipzig

Olaf Schilling

LC Lohr a. Main/Marktheidenfeld

Albrecht Koch

LC Mannheim

Wolf-Rainer Lowack

LC Mittelmain-Karlstadt

Peter Lübke

LC Monheim-Langensfeld

Dirk Abel

LC München-Georgenstein

Birgit Thierer

LC Nauen

Thorsten Hoffmann

LC Neunkirchen-Burbach im Freien Grund

Gudrun Tscholtsch

LC Neuruppin

Thomas Gensch

LC Neuss-Quirinus

Alexander Busch

LC Oldenburg in Holstein

Stefan Frahm

LC Olsberg

Ursula Gerke

LC Osnabrück-PenthesileaBrigitte Butke
Maria-Christina Golbeck
Nadja Schwidich**LC Paderborn-Drei Hasen**André Heinemann
Thomas Wolff**LC Rahden-Espelkamp**

Walfried Kattelmann

LC Reinheim/Lichtenberg

Herfried Apel

LC Rendsburg

Andreas Pieper

LC Rheurdt/NiederrheinSusanne Fenger
Denise-Monique Kotulla**LC St. Ingbert**

Jürgen Bettingen

LC Schlüchtern-Bergwinkel

Volker Hartkopp

LC Schwalm Eder Borken

Dieter Kraushaar

LC Sebnitz

Arnd Autenrieth

LC Solitude Leonberg DitzingenGerlingen
Jörg Unseld**LC Stade (Aurora von Königsmarck)**Kurt-Peter Christophersen
Sabine Elfring**LC Uplengen**

Jörg Bendermacher

LC Wandlitz-Barnimerland

Petra Göricke

LC Wattenscheid

Michael Pesch

LC Wetzlar

Martin Steinruck

LC Wolfsburg

Tim Kannewurf

LC Zweibrücken

Michael Pitschel

VERSTORBENE MITGLIEDER



In memoriam

Otto Bau

LC Eschwege

Friedrich-Karl Dreetz

LC Göppingen

Willi Fuchs

LC Hennef Rhein-Sieg

Werner Hahn

LC Neumünster

Kurt Handel

LC Völklingen

Günter Henning

LC Bünde

Hans-Joachim Hunger

LC Itzehoe

Hans Jaskulsky

LC Konstanz

Ernst Johann to Settel

LC Tecklenburg

Erich Kaindl

LC Wolfenbüttel

Götz H. Krieger

LC Friedrichsdorf-Limes

Alfred Kühnkamp

LC Frankfurt-Paulskirche

Jakob Marquardt

LC Tuttlingen

Günter Pasewald

LC Wiesbaden

Christian-Friedrich Peter

LC Neumünster

Dietrich Peter Pretschner

LC Braunschweig-Klinterklater

Fritz Ramstetter

LC Deidesheim

Peter Rebsch

LC Berlin-Dahlem

Günther Schreck

LC Karlsruhe-Fächer

Hubert Severin

LC Hennef Rhein-Sieg

Josef Spielbichler

LC Friedberg

Rudolf Steer

LC Witten

Adam Stock

LC Heppenheim

Heinz Wiens

LC Duisburg-Hamborn

Ernst Winkelmann

LC Memmingen

Hans Günter Wirtz

LC Kaarst-Büttgen-Korschenbroich

Adam Stock

Der von ihm vor 30 Jahren gegründete Lions Club Heppenheim trauert um seinen Gründungspräsidenten. Adam Stock starb im Alter von 87 Jahren am 18. September 2007. Er war verheiratet und hatte drei Kinder.

Er war Mitbegründer des CDU-Stadtverbandes in Heppenheim sowie Vorsitzender und Präsident des VfL Heppenheim. Unter anderem hatte er in den Jahren 1946–1948 rund 25.000 Vertriebene als Kreisflüchtlingskommissar im Landkreis untergebracht. Geprägt wurde er wahrscheinlich auch durch einen dreijährigen Aufenthalt im Benediktinerkloster auf dem Berg Zion in Jerusalem.

Adam Stock, der vor der Gründung des LC Heppenheim Mitglied im Lions Club Bergstraße war, wurde von allen seinen Mitgliedern in den ganzen 30 Jahren immer gern gesehen. Er war ein sehr positives, aber ohne viele Worte, vorbildliches und aktives Mitglied. Der Lions Club Heppenheim wird ihn in Ehren halten.

Dr. med. dent. Siegfried König

Wir haben einen unserer Besten verloren. Am 27. September 2007 starb Dr. Siegfried König an den Folgen einer Operation – erst 65 Jahre alt. Sechs lange Wochen hat er gekämpft. Sein Freundeskreis war so groß, dass im Internet ein Krankheitsbulletin abgerufen werden konnte. Sechs Wochen lang haben wir gehofft, gezittert und gebangt und am Schluss doch verloren. Siegfried König war passionierter Zahnarzt in Friedrichshafen und vielseitig begabt. In seinem gastfreundlichen Haus am See haben wir mit unserem italienischen Patenclub Desenzano wunderschöne Stunden erleben dürfen. Unvergessen bleibt sein Engagement für unseren jährlichen Lions-Ball, den er jahrelang erfolgreich mit schwäbischem Witz moderierte. Das ganze Jahr über suchte er zusammen mit seiner Gattin Helga die Künstler aus und schrieb das „Drehbuch“. Vielen Institutionen konnte so mit dieser unserer Hauptaktivität finanziell geholfen werden. Ein wahrer Freund des Lions-Gedanken ist nicht mehr. Wir sind tieftraurig. Tröstlich jedoch, dass Siegers Witz, Siegers Lachen, Siegers Lebensfreude im letzten seiner Sätze enthalten sind.

Dr. Günter Pasewald

Der Lions Club Wiesbaden trauert um seinen Freund und früheren Präsidenten Dr. Günter Pasewald. Im Alter von 81 Jahren ist LF Pasewald nach fast 30-jähriger aktiver Mitgliedschaft im LC Wiesbaden verstorben. Als engagierter Internist hat er sich über Jahrzehnte in höchsten Ämtern der Ärzteschaft große Verdienste erworben und umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeiten bis kurz vor seinem Tod fortgeführt. Hierfür wurde der Verstorbene unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und der Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen geehrt. Die Persönlichkeit unseres Freundes erschöpfte sich jedoch nicht in seiner ärztlichen Tätigkeit. Seine hervorragenden historischen Kenntnisse, Liebe zu Literatur, Musik und Malerei waren Garant dafür, dass die Themen für anregende Gespräche unerschöpflich waren. Als Arzt – und besonders auch aus seinem lionistischen Selbstverständnis heraus – hat LF Pasewald sich vorbildlich armer und kranker Menschen angenommen. Bis ins Baltikum hinein hat er Verletzten und Kranken geholfen. Die Nöte und Ängste, die er als Kriegsgefangener im Minenräumdienst ertragen musste, haben den Verstorbenen dabei sicher geprägt. Der Mut und das Gottvertrauen die unseren Freund auch in klarer Erkenntnis seines nahen Todes ein sinnerfülltes Leben haben führen lassen, sind für alle, die ihn erlebten, ein Trost und lassen uns gewiss sein, dass wir den Lions-Freund nie vergessen werden.

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: **Anne Katrin Peters**

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Anne Katrin Peters, Horscheltstraße 3, 80796 München
Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
E-Mail: w.maempel@web.de

Druck: **Schürmann + Klagges**
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber,**
Karen Otto, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: **1. des Vormonats.**

Anzeigenschluss: **10. des Vormonats.**

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45 000/3. Quartal 2007

Druck: **Schürmann + Klagges**

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Herstellungs-Leitung: **Hans-Joachim Keikut**

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges,**

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droege**

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.



To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Mahendra Amarasuriya

No. 70, Fife Road, Colombo 5, Republic of Sri Lanka.

Immediate Past President:

Jimmy M. Ross

P.O. Box 368,

Quitaque,

Texas 79255,

USA.

First Vice President:

Albert F. Brandel

14 Herrels Circle,

Melville,

New York 11747-4247,

USA.

Second Vice President:

Eberhard J. Wirfs

Am Münsterer Wald 11,

65779 Kelkheim,

Deutschland.

Directors:

Jan Ake Akerlund	Höllviken, Schweden
Malik Khuda Baksh	Karachi, Pakistan
Dana Biggs	Fresno, Californien, USA
Ermanno Bocchini	Neapel, Italien
Pei-Jen Chen	Taipeh, Taiwan
Sung-Gyun Choi	Seoul, Korea
Wayne E. Davis	Stephens City, Virginia, USA
Joseph F. Gaffigan	Silver Spring, Maryland, USA
Ryuichi Goto	Kashiwa, Japan
William C. Hansen	Rochester Hills, Michigan, USA
Dr. Patricia Hill	Edmonton, Alberta, Kanada
Larry Johnson	Vienna, West Virginia, USA
Maurice M. Kahawaii	Kailua-Kona, Hawaii, USA
Vinod Khanna	Neu-Delhi, Indien
Leland R. Kolkmeier	Wellington, Missouri, USA
Ed Lecius	Merrimack, New Hampshire, USA
K.G. Ramakrishna Murthy	Coimbatore, Indien
Georgios J. Nicolaides	Nicosia, Zypern
Francisco Fabricio de Oliveira Neto	Catolê do Rocha, Brasilien
Pedro A. Bortello Ortiz	Monterrey, Mexiko
Dr. Harold R. Ott	Boalsburg, Pennsylvania, USA
Georges Placet	Ludes, Frankreich
Tapani Rahko	Jarvenpaa, Finnland
Russell Sarver	Durrand, Illinois, USA
Kenneth C. Schwols	Loveland, Colorado, USA
Steven D. Sherer	New Philadelphia, Ohio, USA
Yoshitsugo Shigematsu	Osaka, Japan
Djoko Setiono Soeroso	Jakarta, Indonesien
Davi E. Stoufer	Washington, Iowa, USA
Toru Tanino	Shimonoseki, Japan
Dr. Nelson Vidal	Lima, Peru
Vince Vinella	Sparks, Nevada, USA
William B. Watkins, Sr.	Loudon, Tennessee, USA

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
(001 [630] 5 71-54 66).

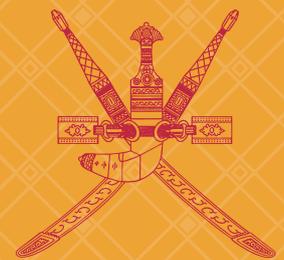
Die Durchwahlen der einzelnen
Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298		
Versicherungs-Probleme:	202		
Deutscher Übersetzer			
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Entwicklung des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones		Neue Clubs (und Proteste):	305
Fellowships:	293, 517	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Programme und PR:	386, 508	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Leadership-Abteilung:		Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Allgemeine Informationen:	367	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Institute:	387	Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Seminare und Workshops:	544		
Programm-Entwicklung:	578	Club-Bedarf:	
Weltkongresse:		Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Allgemeine Informationen:	281	Bestellungen:	262
Unterbringung:	284, 390	Versand:	276
Internationale Aktivitäten:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	PR- und Produktionsabteilung:	358, 360, 363
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		



Blütenweiße Siedlungen, prächtige Moscheen und schimmernde Paläste zwischen schroffen dunklen Felsen und immer wieder der Blick auf das blau leuchtende Meer und weite Sandstrände — **Muscat**, die Hauptstadt Omans und Ausgangspunkt für Ihre Entdeckungsreise in eines der facettenreichsten Länder der arabischen Halbinsel. **Salalah**, das lebhaftes Zentrum des Südens, liegt zwischen Sandstrand und subtropischem Plantagengürtel. In diesem grünen Paradies befindet sich der Weihrauchhafen Samhram, der das Ziel der Weihrauchstraße ist. Der Duft des Weihrauchharzes ist allgegenwärtig. Besuchen Sie den alten Suq von Salalah und tauchen Sie ein in eine Welt der Düfte. **Musandam**, eine Exklave des Sultanats im Norden der arabischen Halbinsel, ist eine atemberaubende Fjordlandschaft, die fast nur vom Wasser aus mit dem Boot zu erkunden ist. Blaugrün und glasklar liegt das ruhige Wasser zwischen einem Labyrinth aus zerklüfteten Felswänden und gibt den Blick frei auf Korallenbänke, bunte Fischeschwärme, gefleckte Muränen, Delphine und manchmal auch Wale.

EXPLORE OMAN



SULTANATE OF OMAN

Für Informationen und Bestellung von Info-Material wenden Sie sich bitte an:

Sultanate of Oman Ministry of Tourism, c/o Interface International GmbH

Petersburger Str. 94, 10247 Berlin, Tel: +49 (0) 30-42 08 80 12, Fax: +49 (0) 30-42 25 62 86

info@omantourism.de, www.omantourism.de, www.omantourism.eu, www.omantourism.gov.om

